



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

491 (22.10.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138180)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahme v. Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Erlaubnis 20 Vfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 243 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Vfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Vfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 491.

Samstag, 22. Oktober 1910.

(Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Kaiser Wilhelm in Brüssel.

□ Berlin, 22. Okt. (Von unferem Berl. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Die geplante Manifestation der Brüsseler Sozialdemokraten gegen den Besuch des deutschen Kaisers hat die Militär- und Polizeibehörden schon jetzt veranlaßt, für die drei Besuchstage besondere scharfe Maßnahmen zu treffen. Das Militär wird längs der Straße, die der Kaiser vom Bahnhof bis zum Königl. Schloß zurücklegt, in dreifacher Linie aufgestellt werden, jedoch für das Publikum auf der Straße kaum noch Platz bleibt. Ferner ist die Errichtung von Tribünen für die Schaulustigen verboten worden. Auch für die Presse sollen nur eine kleine Anzahl von Passagierscheinen ausgegeben werden. Die gewöhnlichen Passagierscheine, die der Brüsseler und belgischen Presse sonst zur Verfügung stehen, sind für die Tage des Kaiserbesuches ungenügend. Als besondere Veranstaltungen während des Besuchs Kaiser Wilhelms sind unter anderem ein Besuch im Brüsseler Rathaus und Galavorstellung in der Brüsseler Oper in Aussicht genommen.

Zahresversammlung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine.

□ Berlin, 22. Okt. (Von unferem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Zur Jahresversammlung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine ist gestern bereits eine große Anzahl von Delegierten eingetroffen. Gestern Abend fand ein Begrüßungsabend statt. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute und werden mit einer öffentlichen Versammlung eingeleitet, in der Verbandsvorsitzender Dr. Fischer über die jugendliberale Bewegung und die politische Lage sprechen wird.

Die türkische Anleihe in Frankreich gescheitert.

□ Berlin, 22. Okt. (Von unferem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Die Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der Porte über die Kotierung der von Djavid Bey mit der Gruppe des Credit mobiliers abgeschlossenen Anleihe sind nach Gerüchten, die gestern an der Börse umgingen, als gescheitert anzusehen. Am gestrigen Tage ließ die bereits wiederholt verlängerte Optionsfrist für die Übernahme der Anleihe ab, so daß beide Kontrahenten ihre Freiheit wieder gewinnen. Gut unterrichtete Persönlichkeiten versichern, der türkische Finanzminister Djavid Bey werde die Frist nicht neu verlängern. Jedenfalls steht fest, daß obwohl ein Einverständnis prinzipiell erzielt war, neue kaum zu überwindende Schwierigkeiten aufgetaucht sind. Dies bestätigt auch der Konstantinopeler Korrespondent des Temps. Er meldet seinem Blatte, die Bedingungen der französischen Regierung für die Zulassung der Anleihe seien von der türkischen Regierung abgelehnt worden. Nach anderen Meldungen aus Konstantinopel sind die Verhandlungen zwischen dem Vizekönig von Syrien und Djavid Bey tatsächlich gänzlich abgebrochen.

Englischer Notizenrummel.

□ London, 22. Okt. (Von unferem Londoner Bureau.) Der „Daily Express“ behauptet aus guter Quelle zu wissen, daß die Admiralität beschlossen habe, dem Kabinett den Vorschlag zu machen, in dem Marinestat für 1910/11 den Bau von 5 neuen Dreadnoughts zu verlangen und außerdem eine Erhöhung des Mannschaftsstandes der Flotte um 10.000 Mann. Dieser Vorschlag werde im November durch das Kabinett beraten werden. Das genannte Blatt faßt in seine Mitteilung eine längere Kritik und erklärt, den Vorschlag für ungenügend und unzureichend, wie schon Kaiser Balfour in seiner gehaltenen Rede gesagt habe. Die Regierung habe wieder einmal die Gefahr nicht erkannt, in der sich die Nation befinde. Die vor der Dreadnoughts gebauten Schiffe verdrängen von Tag zu Tag an Wert. Die Lage Großbritanniens werde immer schlimmer, aber anstatt einen energischen Schritt zu tun, um die Gefahr zu beseitigen, begnüge sich die Regierung damit, die Nation in falscher Sicherheit zu wiegen. Der liberale „Daily Chronicle“ spricht sich heute entschieden gegen die Möglichkeit einer Anleihe für die Flotte aus und behauptet, daß zwei Minister wie Lloyd George und Winston Churchill Zusicherungen getan hätten, die sich so deuten lassen, als seien die beiden nicht unter allen Umständen Gegner einer solchen Anleihe. Das Blatt tröstet sich jedoch damit, daß der Premierminister

und erste Lord der Admiralität Mr. Keena einer solchen Politik nicht zustimmen werden.

England und Portugal.

□ London, 22. Okt. Die Daily Mail erfährt, daß die britische Regierung in informelle Verhandlungen mit der republikanischen Regierung in Lissabon eingetreten ist, aber die Anerkennung der Republik werde nicht eher erfolgen als bis es sich gezeigt haben wird, daß die neue Regierungsform wirklich das Ver-

Aus Portugal.

* Lissabon, 21. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht die Dekrete über die Abschaffung aller Ausnahmegeetze, u. A. des Anarchistengesetzes und des Gesetzes zur Unterdrückung der Pressefreiheit. Der Minister des Innern, Almeida, will, auf zahlreiche Republikaner gestützt, einige Verordnungen erlassen, die gewissen Forderungen der sozialistischen Partei entsprechen. Die Prälaten haben sich sämtlich der Republik angeschlossen. Die Soldaten, die für die Revolution eingetreten sind, erhalten als Belohnung u. A. einen viermonatlichen Heimatsurlaub unter Fortbezug des Soldes bewilligt; Truppenkontingente aus den Provinzen werden die Urlaube erhalten.

* Künigsberg, 21. Okt. Der frühere Kommandant der dritten Infanteriebrigade, der pensionierte Feldmarschallleutnant Graf Stephan Schlippenbach, der Bruder des preussischen Generals Grafen Johann Schlippenbach, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

* Bremen, 21. Okt. Die Arbeiter der technischen Betriebe des Norddeutschen Lloyd erklärten sich laut „Befreiung“ mit der ihnen von der Verwaltung auf ihre Forderungen hin erteilten Antwort einverstanden.

□ London, 22. Okt. (Von unfer. Lond. Bur.) Das Befinden des Prinzen Franz v. Ted hat sich gebessert. Der gestrige Tag verlief günstig, aber abends setzte wieder eine Verschlimmerung ein, und das offizielle Bulletin besagt, daß in den letzten 24 Stunden eine weitere Besserung sich nicht bemerkbar mache. Nichtbestimmter werden der König und die Königin, wenn es der Gesundheitszustand des Patienten irgendwie erlaubt, dem König Manuel den versprochenen Besuch in Woodnooton machen. Ihre Anwesenheit wird aber nicht länger als 2 Stunden dauern.

* Brüssel, 21. Okt. An der heute stattfindenden Konferenz des Conseil superieur der internationalen Föderation der ständigen Ausstellungen nahmen teil die Delegierten von Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, der Niederlande, von Oesterreich, der Schweiz und Ungarn. Die Verhandlungen erstreckten sich auf die von der deutschen Reichsregierung angeforderte diplomatische Ausstellungskonferenz, die ihr seitens der Föderation der ständigen Ausstellungen Komitees zu unterbreitenden Vorlagen und das Programm der späterhin gleichfalls nach Berlin einzuberufenden Versammlung der ständigen Ausstellungen Komitees. Die Frage des Feuerzuges der Ausstellungen wurde einer besonderen Kommission übertragen, zu welcher Sachverständige aus allen Teilen der Welt zugezogen werden sollen. Zu den von dem Komitee der zweiten Weltausstellung zu Lüttich im Jahre 1913-16 ausgesprochenen Wünschen, das Programm zu unterstützen, hat der Conseil superieur sich einstimmig ablehnend verhalten. In Ehren der Konferenz finden verschiedene Festlichkeiten statt. Auf dem Bankett, zu welchem der Präsident des belgischen ständigen Ausstellungen Komitees der frühere Handelsminister Franquet eingeladen hatte und dem von deutscher Seite der Reichskommissar Geheimrat Albert und Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Gwalb vom Reichsamt des Innern und die Geheimen Kommerzienträger Goldberger und Radené beiwohnten, sprachen außer dem Vorsitzenden Franquet u. a. der Präsident des belgischen Abgeordnetenhauses Cooreban, der Präsident der Föderation, Senator Dupont-Paris, der Generalkommissar Frankreichs auf der Brüsseler Weltausstellung Chapoval und von deutscher Seite der Präsident der ständigen Ausstellungenkommission, Geheimrat Kommerzienträger Goldberger, der u. a. auf die hohe wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands hinwies und auf das verständnisvolle Zusammenwirken von Regierung und Industrie, wie es in Brüssel in der deutschen Ausstellung zu so machtvoller Ausdrucks gelangt sei. Endlich sprach noch der Präsident der Brüsseler Ausstellung, Janßen.

Die Ostmarkenfrage und der deutsche Süden.

Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins in Mannheim.

Als der Schreiber dieser Zeilen im Juni vorigen Jahres die erste Ostmarkenfahrt süddeutscher Journalisten und Parlamentarier mitmachte, hatte er vorher wie nachher Gelegenheit, mit gut nationalgesinnten Männern unserer Stadt und im weiteren Baden die Ostmarkenfrage zu diskutieren. Im besten Falle fand er Interesslosigkeit, im schlimmeren Abneigung gegen die Ostmarkenpolitik des preussischen Staates, das Enteignungsgesetz, das damals auf der Tagesordnung stand, vermehrte den Abscheu in, wie gesagt, sonst gut nationalgesinnten süddeutschen Kreisen. Bismarcks nationalpolitische Gedankengänge, eberne Grundpfeiler auch unserer heutigen Ostmarkenpolitik, seine großen Vorträge, etwa die gewaltige Rede von 1867, in der er wuchtig und groß die großpolnischen Träume zerstampelte — es fand sich, daß diese Worte voll lebendiger und fortreißender nationaler Kraft zu den bekanntesten Dingen im Süden Deutschlands nicht gehörten. Eine preussische Angelegenheit, dazu unympathisch durch die „acht preussischen“ Gewaltmethoden ihrer Behandlung.

Es ist seither doch anders geworden, wir sagen von unserm Standpunkt aus, es ist besser geworden. Die Ostmarkenfrage wird heute auch im Süden nicht als eine lediglich preussische, sondern als eine der großen und größten gemeindeutschen Fragen begriffen; die Ostmarkenpolitik Preußens als ein großer wirtschaftlich-organisatorischer Kampf — nicht zur brutalen Unterdrückung polnischer Nationalität — um den Besitz, damit um die Deutscherhaltung des von alter deutscher Kultur gesättigten Bodens der Ostmark — und man begreift heute auch im Süden, daß die Ostmarkenpolitik, so verstanden, ihre harten und ebernen Konsequenzen hat und haben muß.

Der Umchwung in den Anschauungen des liberalen und demokratischen Südens über die preussische Ostmarkenpolitik setzte ein mit der Bülow'schen Wloclara, in ihr lernte der süddeutsche Demokrat Bayer die nationale, nationalpolitische Notwendigkeit eines Enteignungsgesetzes begreifen, die seinem liberalen Gefühl naturgemäß widerstrebt. Das ist auch eines der großen Verdienste der Bülowzeit, das ins Licht zu stellen, heute nicht unnützlich, wo sie mehr Tadel als Lobredner findet. Hoffentlich ist in der süddeutschen Demokratie das realpolitische Verständnis für die Ostmarkenfrage nicht mit dem Bülow-Wed zu Grabe getragen.

Es folgten 1909 und 1910 die großen Studienreisen süddeutscher Parlamentarier und Journalisten in die Ostmark — ein überaus fruchtbarer Gedanke des Deutschen Ostmarkenvereins, geschäft und ungeschäftlich durchgeführt, in Wahrheit den Osten und seine wirtschaftlichen wie politischen Probleme dem Süden, den süddeutschen Stammesbrüdern voll erschließend durch die Berichte, die die Teilnehmer in Versammlungen und in der Presse erstatteten. Wer an dieser Aufklärungsarbeit teilgenommen, der ist oft überrascht gewesen von dem starken und warmen Interesse, von dem schnellen Verständnis, das er fand. Es war doch so: der deutsche Süden stand den Ostmarkenfragen gegenüber etwa nach der trefflichen Maxime, wie kennen die Umstände und Notwendigkeiten der preussischen Völkchenpolitik nicht, aber wir mitleidigen sie.

Heute ist der deutsche Süden, natürlich so weit er nicht ultraliberal oder sozialdemokratisch ist, bereit und willens, die preussische Ostmarkenpolitik materiell und moralisch zu unterstützen, politisch in Presse und Parlament zu stützen. Ein erfreuliches Symptom für diesen Umchwung ist die gestern erfolgte Gründung einer Mannheimer Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins. Die Gründungsversammlung war überraschend gut besucht, mehr als 40 Herren traten sofort bei. Wer in diesen Kämpfen steht, wird mir bezeugen, daß noch vor 2 oder 4 Jahren ein so erfolgreicher Versuch, auch in Mannheim einen Stützpunkt der deutschen Ostmarkenpolitik zu gewinnen, kaum hätte unternommen werden können. Und wer mit warmem deutschen Herzen an diesen Kämpfen und Kulturarbeiten deutscher Brüder im Osten teilnimmt und mit klarem Verstande die unbedingte Notwendigkeit erkennt, mit allen Mitteln des wirtschaftlich-nationalen Kampfes die Begründung eines Völkchenstaates vor den Toren Berlins zu verhindern, der wird mit tiefer Freude gestern erlebt haben eine neue Etappe auf dem Wege einer sich immer fester zusammen-schließenden großen deutschen Gemeinbürgerschaft, die das „polnische Gemeinwesen“ hindert, mit seinen tiefen wirtschaftlichen, organisatorischen, genossenschaftlichen Kräften sich zum polnischen Staate auf deutschem Boden auszuwachsen.

Für den Verlauf der Versammlung verweisen wir auf den an anderer Stelle befindlichen ausführlichen Bericht. Zunächst sprach Bassefmann, selbst einer der Teilnehmer

an der diesjährigen Dismarkensahrt süddeutscher Parlamentarier und Journalisten, seine Worte waren eine warme und berechtigte Schilderung des deutschen Kampfes im Osten, ein Bekenntnis der inneren Anteilnahme eines national empfindenden Mannes an der deutschen Not, die sich wehrt gegen die vordringenden Polen, ein Bekenntnis aber auch des Vertrauens zur vrensprüchigen Polenpolitik und ihren Mitteln und Wegen, ein großer Appell an die süddeutschen Landesleute den deutschen Brüdern im Osten in ihrem Kampfe treu zur Seite zu stehen, und ein wirksamer Appell. Diese berechneten Schilderungen aus dem Munde eines Augenzeugen, der selbst das deutsche Leben auf sorgter Scholle hat gedeihen und blühen sehen, mußten wohl Sympathie und Verständnis für die Ostmarkensfrage verbreiten, und mit der Erkenntnis, daß im Osten wirklich nützliche nationale Arbeit geleistet wird, die Erkenntnis fördern, daß der deutsche Süden die nationale Pflicht moralischer Unterstützung der Deutschen im Osten hat. Generalsekretär Posberg aus Polen gab dann auf Grund reicher persönlicher Erfahrungen ein glänzendes, anschauliches Bild der Kämpfe zwischen Deutschen und Polen.

Und so konnte die Mannheimer Ortsgruppe des Deutschen Dismarkensvereins ins Leben treten. Was sie in der Geschichte der deutschen Ostmarkenpolitik bedeutet, haben wir schon gesagt: eine neue moralische Eroberung der preußisch-deutschen Polenpolitik im Süden Deutschlands. Aber mit dieser Rolle wird die Mannheimer Ortsgruppe es sich nicht genug sein lassen wollen. Wir sind überzeugt, daß sie eine lebendige Stütze der deutschen Kämpfer im Osten, unter denen ja auch so manches habener Kind, sein wird, was die materielle wie die moralische Seite der Förderung des Deutschen Dismarkensvereins anlangt; wer es gut und treu meint mit der deutschen Sache im Osten, die uns heilig sein sollte durch das deutsche Blut, das dort um die deutsche Kultur geflossen, durch die jahrhundertelange deutsche Kulturarbeit auf jenem Boden, der wird mit uns wünschen, daß auch die Mannheimer Ortsgruppe des Deutschen Dismarkensvereins sich kräftig entfalte und kräftig wirke im Sinne des Dismarkenswortes: Gedenke, daß du ein Deutscher bist!

Der Rückgang der Sozialdemokratie in Sachsen

wird auch von den revisionistischen Mäthern erörtert, die Mannheimer „Volkstimme“ nicht ganz unumwunden dem Radikalismus die Schuld an dem empfindlichen Stimmrückgang bei den Ertragwahlen in Leipzig und Plauen bei und ironisiert die Erklärungsversuche der radikalen „Leipz. Volksztg.“ Sympathischer ist ihr ein Eingeständnis der „Dressd. Volksztg.“, die erklärt, daß ein Teil der Mitläufer von 1907, offenbar durch die Vorgänge in Moabit veranlaßt, die Sozialdemokratie verlassen habe. Weiter führt die „Volkstimme“ folgende Auslassung des Chemnitzer Sozialistenblattes an:

Die Leipziger und Jüdauwer Genossen werden sich auch fragen müssen, ob sie nicht selbst Fehler in der Agitation gemacht haben, ob sie nicht besser getan hätten, die agitativen Versammlungen zu bescheiden und die Parteipolitik einseitig ruhen zu lassen. Sie waren leider kampfsüchtiger und kampfsüchtiger gegen die eigenen Genossen, als gegen die Feinde.

Die Mannheimer „Volkstimme“ bemerkt ironisch zu dieser Kennerung:

Wir Süddeutsche sind (nach Webel) bekanntlich „samoje Kerle“ und haben es deshalb — wie unsere Vertreter auf dem Magdeburger Parteitag wiederholt betonten — auch stets abgelehnt, uns in die Verhältnisse unserer Gesinnungsgenossen jenseits des Rheins zu mischen, um ihnen Ratsschläge, Lehren oder gar Tadel zu erteilen. Wir beschränken uns vielmehr darauf, auch in diesem Falle über die Parteiregierung in Sachsen die dortige Presse selbst zu belehren zu bringen, können aber nicht umhin, unserer Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß ein östlicher Nihilist, wie er da unmittelbar nach Magdeburg den „radikalen“ Sachsen beschrieb war, nicht um „revisionistischen“ Wadenern passender, denn wir wählten nicht, ob man in Leipzig für ihn die — Fluktuation der Bevölkerung als genügende Erklärung hätte gelten lassen.

Die Mannheimer „Volkstimme“ hat ganz recht, der Mißerfolg der Sozialdemokratie in Sachsen ist auf das Konto des Radikalismus zu schreiben. Nicht die Fluktuation der Bevölkerung, nicht das Mehrstimmrecht, unter dem noch 1909 die Sozialdemokratie in Sachsen große Erfolge erzielte, haben den Stimmrückgang der Sozialdemokratie veranlaßt. Es waren andere Gründe maßgebend. Es haben in den

letzten Wochen sich Vorgänge ereignet, welche die sozialistischen Mitläufer stutzig zu machen geeignet waren. Da war der Parteitag in Magdeburg, wo der gemäßigete Flügel von den Radikalen mit unsagbarer Brutalität behandelt wurde. Da waren ferner die Unruhen in Moabit, die nicht, wie sozialistische Führer glauben machen wollten, der Sozialdemokratie Hunderttausende von Stimmen zuführten, sondern ihr viele Tausende kosten werden. Je unverhüllter der revolutionäre Untergrund der Partei zu Tage tritt, desto mehr werden naturgemäß die Mitläufer abgetrieben. Gerade aber im Königreiche Sachsen spielen diese eine große Rolle, wie der Unterschied des Ergebnisses der Reichstagswahlen von 1903 und 1907 beweisen hat.

Die Sieger von Magdeburg haben ihre erste empfindliche Niederlage erlitten — weil sie in Magdeburg gesiegt haben. Man kann es den Revisionisten schließlich nicht verdenken, daß sie sich für die dort erlittenen Mißerfolge revidieren durch Spott und Hohn über die radikalen Genossen. Aber damit erschöpft sich für uns das Interesse an der sozialdemokratischen Wahlüberlage nicht. Die Meinung der Mannheimer „Volkstimme“ ist doch offenbar, was den radikalen Sachsen passiere, das kann uns süddeutschen Revisionisten nicht passieren. Der Revisionismus wird es besser verstehen, seine Taktik ist geeigneter, die Mitläufer bei der sozialdemokratischen Fühne zu erhalten und ähnliche Mißerfolge zu verhüten. Stimmt die Rechnung? Wenn sie stimmt, dann liegt darin ein erster Fingerzeig für den süddeutschen Liberalismus. Er wird dann mit verdoppeltem Eifer sich die Verarbeitung der Mitläufer, die Festhaltung des „Treibholzes“ angelegen sein lassen müssen, um bei den nächsten Reichstagswahlen die sicher nicht ungeachtete Rechnung der Revisionisten zu durchkreuzen. Sonst könnte, was der Radikalismus etwa im Norden an Mitläufer-Stimmen einbringt, der Revisionismus der sozialdemokratischen Gesamtarmee im Süden wieder einbringen. Also intensive liberale Agitation unter den politischen Neutralen gerade in Süddeutschland!

Endlich noch eine Bemerkung zu den sächsischen Wahlen. Die Chemnitzer „Volkstimme“ führt den Mißerfolg mit zurück auf die Parteipolitik, die die Kräfte der Sozialdemokratie lähmt im „Kampfe gegen den gemeinsamen Feind“. Wenn das richtig ist, haben die liberalen Parteien dann ein Interesse daran, von sich aus die Kluff zu schließen, indem sie die Revisionisten zurückstoßen und sie ihren radikalen Brüdern wieder in die Arme treiben? Wir glauben nicht. Diese Parteipolitik wird aufhören, sobald die liberalen Parteien sich weigern, mit den Revisionisten ein Stück Weges zu gehen, wo es zu gehen möglich ist. Solange das aber geschieht, kommt die Sozialdemokratie nicht hinweg über die innere lähmende Fehde. Wenn wir also auf den Revisionismus losschlagen, belagern wir die Geschäfte der Sozialdemokratie, und zwar von der radikalen Oberhand, belagern die süddeutschen Liberalen die Geschäfte der radikalen norddeutschen Sozialdemokratie. Was aber der Revisionismus den süddeutschen Liberalen als gefährlicher Konkurrent im Wettbewerb um die Mitläufer, um das „Treibholz“ bedeutet, das können sie nicht weitmachen dadurch, daß sie den Revisionismus als den „gefährlicheren Gegner“ ausgeben, ihn also zurückweisen und — zur inneren Stärkung der Sozialdemokratie — wieder mit den radikalen norddeutschen Brüdern zusammenschließen, das können sie nur weitmachen durch intensive Agitation, liberale Aufklärungsarbeit, ehrlich volkstümliche Politik, die sich auch vor notwendiger Opposition nicht kneut. Handeln die liberalen Parteien so, dann brauchen sie nicht zu fürchten, daß der Revisionismus, der heute doch in den großen Kämpfen der Nation noch genau so verlagert wie sein radikaler Bruder, eine härtere Anziehungskraft auf die weiten Massen der politischen Neutralen übt als ein volkstümlicher, national zuverlässiger, positiv gerichteter Liberalismus.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Oktober 1910.

Die persische Frage.

Während ein Teil der englischen Presse die grundsätzlichen Bedenken gegen die Note an Persien aufrecht hält, tritt

bei einigen Londoner Blättern das Bestreben hervor, die Note des bedrohlichen Charakters zu entkleiden, den sie nach der ersten Veröffentlichung der Times hatte. Der Plan einer Angleichung Südpersien an Indien scheint vielen Engländern denn doch recht gefährlich, und er würde, wie Kenner Persiens behaupten, auch nur sehr schwer und nur in sehr langer Zeit durchzuführen sein. Es kommt hinzu, daß die überlieferter englische Politik immer das Bestreben hatte, die unmittelbare Nachbarschaft mit Rußland aus naheliegenden Gründen zu vermeiden und lieber durch Pufferstaaten die beiden Länder auseinanderzuhalten. Da Rußland jedenfalls, wenn England sich Südpersien bemächtigt, daselbst für Nordpersien zu tun versuchen würde, so träte dann der Fall einer unmittelbaren Nachbarschaft ein, der bei den heute zwischen England und Rußland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen ungefährlich sein mag, der aber unter Umständen, da Bündnisse und Entente nicht ewig währen, doch ein recht anderes Aussehen annehmen könnte. Auch die englische Regierung scheint, wie sich jetzt herausstellt, einer draufgängerischen Politik viel weniger zugeneigt, als es nach Mitteilung der Times den Anschein hatte. Die Absicht einer Beziehung Persiens wird entschieden in Abrede und die Sicherung der Karawanenstraßen als das alleinige Ziel hingestellt, auch soll die Note nicht den drohenden Charakter haben, den man ihr zuerst beilegen wollte. Es wird sich so binnen kurzem herausstellen müssen, wie weit die Absichten Englands gehen. Kommt es ihm wirklich nur auf die Sicherung der Handelsstraßen an, so würde es in seinem Interesse liegen, den Persern die Aufnahme einer Muleise nicht zu erschweren, sondern zu erleichtern. Die Antwort der persischen Regierung weist sehr überzeugend darauf hin, daß man auf diese Weise den englischen Bestrebungen, soweit sie berechtigt sein mögen, am raschesten und leichtesten abhelfen könne.

London, 22. Okt. (Konst. Lond. Bur.) Der Leiter der Korrespondenz der Daily Mail hatte eine Unterredung mit dem Engländer Mister Moor, der bei der Belagerung von Tadriss einen Ausfall zusammen mit Vostrowitz unternahm, wobei letzterer getötet wurde. Mister Moor erklärte, der Vorschlag einer Anleihe für Persien sei von ihm ausgegangen und er bilde gegenwärtig kein Gegenüber der Unterhandlungen zwischen der persischen Regierung und der Firma Seligmann Gebr. in London, trauen der portugiesischen Nation genüge.

Badische Politik.

Aus der Partei.

— Kassell, 21. Okt. In einer in der Runde hier abgehaltenen gut besuchten Versammlung des nationalliberalen und jungliberalen Vereins nach der Vorsitzenden des nationalliberalen Vereins, Herr Notar Dr. Wunder, ein mit großem Beifall aufgenommenes Referat über den Kasseler Parteitag. Der Redner widmete zu Eingang seines Vortrages dem scheidenden Parteichef Dr. Dörfinger warme Worte des Dankes und der Anerkennung für seine rastlose und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Partei. Der Vorschlag, an Herrn Dörfinger eine Dankadresse zu richten, wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen.

Staatssekretär Bermuth in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 21. Okt. Staatssekretär des Reichsschatzamt Bermuth stellte sich heute dem Großherzog vor und machte bei allen Ministern Besuch. Entgegen anderen Meldungen kamen bei dem Besuch des neuen Finanzministers Rheinboldt die schwebenden Fragen der Reichsfinanzverwaltung nicht zur Sprache, was ja auch überflüssig erscheint, da der neue badische Minister die Finanzen des Reichs und Badens genau aus seiner früheren Stellung kennt. Der Staatssekretär reiste heute abend 8 Uhr ab, nachdem er nachmittags im Schloß zur Tafel geladen war.

Die Reichsteuerung und der Badische Handelsstag.

Angefaßt der sich auch in diesem Jahre empfindlich bemerkbar machenden Reichsteuerung haben die im Badischen Handelsstag zusammengeschlossenen badischen Handelskammern einschlägiges Material für ihre Bezirke gesammelt und der Handelskammer Mannheim als Vorort des Badischen Handelsstages weites Veranlassung zu einer Eingabe an die badische und die Reichsregierung bereits vor geraumer Zeit zur Verfügung gestellt. Es ist vom Vorort des Badischen Handelsstages namens der badischen Handelskammern an die vorgenannten beiden Regierungen sowie an den Deutschen Handelsstag eine umfangreiche, reiches Zahlenmaterial enthaltende Eingabe abgegangen, welche mit der dringenden Bepnung schließt, daß dieser Frage seitens der verbündeten Regierungen größte Beachtung geschenkt wird und Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die Reichsteuerung einzuschränken. Das

nun des unbeliebten Mädchens auf der Bühne gesprochen. Wozu auch? Sie ist überflüssig und außerdem würden diese Sängerrinnen Schwierigkeiten machen. Und das Bild würde ernüchtern.“ Auch der dritte Akt, der die Katastrophe bringt, ist knapp gehalten und wird bei der Aufführung kaum mehr als eine halbe Stunde beanspruchen. Mit diesem Werk ist Mascagni zur Romantik übergegangen. Na, köstliche Romantik. Und doch habe ich mit dem Verismus begonnen. Aber der Verismus tödtet die Musik. In der Romantik, in der Poesie ist es, wo der Inspiration ein wenig die Flügel wachsen. Noch im „Freund Fritz“ verlockte mich das farbige Milieu, hier aber war es die Locke der Legende, die mich gefangen nahm. Ach, Musik, Musik. So lange ich noch ein wenig Musik in mir fühle, werde ich sie in Opern gießen. Dann, wenn es aus ist, — dann werde ich sinnlose Dichtungen komponieren.“

Johann Albert Gottlieb Methfessel.

Zum Gedächtnis seines 125. Geburtstages.

Von Th. Reichle.

Im Wiebel des Hauses „Am Magnette 7“ in Braunschweig ist in Relief-Reliefform ein Bildnis eingefaßt, das an unseren berühmten Mitbürger erinnert. Am 6. Oktober 1875 zu Stadtilm im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt als Sohn des dortigen Schullehrers Methfessel geboren, erhielt den ersten Unterricht auch in der Musik von seinem Vater, kam dann 1891 nach Rudolstadt, wo mehrere seiner Kompositionen zur Aufführung kamen, und er auch bereits anfang, durch sein frühzeitig sich zeigendes dichterisches und mehr noch musikalisches Talent Aufsehen zu erregen. Seine Beschäftigung mit der Musik für die Heberkomposition zeigte sich schon jetzt und verschaffte ihm bald Auf. Unterstützt durch die Freigebigkeit seiner Landesfürstin ging Methfessel 1907 nach Leipzig und 1909 nach Dresden, um sich weiter auszubilden. In beiden Städten erforderte er seine Ausbildung

Seniileton.

Mascagni über sein neuestes Werk.

Seit sechs Wochen weilt Mascagni in Mailand, um hier die letzte Hand an sein neuestes Werk zu legen, die Oper „Jabean“, die am 21. November in New York ihre Uraufführung erleben wird. In der größten Stadt Norditaliens, in einem Hotel, wo in der Stunde 70-80 elektrische Bahnen lärmend vorüberfahren, hat er Ruhe und Einsamkeit gesucht. Arnaldo Fraccaroli hat den Komponisten in seiner großstädtischen Abgeschiedenheit aufgesucht und allerlei interessante Einzelheiten über Mascagnis Arbeitsweise und über seine jüngste Schöpfung erfahren. Der Komponist schließt den ganzen Vormittag, am Nachmittag finden geschäftliche Besprechungen mit den Notenschreibern und den Verlegern statt; erst am Abend gegen 10, wenn andere Menschen noch vollbrachten Tagewerk an die Ruhe denken, beginnt seine Arbeit, dann setzt er sich ans Klavier, und oft schlägt vom Turme die achte Morgenstunde, ehe Mascagni vom Instrumente weicht, um dem Körper sein Recht zu gönnen. In guten Zeiten ist seine Auddauer erstaunlich, dann kann er ohne Pause sechs oder sieben Stunden am Flügel sitzen, und die Seiten fließen sich rasch mit der klaren korrekten klaren Notenschrift, die wie gestochen aussieht. Wenn die Inspiration stockt, muß die Zigarre helfen. Wenn der Kellner Hochholze wäre, an der Zahl der Zigarrenstummel könnte er ablesen, ob Mascagni einen guten oder einen schlechten „Tag“ gehabt hat. Neben dem Flügel liegt eine Violine, hin und wieder zieht der Komponist sie zu Rate, um die Kadenzkraft und den Klang einer melodischen Linie zu erproben. „Mir ist, als lebte ich fern von der Welt“, erzählt Mascagni seinem Besucher, „Ich gehe

nicht aus und ich weiß nichts von dem, was da draußen vorgeht. Ich lese keine Zeitungen mehr; ich bin ein fast glücklicher Mensch.“ Die Jahre sind an ihm nicht spurlos vorübergegangen, das starke Haupthaar näbert sich der grauen Farbe der Augen. Doch in dem Menschen sprudelt noch die jugendliche Lebhaftigkeit. „Niemand hat bisher Genoaes über meine „Jabean“ erfahren. Ich selbst wählte ja nichts. Wenn man von meinem Werk gesprochen hat, so sprach man von einer anderen „Jabean“. Es ist ein Kaster, diese Unterredungen über neue Werke. Man sollte schwelgen.“ Aber am Flügel, mehr durch die Musik als durch Worte, erläutert er dem Freunde die neue Oper. Sie beginnt ohne Ouvertüre, ohne Vorspiel; bei noch geschlossenem Vorhange sehen schimmernde Trompetenklänge ein. Das sind die Arien, die zum Turnier rufen, das über Jabean's Schicksal entscheiden soll. Sechs Trompeten, in zwei Gruppen gestaffelt, langgezogene Töne, in den Pausen dann ein zitterndes Klingeln unruhiger Vankenwirbel, die Stimme des Herolds, der zum Kampfe anbietet; sofort danach geht der Vorhang auf. Der erste Akt ist sehr umfangreich, er spielt eine Stunde und 20 Minuten. Den härtesten musikalischen Eindruck gibt wohl ein Lied, mit dem der Tenor Jabean als Gesichter seinen Haken bietet. Der zweite Akt ist ganz kurz, kaum 15 Minuten. Jabean reitet unbeliebt auf ihrem Schimmel durch die Stadt. Hier hat Mascagni ein kleines Meisterstück der Orchestrierung geliefert: vom Turm schlägt es zwölf, und im hellen Sonnenlicht erscheint die Jungfrau. Aus banger Stille strebt das Orchester dem Spiel der Sonnenstrahlen entgegen, eine mächtig steigende Flut von hellen und dunklen Glockentönen, die sich an sich selbst zu entzünden scheinen; im Orchester quellen einzelne Jubelrufe auf, und im wohlwollen Credo endet alles, in einem berausenden Wirbel heller Verzückung. Dieses Intermezzo bei offener Szene wird zweifellos einen großen Erfolg haben. Der Mitt Jabean's spielt sich übrigens hinter den Kulissen ab, man erlebt nur Anfang und Ende. „Man hat viel über die Erwei-

erschtern die gemeinsamen Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe, der Unternehmer, Angestellten und Arbeiter, der Produzenten und Konsumenten. Auch der Deutsche Handelstag hat sich seit 1900 wiederholt (1905, 1906, 1907) mit der Fleischsteuerung befaßt und erst jüngst wieder beschloßen, der dringenden Lösung dieser Frage näher zu treten.

* Karlsruhe, 21. Okt. Wie die „Straß. Post“ hört, hat der Direktor der Amortisationskasse, Geh. Oberfinanzrat Waldvogel, die ihm schon vor einiger Zeit angebotene Stelle eines stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten in Berlin abgelehnt.

* Karlsruhe, 21. Okt. Die „Frankf. Zig.“ bringt wieder einmal die Meldung, daß demnächst der Präsident der Oberrechnungskammer, Geh. Rat Glöckner, in den Ruhestand trete und der derzeitige Minister Frhr. v. Marshall, der seinen Ministerposten niederlegen wolle, sein Nachfolger werde.

Bürgerausschufführung in Hohenheim.

K. Hohenheim, 22. Okt.

Die gestern abend 8 Uhr abgehaltene Sitzung des Bürgerausschusses war von 59 Mitgliedern besucht. Bürgermeister Schüh eröffnete kurz nach 8 Uhr die Sitzung und stellte fest, daß 20 Mitglieder des Bürgerausschusses fehlten.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Aenderung der Satzungen der Sparkasse bezüglich der Verzinsung.

Bei der Sparkasse lauteten die Satzungen bisher dahin, daß die Verzinsung nur von den Einlagen, die bis mit 15 des Monats gemacht werden, vom 1. des nächsten Monats an läuft, für solche dagegen, die nach dem 15. geschehen, der Zinslauf erst mit dem 1. des darauffolgenden Monats beginnt. Unterm 12. l. M. hat nunmehr der Verwaltungsrat beschloßen, daß die Satzungen wie folgt abgeändert werden sollen: „Einlagen, die bis mit dem 15. des Monats gemacht werden, werden vom 15. des Einlage-Monats an verzinst; für solche, die nach dem 15. geschehen, läuft der Zins vom 1. des folgenden Monats an.“

Bürgermeister Schüh bemerkte bei der Begründung der Vorlage, daß diese lebendig zu Gunsten der Einleger dem Bürgerausschuß vorgelegt wurde, und daß wohl jedermann mit der Vorlage einverstanden sein könne. — Die Vorlage wurde einstimmig und ohne Debatte genehmigt.

Regelung der Aufstellungs- und Gehaltsverhältnisse des Ratsschreibers Braun.

Gemäß des § 12 des mit dem Gemeinderat Hohenheim und dem Ratsschreiber Braun unterm 6. Juni l. Jz. abgeschlossenen Dienstvertrags sollen die Anstellungs-Höchstgehälter und Zulagenverhältnisse bis 1. Dezember l. Jz., bis zu welcher Zeit der Ratsschreiber von der Staatsbehörde Urlaub hat, geregelt werden. Es wird auf die in der letzten Bürgerausschufführung vom 28. September l. Jz. stattgefundenen Vorbesprechung Bezug genommen.

Bürgermeister Schüh begründete die Vorlage und führte aus, daß Ratsschreiber Braun mit dem Erluchen an den Gemeinderat herantretend sei, seine Dienst- und Gehaltsverhältnisse festzusetzen. Ratsschreiber Braun erhalte 2400 M. und verlange jährlich 100 M. Zulage bis zum Höchstgehalt von 3400 M. Falls Herr Braun wieder in den Staatsdienst zurückkehrt, erhalte er einen Gehalt von M. 1950, der sich bis M. 5000 Höchstgehalt steigert. Herr Braun habe seine zwei hässliche Frauen hinter sich und sei stets fleißig und im Interesse der Gemeinde tätig. Viele werden sich vielleicht sagen, daß die Summe für Hohenheim zu hoch ist. Ich muß aber sagen, daß es mir leid wäre, wenn sich die Sache gerschlagen würde. Allerdings will der Gemeinderat dem Bürgerausschuß niemand aufzuzählen. H. A. M. Riedel hat gegen Ratsschreiber Braun nichts einzuwenden. Man müsse anerkennen, daß Herrn Braun ein tüchtiger Mann sei und daß der Stadtrat einen glücklichen Griff getan hat, den Herrn hierher zu berufen. 3400 M. für einen Ratsschreiber für Hohenheim wäre ja nicht zu viel, wenn man das Geld hätte. Wir können hierauf nicht eingehen. Ich stelle den Antrag, das Höchstgehalt des ersten Ratsschreibers auf M. 2700 festzusetzen.

H. A. M. Kreller plaidiert für die Vorlage des Stadtrats. Aus den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters gehe hervor, daß Herr Braun ein fleißiger Mann sei und daß er seinen Dienst zur größten Zufriedenheit des Gemeinderats versehen habe. Redner ersucht um Annahme des statutenmäßigen Antrages. H. A. M. Seifert wünscht eine Aenderung in der Zulageskala und zwar dahingehend, daß Herrn Braun anstatt in 10 erst in 15 Jahren den Höchstgehalt erreiche. H. A. M. Piazollo tritt

auch auf seine schöne Tenorstimme und kehrte im Jahre 1810 nach Koblentz zurück, wo er als Hof- und Kammerfänger angestellt wurde. Hier entfaltete sich sein Talent für die Viederkomposition zur höchsten Blüte. Seine Lieder wurden überall bekannt, und sie klangen am besten, wenn er sie selbst mit fröhlicher Stimme lebendvoll vortrug. Die Schöpfungen, die er im Gebiete des Liedes hervorbrachte, gehören zu den ausgezeichnetsten in ihrer Gattung. Doch war er auch in anderen Zweigen der Komposition nicht un-tätig. Sein Name war bereits überall bekannt, als er von Koblentz aus im Jahre 1824 nach Hamburg ging, wo er mehrere Jahre lang als gesuchter Gesangslehrer tätig war. Hier gründete er 1825 die erste Liedertafel für Männergesang in Norddeutschland, und war Leiter derselben, bis er im April 1832 einem Rufe als Hofkapellmeister nach Braunschweig folgte. Das Hoftheater war durch Herzog Wilhelm neu organisiert. Hier erwarb sich der bescheidene lebenswürdige Künstler die Liebe aller Untergebenen und die innige Anhänglichkeit des Publikums. Er sorgte dafür, daß das Repertoire durch die wertvollsten Opern sich zu einem glänzenden gestaltete, da die tüchtigsten Kräfte unter denen Namen wie Fischer-Walzen, Cornet, Schmeper, Pöhl und andere sich eines vortrefflichen Rufes in der Künstlerwelt erfreuten, herangezogen wurden. Er hatte sich am 23. April 1834 mit Emilie Schwann (geb. 1. Oktober 1815, gest. 14. Mai 1854) verheiratet. Sie war Koloraturfängerin am Braunschweiger Hoftheater, und durch den Wohlklang ihrer Stimme, die Kunst ihrer Erscheinung, und ihr manieriertes Spiel als eine der lieblichsten Bühnenerscheinungen Deutschlands bekannt. In dieser Stellung verblieb Methfessel bis zum 30. April 1841, wo ein immer mehr zunehmendes Gebrechen Veranlassung zu seiner Pensionierung wurde. Fast 29 Jahre verlebte Methfessel im Ruhestande, rüstigen Geistes und ungeschwächten Sinnes für Kunst und Musik, des großen Rufes sich freudig, den seine zahlreichen Viederkompositionen, sowie Verdienste am Gründung von Viederertafeln, und bei der dirigierenden

für die Vorlage des Stadtrats ein. H. A. M. Kreller beantragt, das Höchstgehalt des Herrn Braun auf 3200 M. festzusetzen, H. A. M. Kreller auf 3000 M.

Bei der Abstimmung über die beiden letzten Anträge wird der Antrag Kreller mit 36 Stimmen angenommen. Der Antrag Kreller erhielt nur 16 Stimmen.

Schuldenentlastung hinsichtlich der Kanalisationsanleihe vom Jahre 1910 mit 25 000 Mark.

Zur Deckung der Kosten für Erweiterung der städtischen Kanalisation wurde bei der Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft A. G. Karlsruhe im Laufe dieses Monats ein Kapital von 25 000 M. aufgenommen. Dieses Kapital ist zu 4 1/2 Proz. zu verzinsen und soll in 40 Jahren, d. i. bis 1. Okt. 1950 in Annuitätenform wieder rückbezahlt werden. Hierzu ist die Genehmigung des Bürgerausschusses gemäß § 56 Ziff. 5 Gemeinde-Ordnung erforderlich. — Die Vorlage wurde einstimmig und ohne Debatte genehmigt.

Konfession einer ortspolizeilichen Vorschrift betr. Sicherung der Gesundheit und Reinlichkeit.

Gemäß § 5 und 8 der Verordnung Sr. Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1908 muß in den Städten mit mehr als 400 Einwohnern sowohl bezüglich des Zustandes und der Entleerung der Abort- und Pflughuben, als hinsichtlich des Zustandes und der Reinigung der Straßen, wie auch der Abfuhr des Straßenebenschmitts, eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen werden. Von Geogr. Bezirksamt Schwetzingen wurde die nunmehrige Erlassung einer diesbezüglichen ortspolizeilichen Vorschrift verfügt. — Nach Verlesung der Vorschriften wurde die Vorlage einstimmig und ohne Debatte genehmigt.

Verpachtung des Kinematographenplatzes.

Ersther war der Kinematographenplatz um jährlich 50 M. jeweils auf 5 Jahre an R. Nette aus Labenburg verpachtet. Der Gemeinderat hat unterm 12. l. M. wegen Weiterverpachtung des Platzes an Nette auf 5 Jahre um jährlich 200 M. vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses einen diesbezüglichen Vertrag abgeschlossen. — Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Erlassung eines Ortstatuts über Bestellung einer Schulkommission.

Aufgrund des § 14 des Schulgesetzes vom 10. Juli ds. Jz. ist ein Statut über Bestellung einer Schulkommission für die Angelegenheiten der hiesigen Volksschule zu erlassen.

Der Kommission sollen angehören: Gemeindevorsteher, der Bürgermeister, die Beisitzlichen beider Konfessionen, der Schularzt, der Schulleiter, die beiden Hauptlehrer, 4 Bürger, sowie eine Frau. Nach Verlesung des Statuts wurde die Vorlage einstimmig genehmigt und hierauf die Sitzung vom Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Schüh, um 9 1/2 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Oktober 1910.

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern führte Landgerichtsdirektor Dr. Hummel den Vorsitz. Zur Verhandlung gelangte die Anklage gegen den 19 Jahre alten Tagelöhner Ernst Schmitt von Frankenthal, zuletzt hier wohnhaft, wegen

Körperverletzung mit Todesfolge.

Der Angeklagte, ein unbedeutender, gänzlich im Schuljungenstypus stehender Mensch, wird als roh und arbeitssüchtig geschildert. Er ging von seinem Stiefvater fort, um ungebundener leben zu können. Als er am 2. August ds. Jz. in Begleitung einiger Kameraden eine Wirtshauswirtschaft auf dem Lindenhof verließ, sagte ein älterer Mann, der Invalide Lorenz Frauenschuh, zu ihnen: „Für euch Lausbuben wär's auch Zeit, daß ihr nach Hause kommt.“ Schmitt packte darauf den alten Mann und warf ihn zu Boden. Frauenschuh erzählte dabei die Unbill, die ihm von Schmitt widerfahren war und sein ältester Sohn beschloß, Vergeltung zu üben. Er schritt über diese Absicht sich auch andern gegenüber geäußert zu haben, denn Schmitt erfuhr davon und bemerkte darauf, er fürchte sich vor dem Frauenschuh nicht. Er suchte sich bei Kaufmann Hermann Benig ein besonders großes Messer aus. Am Abend des gleichen Tags, der dem gefolgt war, an dem er den Zusammenstoß mit dem alten Frauenschuh gehabt hatte, fand Schmitt an der Ecke der Wellenstraße in der Nähe des Lindenhofes bei

der Arbeiterin Katharine Nibel und erzählte dieser, was vorgegangen war. Ich hätt' mir, sagte er u. a., keinen Schuß (Wortschuß) genommen, aber ich hab' mir ein Messer gekauft, wenn's Streit gibt. Er zeigte das neue Messer, das er geöffnet mit der Hand in der Tasche gehalten hatte und bemerkte: „Das bekomme heute noch einer neigertent!“ Kaum hatte er das gesagt, als von hinten ein junger Mann hinzutrat und ihm rechts und links Ohrfeigen versetzte. Blühschnell drehte sich Schmitt und nach dem Segner in den Leib und dann, als dieser sich wandte, noch zweimal in den Rücken. Mit den Worten: „Ich bin gestochen!“ wankte der Verletzte davon, um bald zusammenzubrechen. Es war der Sohn des alten Frauenschuh, der 20 Jahre alte Kesselschmied Jakob Frauenschuh, ein braver anständiger Mensch, die Stütze seiner Eltern und Geschwister. Er erlag im Heinrich-Lanz-Krankenhaus seinen schweren Wunden. Der Stich in den Unterleib war in den Magen gedrungen, dessen Inhalt sich in die Bauchhöhle ergoß, hier Eiterungen verursachend, die das Blut vergifteten und Entzündungen in Nieren, Leber und Lunge hervorriefen. Heute wurde die Frage der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten gestreift, doch hielt der Sachverständige, Bezirksarzt Dr. Nitka, höchstens einen geringen Grad von Schwachsinn für möglich. Die Geschworenen erklärten Schmitt unter Zustimmung mildeber Umstände schuldig, worauf der von Rechtsanwalt Bödel verteidigte Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurteilt wurde.

Eine zerfallene Ehe bildete den Hintergrund der Anklage gegen den 51 Jahre alten Buchbinder und Portefeuilier Albert Philipp Georg Verndhäusel aus Wetzlar, die auf

Mordversuch

lautete. Der Angeklagte, der aus guter Familie stammt und in seinem Fache außerordentlich tüchtig ist, hat durch seine Schwäche für den Alkohol schon manches Mißgeschick sich zugezogen. Im Jahre 1907 geriet er hier mit seinem Geschäft — eine Bureaubedarf- und Schreibmaterialienhandlung — in Konkurs und suchte auswärts Stellung, während seine Frau hier blieb und eine Kaffeebrennerei gründete. Da sie damit eine Existenz gefunden, weigerte sich die Frau, dem Mann nach Breslau, wo er in einem bedeutenden Geschäft eine Stellung als Werkmeister bekleidete, zu folgen, was man ihr bei den Erfahrungen, die sie mit ihrem Mann gemacht, nicht verdenken kann. Im August ds. Jz. kam nun Verndhäusel nach Mannheim, um seine Frau nach Breslau zu holen, allein die Frau hatte nicht die geringste Lust. Drei Tage hintereinander kam er in die Wohnung seiner Frau, Schwewingerstraße 21, fand aber kein Gehör, obwohl er an einem Tage sogar zweimal kam. Am 5. August betrat er abermals die Wohnung seiner Frau, die sich anfänglich hatte verleugnen lassen, zog plötzlich den Revolver aus der Brusttasche und richtete die Waffe gegen seine Frau. Zweimal drückte er ab, es knackte, aber der Revolver verfehlte, weil die Sicherung nicht entfernt war. Ehe Verndhäusel die Waffe entriegeln konnte, hatte sich der im Zimmer anwesende Schwager des Angeklagten auf diesen gestürzt, drückte die Waffe nieder und schob den Revolver zur Tür hinaus und auf die Straße hinunter. Unten machte er einem Schutzmann Mitteilung von dem Vorgefallenen, der Verndhäusel in seinem Hotel ausfindig machte und festnahm. Die Sache kam zunächst vor das Schöffengericht, da die Staatsanwaltschaft das Vorgehen Verndhäusels nur als Verbrohung auffaßte, doch erklärte sich das Schöffengericht un-zufriedig und verwies die Sache ans Schwurgericht. Verndhäusel erklärte, er habe nicht seine Frau, sondern sich selbst erschließen wollen, damit seiner Frau das Ereignis für ihr Leben lang vor der Seele stehe und sie sich stets sagen müsse, sie habe ihren Mann umgebracht. Daß Verndhäusel auch noch für andere als für seine Frau Gedanken hatte, beweist übrigens ein Abenteuer, das ihm auf der Reise nach Mannheim in Mainz zu-fiel. Er hatte sich dort in betrunkenem Zustande mit einer Kellnerin eingelassen, die ihm einen Betrag von über 100 Mark kassierte. Die Anzeige, die er bei der Polizei machte, brachte ihm, wie der Vorsitzende bemerkte, sein Geld nicht zurück. Frau Verndhäusel machte von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Das Gutachten des Bezirksarztes, Dr. Nitka, charakterisiert den Angeklagten als einen Menschen, der durch übermäßigen Alkoholgenuß intellektuell in leichtem Grade, moralisch dagegen hart gefunten sei, bei dem aber Geisteskränkung im Sinne des § 51 St. G. B. nicht vorliegt. Der Staats-anwalt Miedel erleichterte der Verleibigung ihre Aufgabe un-gemein. Er beantragte die auf Mordversuch gestellte Frage zu verneinen, gab die auf versuchten Totschlag lautende Schuld-

mitgearbeitet und es ließe sich später mit aller Kunst nicht nachahmen. Die Sänger vom Hochingen Methfessels Vieder längst nicht mehr, im Konzertsaal sind sie nie recht heimisch geworden und jetzt auch aus dem Haus und aus den Hallen der Männergesangsvereine verschwunden, nur die Studenten singen sie noch, die Turner, die Soldaten; einzelne Vieder pflanzen sich wie Volkslieder von Mund zu Mund. Die lustreichen Vieder, die jetzt herrschen, bedürfen zu ihrer Komposition eines Musikers, zu ihrer Verleibung eines Klavierpielers, zu ihrem Vortrag eines geschulten Sängers. Sie sind ein Stück Konzert. Hiermit ist die alte geistliche Hausmusik völlig aufgehoben. Ganz anders war es mit den einfachen, frischen Gesellschaftsliedern vor 80-90 Jahren. Wo man sich unter Freunden gewöhnlich zusammensand, beim Mahle, beim Feste, im häuslichen Kreise, auf der Wanderschaft, im Walde, auf einer Burg, da stimmte man sie an und Sänger war jeder, der nur ein bißchen Ohr und Stimme hatte. Hand sich kein Klavier zur Begleitung, so nahm man eine Gitarre, fehlte die Gitarre, so begleitete man gar nicht, und bei der unerlässlichen Wiederholung der letzten Verszeile jeder Strope fiel der Chor ein, vierstimmig, zweistimmig, einstimmig, je nachdem sich's die Sänger getrauten, wobei es auf etliche folle Töne mehr oder weniger nicht ankam, so wenig wie in den Kirchen beim Choral der Gemeinde, wofern man nur frisch, fromm, fröhlich und frei aus vollem Herzen sang. Wer kann noch heute Viederweisen erklingen, die man ganz allein, ohne Begleitung singen und spielen wollte, und die dabei doch so sinnig, schön und ein Ganzes blieben, wie die besten Vieder der Alten von Schulz bis Methfessel? Niemand kann das mehr, weil das Erklingen eines solchen Liedes unserer ganzen Art musikalisch zu denken widerspricht und weil die rechten Sänger fehlen. Es liegt darin zugleich gegen früher eine angebotene Luft des geselligen und gesellschaftlichen Lebens. Die frühere und die gegenwärtige Art, nicht des Komponisten, sondern des Musizierenden, bezeichnet eine völlig verwandelte Welt.

frage dem Ermessen der Geschworenen anheim und hielt nur eine Bedrohung für unabweisbar gegeben. Die Jury verneinte aber auch diese Schuldfrage, worauf Verurteilung freigesprochen wurde.

Aus der Stadtratsführung
vom 20. Oktober 1910.

Herr Generalkonful und Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Reich hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, der Krankenhausbauverwaltung die Mittel zur Beschaffung eines Projektionsapparates zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat nimmt diese hochherzige Schenkung mit Dank an.

Herr Oberamtsrichter Dr. Walter Leyer hat auf Wunsch des Direktors Dr. Wichert ein Landschaftsbild von Ferdinand Kroll der Stadtgemeinde bis auf Widerruf als Leihgabe zur Ausstellung in der Kunsthalle zur Verfügung gestellt, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Das Ansuchen des Inhabers eines hiesigen Zigarren-Verkaufs-Geschäfts um Ueberlassung eines Platzes in den Anlagen vor O 7 zwecks Eröffnung eines Pavillons für eine Zigarrenverkaufsstelle wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt, weil die Errichtung irgendwelcher privater Bauwerke in jenen Anlagen überhaupt nicht zugelassen und überdies nach einem bereits früher gefassten Stadtratsbeschlusse die Errichtung weiterer Verkaufsstellen auf öffentl. Gelände — außer der bereits bestehenden — grundsätzlich nicht stattfinden soll.

Dem Verein „Naturgeschichtsverein“, der gegenüber den ständig fortschreitenden Anforderungen der Volkswirtschaft in bestimmten Gegenden Deutschlands und Oesterreichs die Schaffung und Erhaltung größerer Land- und Waldgebiete mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt im erwünschsten Naturschutzgebiet erstrebt und der in den jüngsten Tagen einen bezüglichen Aufruf in der Presse veröffentlicht hat, tritt die Stadt Mannheim mit einem einmaligen Beitrag von 300 M. als lebenslängliches Mitglied bei.

Den alkoholgenetischen Vereinen Mannheims — Logo 7 bei neutraler Gummipersonen und Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die in Gemeinschaft mit dem Verein für Volkshilfe vom 28. März bis 15. April nächsten Jahres die Wanderausstellung des Schwäb. Gauderbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus hier auszustellen beabsichtigen, wird in diesem Zwecke der östliche Anbau der Kunsthalle zur Verfügung gestellt und zu einer in Verbindung damit geplanten Vortragreihe der alte Bürgerausschussaal überlassen.

Dem Damen-Friseur-Verändermacher- und Friseur-Gehilfen-Verein Mannheim wird zu seinem Preisfesten am 15. Jan. ein Stadtpreis bewilligt.

Für die Bürgerauschussvorlage „Gründung der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft“ werden die öffentl. Referenten ernannt.

Das Ergebnis der Beratungen der gemischten Kommission für die Wahl des Krankenhauses wird zur Kenntnis gebracht. Der Stadtrat beschließt zunächst noch über die Frage der Grund- und Hochwasserbehälter des Redarparks ein Obergutachten zu erheben.

Die Versteigerung des Bauplatzes Augustaanlage No. 26 wird genehmigt.

Ueber die Erwerbung des Anwesens 60y, R 2, 6 wird dem Bürgerausschuss Vorlage erstattet werden.

Nach langjährigen Verhandlungen wird mit der Groß-Eisenbahnverwaltung über den Eisenbahnbetrieb im Industriehafen ein Vertrag vereinbart, der zunächst dem Gr. Eisenbahnministerium und sodann dem Bürgerausschuss zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Der Betrieb der öffentl. Kranen im Industriehafen wird vom nächsten Jahre ab unter neuen Vertragsbedingungen an den hiesigen Unternehmer Fr. Mucke vergeben.

Da nach dem heutigen Stand der Bauarbeiten mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme der 2. Höheren Mädchenschule auf Beginn des nächsten Schuljahres gerechnet werden kann, wird der Groß. Oberschulrat um Mittelung des Entwurfs der Sitzungen für diese neue Anstalt ersucht. Zugleich wird wiederholt beantragt, die neue Schule „Erfolts-Schule“ zu benennen.

Erzrag. Die Jubelfeier der Bauirma Jos. Hoffmann n. Söhne gab dem Ludwigshafener Gewerbeverein ein glückliches Veranlassung, den Seniorchef, Herrn Franz Hoffmann sen., wegen seiner hohen Verdienste um das Gewerbe, die Schule und die Stadt, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Mietereuein. Eine recht gut behaltene Veranlassung liegt neben der Mietereuein in der Zentralhalle ab, in der Herr Kommernzienrat Herr Kapfberger über das neue Gemeindehaushalt und Gemeindefinanzen sprach. Der Vorsitzende des Vereins Herr Dr. Mayer wird bei Eröffnung der Versammlung darauf hin, daß die Wohnungsfrage nicht von Reichweite, sondern der Schwerpunkte der Wohnungspolitik liegt.

Um sich besser in die Zeit der Herbstlichen Musik hinein versetzen zu können, möge die Auslösung eines Freundes und Zeitgenossen Methers, Spohr, hier Platz finden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Kont. Karl Hauptmann hat sein Erscheinen zu der heute Abend stattfindenden Aufführung „Der Antiquar“ versagt. Tatja Zarla spielt die Sarah Nelson, Wilhelm Holmar den alten Nelson, Ernst Heimann den Kommissar Samuel und Karl Fischer ein Schüler. Überaus lustig keine Schlingens „Diebelet“ in neuer Umbildung. In beiden Stücken führt der Intendant die Regie. Beginn 7 1/2 Uhr.

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 23. Okt. (B): „Lantini der Karr“. Anfang 8 1/2 Uhr. — Montag, 24. (C): „Des Piarreces Tochter von Strelodorf“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag, 25. (C): „Die Verdammten“. „Durch die“, Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 26. (C): „Der Barbier von Sevilla“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 27. (ausser Abom.): „Der seltene Bauer“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, 28. (A): „Die gelehrten Frauen“. „Lantini“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag, 29. (B): Zum ersten Male: „Der Russtanz“. (E. Leberer. A.: Intendant.) Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 30. (D): „Die Jüdin“, Anfang 6 1/2 Uhr. — In Vorbereitung befinden sich: „Opern etc.“; 6. Nov. „Rigenerliebe“, 6. „Wagnon“, 9. „Figaros Hochzeit“; 6. Hausspiele etc.: 1. Nov. „Kronprinzen“, 6. Reuter-Wäntner, 10. „Maria Stuart“, 13. „Salome“, 17. „Das Wunder des Beatus“ (zum ersten Male).

bei den Gemeinden. Es sei darauf hinzuwirken, daß das Mieterelement in der Gemeindeführung einen größeren, verhältnismäßigen Anteil bekomme. Herr Reich, dem der Vorsitzende sodann das Wort erteilt, erwähnte zu diesem Thema zunächst die Erörterungen der Rechte des Bürgerausschusses. Der Bürgerausschuss habe sich bisher immer in der Defensive halten müssen. Er habe von sich aus keine Initiative ergreifen können. Kann das es sich darum gehandelt die Initiative abzugeben. Weiter ist bei dem neuen Gesetz die Abänderung des Wahlverfahrens demerzdwert. Es sei nicht zu verkennen, daß wir mit dem neuen Gemeindehaushalt und Gemeindefinanzen ein demokratisches ziemlich weit vorgeschrittenes Gesetz vor Augen haben. Das Bürgerrecht wurde durch die Städteordnung von 1874/75 allgemein eingeführt. Seit Einführung des Bürgerrechtes hat sich die Zahl der Wahlberechtigten verdreifacht. Mannheim zählt 1907/08 55 235 Wahlberechtigte. Diese Vermehrung rührt nicht von dem erweiterten Wahlrecht her, sondern ist der Umwälzung der Stadt zuzuschreiben. Bei dem bisherigen System der Wahlweise hat die 1. Klasse hier in Mannheim aus einem 2 Mill. Mann, die 2. Klasse 1 1/2 Mill. und die 3. Klasse 2 1/2 Mill. Mann, die 4. Klasse 2,5 Mill. Mann, die 5. Klasse 2,5 Mill. Mann, die 6. Klasse 2,5 Mill. Mann. In dem neuen Gesetz hat man darauf geachtet, die Steuerbelastung zu Gunsten der Wählerbeteiligten abzuändern. Durch die Einführung der Schenkung werden sich die Belastungen der einzelnen Steuerklassen erheblich vermindern. In der 1. Klasse 57,4 Proz. auf die 2. Kl., 9 Proz. auf die 3. Kl. und 26 Proz. der Steuerleistungen auf die 4. Kl. entfallen. Es sei noch nicht zu übersehen, was für Veränderungen die Umstellung der Klassen herbeiführen wird. Aber daß die Entscheidungen bringt, sei sicher. Von entscheidender Bedeutung wird die Einführung der Verhältniswahl sein. Das Proportionalwahlrecht sei als ein gerechtes Verfahren zu bezeichnen, gegenüber dem schroffen Mehrheitsverhältnis. In besondern sei es, daß es die Wahlberechtigen einflußreicher machen, die Zeichnungen nicht scheitern, und bei denen jede Abänderung des Wahlrechts zu unterlassen ist. Die gebundenen Wähler können sich aber durch praktische Einfachheit aus. Wahlberechtigen finden in Zukunft nicht mehr hart. Durch den Vorschlag wird außerdem die Mieterelement mehr in den Stadtparlamenten vertreten sein, wie bisher. Einzelne Gruppen der Bevölkerung haben in den letzten Jahren sehr über zu hohe Steuern zu leiden. In diesen Gruppen gehören nicht die Grund- und Hausbesitzer. Dagegen ist das gewerbliche Kapital, das Betriebsvermögen sehr hart entlastet worden. Ueber den Schuldenstand ist, über dessen Nichtsührung durch das neue Gesetz man verschiedener Meinung ist. Tatsache ist, daß die Grund- und Hausbesitzer durch Zusammenziehen ungenügender Verhältnisse in Mitleidenhaft gezogen worden sind. Er erinnere nur an die Verpflichtung der Grundbesitzer, die durch das Zusammenziehen Grundbesitzer verursacht wurde. Alle Städte sollen künftig im Stadtparlament vertreten sein. In dieser Richtung hat das neue Gemeindehaushalt einen großen Schritt vorwärts getan. Es sei zu hoffen, daß alle Schichten der Bevölkerung in der Lage sind berechnete Entlastung auf dem Wähler auszuüben und ihre Interessen durchsetzen zu können. Die Anforderungen des Redners fanden ungetrübten Beifall. Der Vorsitzende sprach dem Redner für den Inhaltlichen und klaren Vortrag den Dank aus und schloß die Versammlung, dem Bürgermeister als Mitglied betrautet. Nachdem noch einige gestellte Fragen durch den Redner befriedigend beantwortet worden, schloß der Vorsitzende um 11 1/2 Uhr die am verlaufene Versammlung.

Gründung einer Kreisgruppe für die Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals. Unseren Lesern wird bekannt sein, daß vor einiger Zeit ein geschäftsführender Ausschuss für Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Eisenhöhe bei Wingersheid-Graben gebildet worden ist. Das Präsidium setzt sich aus hervortragenden Mitgliedern aller bürgerlichen Parteien zusammen. Vorsitzender ist Reichsstadtrat Herr v. Bülow, stellvertretender Vorsitzender ist Reichstagsabgeordneter Ernst Wasserer. Zur Aufbringung der für das Denkmal notwendigen Mittel haben sich bereits in zahlreichen deutschen Städten Kreisgruppen gebildet. Nunmehr soll auch in Mannheim ein solcher Ortsauschuss ins Leben gerufen werden. Hierzu ist auf heute Samstag abends 8 1/2 Uhr eine Versammlung einer größeren Anzahl Mannheimer Bürger, von denen man annehmen kann, daß sie dem Gedanken des Bismarck-Nationaldenkmals sympathisch gegenüberstehen, einberufen worden. Das Einladungsschreiben trägt die Unterschriften der Herren Reichsstadtrat Wasserer, Stadtrat Leyer und Stadtverordneter-Vorsteher Gähler. Die Versammlung findet im großen Saale des Café „Germania“ in C 1, 10/11 statt. Es darf wohl auf einen starken Besuch gerechnet werden.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Schuhmachersmeisters Max B. Reissner, Reichsstraße 21 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Deimling. Konkursforderungen sind bis zum 10. November einzureichen. Prüfung der angemeldeten Forderungen am 19. November.

Den Freunden des Diakonissenhauses sei mitgeteilt, daß am Sonntag zum ersten Male wieder der Gottesdienst in der Kapelle gehalten werden kann. Dank der Güte der Freunde der Anstalt war es möglich, durch umfassende Renovierung der Kapelle ein würdiges und schönes Aussehen zu geben.

Ginpruch der Angreifer des Wespinstiftes gegen die Bebauung des Wespinstiftes. Die Angreifer des Wespinstiftes erheben in einer an den Stadtrat und die Stadtverordneten gerichteten Eingabe energischen Protest gegen die beabsichtigte und vom Stadtrat bereits genehmigte teilweise Bebauung des Gartens des Wespinstiftes in der Seidenherbststraße. Diese Veräußerung des Geländes des Wespinstiftes soll erfolgen, um die finanzielle Lage des Stiftes aufzubessern. In der Eingabe wird ausgeführt, daß bei dem Verkauf des an das Wespinstift grenzenden Baugeländes damit gerechnet worden sei, daß der Garten nicht bebaut werde und seien deshalb aus infolge der freien Lage mit der Aussicht auf den Wespinstift erhöhte Preise bezahlt worden. Ebenso sei mit Rücksicht auf diese freie Lage eine höhere Stellereinnahme erfolgt. Man habe damals nicht annehmen können, daß mit der Möglichkeit der Bebauung des Gartens gerechnet werden müsse. Es wäre

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 23. Okt.: „Sufanens Abenteuer“, „Gnante“, „Hölzerlein sein“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 30. Okt.: „Der Bibliothekar“. Anfang 7 1/2 Uhr.

Kunst-Anstalt. Eine Ausstellung von Original-Kupferstichen und Holzschneitten Albrecht Dürers hat der Groß. Kupferstichdruck im Korridor der Gemäldegalerie (Schloß) veranstaltet. Das Kupferstichtabinett zeigt in seinen reichhaltigen Massen eine wertvolle und fast alle Sammlung von Dürers Tüchern, und es wird überaus viel über den Dürer des Dürers gesagt werden, daß er jetzt hier Gelegenheit erhalte, eine Auswahl dieser Blätter besichtigen und in ihrer feinen Schönheit würdigen zu können. Die Ausstellung ist zu denselben Zeiten, wie die Groß. Gemäldegalerie geöffnet, nämlich Sonntag und Mittwochs 11-1 und 2-4 Uhr. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Gr. Kassenkassier. Die Kassen für die Zeit vom 23. bis 21. Oktober: Sonntag, 23. „Lantini“, Montag, 24. „Die Jüdin von Toledo“, Dienstag, 25. „Lantini“, Donnerstag, 27. „Der Kaufmann von Venedig“, Freitag, 28. „Diebelet“, Samstag, 29. „Maria Stuart“, Sonntag, 30. „Ramon“, Montag, 31. „Daniels Plummelkuchen“.

Doctschmidtschichten. Wie veranlagt, soll Professor Haber an der kaiserlichen Technischen Hochschule der Leiter des nach einem Plane des Kaisers zu errichtenden neuen chemischen Instituts in Berlin werden.

29. Finanzversammlung der bad. historischen Kommission. Unter dem Vorlage des Bad. Oekons. Professors Dr. Dove-Freiburg begannen gestern nachmittags in Karlsruhe im Ständehaus die Verhandlungen der 29. Finanzversammlung der badischen historischen Kommission. Derselben wohnten alle Vertreter der groß. Regierung Staatsminister Freih. von Tsch. Ministerialdirektor Dr. Böhm und Ministerialrat Baur an. Heute findet eine zweite Sitzung statt. Der diesjährige Nobelpreis für Medizin wurde, wie aus Stockholm berichtet wird, dem Heidelberger Professor der Pathologie, Mikrobiologie, Auxmann; die Höhe jedes Nobelpreises beträgt für

sonst Pflicht der Stadt gewesen, bei der Veräußerung des Besandes auf diese Möglichkeit hinzuwirken. Die Häuser der Wespinstift hätten zudem nur dreifach gebaut werden dürfen. Hätte man Kenntnis von dem Vorhaben der Bebauung des Gartens gehabt, so würden die Beteiligten sicher dagegen Ginpruch erhoben haben, daß nur dreifach gebaut werden darf, sicher hätten sie keine so hohen Preise bezahlt oder sich überhaupt damit nicht eingelassen. Da eine rechtzeitige Bekanntgabe des Vorhabens der Stiftung unterlassen worden sei, müßten die beteiligten Hauseigentümer in der Verwirklichung des Vorhabens eine Befreiung und schwere Schädigung erleiden, denn die umliegenden Häuser würden an Miet- und Verkaufswert bedeutend verlieren. In der Eingabe wird der Vorschlag gemacht, die Bebauung des Wespinstiftes abzulehnen und dafür der Wespinstiftung als Entschädigung einen städtischen Zuschuß von 3000 M. pro Jahr zu gewähren. Diese Summe entspreche ungefähr dem Betrag, den die Wespinstiftung jährlich an Zinsen aus dem Grundbesitz der Stiftung erzielen würde.

Obstausstellung verbunden mit Obst- und Honigmarkt. Wir machen nochmals auf den morgen, Sonntag, 23. Okt. im Ribelungenaal beginnenden großen Obstmarkt aufmerksam. Die ausgestellten Objekte können morgen von 11 1/2 Uhr ab vom Publikum besichtigt werden und zwar ist die Ausstellung bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf. Von 3 Uhr nachmittags ab wird die Kapelle im Ribelungenaal konzertieren. Der Verkauf beginnt erst Montag der Markt ist an diesem Tage von 9-6 Uhr geöffnet. Herr Minister v. Bismarck am Sonntag die Ausstellung besichtigen.

Unwiderliches Wetter am 21. und 22. Oktober. Der Wirbel ist auf seinem Wege nach Osten durch eine Verstärkung des über Skandinavien stehenden Hochdruckes aufgehalten worden und dürfte sich demnächst vollends auflösen. Deutliche Störungen bleiben aber auch noch für die nächsten Tage zurück. So hat Sonntag und Montag teilweise trübem und kühltem aber vorwiegend trockenem Wetter zu erwarten ist.

Handels-Hochschule. Die Nachkurse und Vorlesungen fallen am nächsten Montag den 24. Oktober, wegen der Eröffnungsfest der Wintersemester vormittags aus.

Kaiser-Panorama (Kaufhaus Vogen 57). Während im Panorama nur noch bis heute Samstag abends 10 Uhr der schöne Anblick von Brasilien ausgestellt bleibt, ist von morgen Sonntag ab Pirell und zwar von Anzeiger bis Tafel und Ost Cabore zu schauen.

Das neue Union-Theater, P 6, 23/24, der Projektions-Kino-Gesellschaft „Union“ eröffnet heute abends 8 Uhr mit einem phänomenalen Eröffnungs-Programm. Das neue Theater faßt ca. 500 bequeme Sitzplätze, ist mit allem erdenklichen Komfort und den vollkommensten technischen und technischen Neuerungen ausgestattet, so daß es eine vornehme Stätte der Erholung und Anregung für jedermann sein und eine Schmuckstätte Mannheims bilden wird. Wir wünschen der Direction zu diesem großartigen Unternehmen viel Glück.

Mannheimer Kurcours-Lotterie. (Ziehung 20.-22. Okt.) R. 50 000 Helten auf Nr. 122 538, R. 5000 auf Nr. 78 215, R. 1000 auf Nr. 216 159 und 203 890. (Ohne Gewähr. Mitgliedschaft durch das Lotteriegeldstück Marie Herzberger, E 3, 17.)

Die Abreise des Erzbischofs Kard. Dr. Köhler erfolgt heute nachmittag 4.00 Uhr.

Polizeibericht
vom 22. Oktober.

Anfälle. Gestern nachmittag erlitt eine 71 Jahre alte Witwe von hier auf der Bismarckstraße einen Schlaganfall und fiel zu Boden. In leichtem Leptem Zustande wurde sie mittels Tröpsel in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Zu seiner eierlichen Wohnung zog sich am 20. 10. 1910 ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling im Hause O 7, 20 dadurch einen Bruch des Vorderarmes zu, daß er über eine Türschwelle sprang. Auch er fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Ein 41 Jahre alter lediger Tagelöhner blieb in der Nacht vom 20./21. ds. Mts. mit seinem Fahrrad bei K 3 in den Schienen der Straßenbahn hängen und kam zu Fall. Er erlitt hierdurch eine Verwundung des linken Fußes und mußte in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

In bewußtlosen Zustande wurde gestern nachmittag mit dem Sanitätswagen ein 22 Jahre alter verheirateter Ladierer von hier in das Allg. Krankenhaus eingeliefert; derselbe ist kurz zuvor im Straßenbahndepot beim Ladieren eines Straßenbahnwagens wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls oder Schlaganfalls von einem 1 Meter hohen Gerüst abgehürzt und mit dem Kopfe so auf den zementierten Boden aufgefallen, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sportliche Rundschau.

Voransagungen für in- und ausländische Pferderennen.

- Kaisertal.
Prix de Saint-Germain: Le Valatré II — Jule.
Prix de Chamilly: Vidimiet II — Rivoltella.
Prix de Rogear: Endymion — Sapientia.
Prix Jaspier: Rentreria — Saint Piel.
Prix du Biez Rouen: Nectar II — Thériade.
Prix Montereau: Littéoptila — Saint Dado.

1810 Francis 181 300. Kösel wurde 1858 zu Koblach geboren. Er studierte an der Universität seiner Geburtsstadt und lehrte in Straßburg. Im Jahre 1881 habilitierte er sich als Privat-Dozent an der Straßburger Universität. Kösel legte dann, von Ludov. Reymond nach Berlin gezogen, seine Verdrückung vom Jahre 1888 ab in der Reichshauptstadt fort und wurde hier 1887 außerordentlicher Professor. Im Jahre 1899 habilitierte er als ordentlicher Professor der Physiologie nach Marburg a. S. über. Seit 1900 wirkt er als Hochschullehrer in Heidelberg, wo er im Jahre 1908 die Stelle eines Prorektors bekleidete. Das Arbeitsgebiet Köfels ist die Chemie der Eiweißkörper und die Zusammenlegung der Peptone und die chemische Wirkung der Enzyme und Unterlegung des Nuclein.

Weiter veranlagt gerühmt, daß auch der Nobelpreis für Literatur an Deutschland und zwar auf Gustav Freytag fallen soll. Ein anderer Bericht will wissen, daß der schwedische Dichter B. L. S. H. B. in dem von ihm im Vorjahre ein scharfer Konkurrent von Selma Lagerlöf gewesen ist, den Literaturpreis erhalten soll.

Ein Richard Wagner-Fest in Gera. Wie man aus Gera (Neuh) schreibt, veranstaltet das dortige Stadttheater am 2. November unter dem Patronat des Erbprinzen-Regenten eine Aufführung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“. Dem Intendanten Baron Warden in es gelungen, sich die Mitwirkung ganz hervorragender Künstler zu sichern: Professor Dr. Alfred v. Wars aus Dresden wird den Tristan singen, Maria Vesler-Burhard aus Wiesbaden die Isolde, Paul Knipper vom Kaiserlichen Hoftheater in Berlin den König Marke, Elisabeth Ullrich die Brangäne, Hermann Well den Brunnen und Hans Rüdiger den Hagen. Das Orchester wird Generalmusikdirektor Dr. Felix Wolf aus München dirigieren, die Chöre Prof. Rödel vom Hoftheater übernommen sein. Die Regie führt der feinsinnige Oberregisseur Braunschweig vom Reichert Hoftheater. — Es wirken also fast nur Souveräne Kräfte mit.

Ein Reumbrand gelöscht. Wie aus Wörlitz und gemeldet wird, ist aus dem Palais des Graven Brandt ein Gemälde Reumbrand, das einen Greifenkopf darstellt, gelöscht worden. Sein Wert wird auf etwa 100 000 M. geschätzt.

Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins.

Unsere Stadt ist um einen Verein reicher. In der Versammlung, die gestern abend im hinteren Saal des Restaurants „Germania“ stattfand, wurde eine Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins gegründet...

Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann.

Der die Versammlung gegen 9 Uhr eröffnete, verbreitete sich in der ihm eigenen lebendigen, anfeuernden Art über seine Eindrücke, die ihm die letzte Ostmarkenfahrt deutscher Parlamentarier im Juni dieses Jahres vermittelt...

Doch davon wollen wir heute nicht reden, sondern von den Gebieten, wo der Kampf sich abspielt zwischen Deutschtum und Polentum, von den Provinzen Polen und Westpreußen, in der Hauptstadt von jenen Gebieten, wo eine große nationale Frage für das Deutsche Reich und für Preußen sich aufwirft...

An der Spitze der An siedlungscommission — und das führt mich auf die Ostmarkenfahrt selbst, die ich dieses Jahr gemacht habe — steht Herr Graf v. S., der richtige Mann an der richtigen Stelle, der mit großer Energie und klarem Blick die Aufgaben der An siedlungscommission versteht...

sind, die östlichen Lande als deutsches Land in der Hand zu behalten. Es hat sich daran eine Fahrt nach Polen zur Beschäftigung von An siedlungsgütern angeschlossen mit Vorträgen, die uns einführten in das ganze Werk, in die politische Organisation und in die preussische Ostmarkenpolitik...

Der Eindruck, den wir von den An siedlungs dörfern hatten, war ein glänzender, was die ganze Anlage anlangt, ein glänzender auch, was die Menschen und ihre Zufriedenheit anlangt. Die neuen deutschen Dörfer, nach verschiedenen Systemen erbaut, aus dem Boden hervorgegangen, kann man beinahe sagen, keine polenähnlichen Dörfer, wirkliche deutsche Dörfer...

Das sind die Eindrücke im allgemeinen, die wir hatten. Wir sind geschieden aus jener Ostmark mit heiligem Dankgefühl, das der preussische Staat in so energischer Weise die große nationale Frage aufgegriffen hat: Festhalten des deutschen Bodens und Wiederveroberung da, wo das Deutschtum zurückgedrängt ist durch die Polen...

Herr Dr. Söbber.

Der Generalsekretär des Deutschen Ostmarkenvereins, der alsdann zu längeren interessanten Ausführungen über „Deutsche und eiginnisse in der Polenfrage“ das Wort ergriff, dankte Polen in den Ostmarken und die neuesten Ereignisse leitend für das große Interesse, das hier der Ostmarkenpolitik entgegengebracht wird...

Das deutsche Genossenschaftswesen in der Ostmark ist als Kapitalmacht dem Polentum weit unterlegen. Der Redner zeigte das in seinen weiteren Ausführungen, die sich dann zum Kampfe selbst wandten. Der Kampf ist einmal ein Kampf um Grund und Boden...

nischen Verkäufer haben sich in beiden Provinzen wieder angekauft. Bei der Besprechung des Deutschen Ostmarkenvereins konstatiert der Redner, daß seine Politik heute überall anerkannt ist. Eine Hauptaufgabe wird jetzt die Förderung der Genossenschaftlichen sein. Der Verein will die durch den polenischen Boykott in den Städten entstandenen Lücken durch Herbeiziehung deutscher Gewerbetreibender und Handwerker wieder ausfüllen...

In der Diskussion.

Die sich an die beiden Referate schloß, betonte zunächst Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger, daß man in Süddeutschland gelernt habe, die preussische Ostmarkenpolitik als eine Sache allgemeiner deutschen Charakters anzusehen. Ein Jeder sei moralisch verpflichtet, mitzuwirken, soweit er könne. Deshalb fordere er die Anwesenden auf, sich recht zahlreich in die aufgelisteten Listen einzugeben...

Gründung der Ortsgruppe.

Herr Reichstagsabg. Ernst Bassermann machte alsdann die erfreuliche Mitteilung, daß sich etwa 40 Herren als Mitglieder eingetragen hätten. Auf seinen Vorschlag wurde sofort die Ortsgruppe konstituiert und zum ersten Vorsitzenden Herr Direktor Dr. Blum gewählt...

* Die gesellige Vereinigung zur Unterhaltung der Knabenchor der Reichstadt, hat für das am Sonntag, den 22. Oktober l. J., abends 8 Uhr, im „Gesellschaftssaal“, Mittelstraße 11 stattfindende 2. Wohltätigkeitskonzert ein reichhaltiges künstlerisches Programm zusammengestellt...

* Die Todesfahrt des Aviatikers, der Ang Chaves über die Alpen, ist das sensationellste und fächerlich interessanteste Bild unter den 10 erstklassigen Attraktionsnummern, welche von heute ab die Direktion des Saaltheaters ihren Besuchern zeigt...

* Die evang. Stadtmision feiert am Sonntag, den 23. Oktober, ihr Jahresfest in der Trinitatiskirche. Beim Fest-Gottesdienst, der um 2 Uhr beginnt, hält der berühmte Städtprediger Prälat D. Dr. v. Weibrecht aus Stuttgart die Predigt. Herr Prälat v. Weibrecht ist ein lebendiger Kanzelredner...

* Apollo-Theater Mannheim: Das gegenwärtige ganz phänomenale Programm läßt, wie nicht anders zu erwarten war, eine große Zugkraft aus. Robert Seidl ist aber auch in seinem neuen Repertoire unverwundlich und sein neuester Gastenbauer, den er am Schluß seines Programms unter Mitwirkung des Publikums zum Vortrag bringt, wird noch lange nach Beendigung der Vorstellung geungun. Vordeverry, der Schützenkönig, läßt die Zuschauer nicht aus dem Staunen kommen und Sedi Herdin unterhält ihre Hörer berart, daß die Zuschauer nur so das Haus durchdröhnen...

Berliner Postbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.) Die Aufgaben des Reichstages.

Berlin, 22. Okt. Der „Post“ Sig. wird geschrieben: In den Aufgaben des am 22. Nov. wieder zusammentretenden Reichstages werden auch eine kleine Novelle zur Militärgerichtsordnung und neben anderen kleinen Entwürfen auch ein Entwurf über den Schutz des Reichsbanknotenpapiers gehören. Der Entwurf über die Schiffahrtsabgaben mit den Ausgaben der Wasserstraßen nebst Begründung soll schon in einiger Zeit vor Wiedereröffnung den Reichstagsmitgliedern zugestellt werden, damit diese sich eingehend auf die erste Lesung vorbereiten können, die möglichst bald begonnen werden soll. Nachdem der Entwurf auf Grund der Zugeständnisse, die die preussische Regierung Sachsen, Baden und Hessen gemacht hat, in der letzten Sitzung des Bundesrates vor den Sommerferien einstimmig genehmigt worden ist, hofft man in Bundesratskreisen, daß der Entwurf auch im Reichstage durchgehen wird, und zwar ohne erheblichen Änderungen. Allerdings sollen diplomatische Verhandlungen mit Desterreich und den Niederlanden beginnen behufs Beseitigung der Hindernisse, die der Erhebung von Schiffahrtsabgaben in der Rhein- und Elbschiffahrt entgegen stehen. Auch wie vor hält man im Bundesrat und insbesondere in preussischen Regierung an der Auffassung fest, daß mit beiden Staaten eine Verständigung erzielt werden wird. Der umfangreiche Entwurf wird natürlich dem Ausschusse des Reichstages überwiesen werden müssen. Nach Wunsch des Präsidenten des Reichstages sollen vor der Weihnachtspause das Arbeitsamtergesetz und die Novelle zum Strafgesetzbuch erledigt werden. Die Stabsberatung wird erst Anfang Dezember beginnen, nachdem die Interpellationen über die Fleischsteuerung, die Königsberger Kaiserrede und die Vorgänge in Roßitz besprochen worden sind.

Der Prozess Crippen.

Berlin, 22. Okt. Aus London wird gemeldet: Der Crippen-Prozess nähert sich seinem Ende. Das Interesse des Publikums stieg gestern noch in Erwartung der Schlußzene. Es wurde das Kreuzverhör mit dem Angeklagten beendet, das noch 1 1/2 Stunde dauerte. Es folgten drei von der Verteidigung geleitete medizinische Sachverständige und hierauf das brillante Plaidoyer des Verteidigers Torbin. Alsdann wurde die Verhandlung vertagt. Das Haupt-Interesse richtete sich heute auf das Kreuzverhör des Dr. Crippen. Der Angeklagte bewahrte große Ruhe. Er gab dem Staatsanwalt nur zu, daß er keine Nachforschungen nach seiner verschwundenen Gattin angestellt habe, daß er nicht einmal nachgesehen habe, ob sie einen Koffer mitgenommen habe. Auch nach seiner Verhaftung seien keine Schritte gemacht worden, um ausfindig zu machen, ob seine Frau noch am Leben sei. „Und warum brannten Sie durch?“ fragte der Staatsanwalt. „Ich habe Angst bekommen“, entgegnete Dr. Crippen, „daß man mich für das Verschwinden meiner Frau verantwortlich mache und Monate lang inhaft behalten würde, bis man sie findet. Der Missethater habe ich nichts weiter gesagt, als daß meine Frau nach Amerika gegangen und daß sie tot sei. Ich habe sie dann zur gemeinsamen Flucht bewegen, indem ich erklärte, daß das Verschwinden meiner Frau sie in einen Skandal verwickeln würde. Auf dem Dampfer „Montrose“ hatte ein Quartiermeister mir 2 Tage vor der Landung mitgeteilt, daß ich verhaftet werden solle. Mit diesem Quartiermeister habe ich dann ein Komplott geschmiedet, mich und Mißes de Rebe unter F...

Volkswirtschaft.

Ulenwerk München N.O.

Ueber das Ulenwerk München vorm. Richtig-G. Morabelli, das, wie wir bereits im früheren Abdruck mitteilen, von der Stadtgemeinde München angekauft worden ist, schreiben die „N. N.“ u. a. wie folgt: Die im Jahre 1905 zur Beilegung der Unterbilanz von 1888/89 vorgenommene dardgreifende Sanierung hatte wesentlich die erdrosselten gütlichen Beziehungen nicht gelockert und im Juni d. J. sah sich die Gesellschaft vor der Notwendigkeit, entweder eine neue Sanierung zur Deckung der auf 887 747 A. angeschwollenen Unterbilanz und zur Befreiung von Mitteln vorzunehmen oder bei Nichtannahme der dahingehenden Vorschläge die Liquidation zu beschließen. Die zur Befreiung der Gesellschaft von der Generalversammlung fand jedoch nicht statt und das Unternehmen bei nimmer durch Verkauf des Fabrikabbaues seinen zu wenig erfolgreichen Betrieb eingestellt. Noch im Jahre 1906 glaubte Gen. Kommerzienrat Dr. jur. Vulkan Strupp, der die Sanierung der Gesellschaft in die Hand genommen hatte, den Mangel an Mitteln für das unternehmende Arbeiten des Ulenwerks verantwortlich zu machen. Im Jahre 1906 wurde eine Dividende von 4 pEt. auf die Aktien ausgeschüttet. In der damaligen Generalversammlung wurde von einem Aktionär beantragt, von einer Ausschüttung abzusehen. Der Vorsitzende, Gen. Kommerzienrat Dr. jur. Vulkan Strupp, beharrte jedoch auf seiner optimistischen Beurteilung der Verhältnisse der Gesellschaft, meinte, daß die Ausschüttung einer Dividende noch einen hin einen Gewinn mache und daß man sich angesichts der Bedrohung weiterer Mittel zunächst mit schwebenden Krediten behelfen werde, die bei geeigneter Geldmarktlage fundiert werden würden. Das Verträgnis wurde dadurch nicht beeinträchtigt werden, man habe triftigen Grund, eine gute Prospektivität zu erwarten. Das Jahr 1907 beherrschte diese Zuversicht freilich nicht, auch nicht das Jahr 1908, abgesehen durch Schaffung von 1 500 000 A. neuen, zunächst mit 25 pEt. einbezahlten Verzugsaktien dem Unternehmen frische Mittel zugeführt worden waren. Beinahe schloß jenes Jahr mit 638 011 A. Ulenwerkverluf, der sich im Jahre 1909 durch einen weiteren Verlust von 240 720 A. auf 877 747 A. erhöhte.

In der Generalversammlung vom 22. April d. J. war zwar jeder Optimismus geschwunden, aber nicht damals, wenige Monate vor dem Ausbrechen jener eingangs erwähnten außerordentlichen Generalversammlung, ging aus den Ausführungen des Vorsitzenden nicht hervor, daß die Gesellschaft bereits vor der Notwendigkeit einer neuen Sanierung bezug der Liquidation stände. Als Grund für den schlechten Geschäftsgang wurde die große Schwierigkeit, Aufträge in genügender Menge herbeizubekommen angeführt. Offerten waren für über 10 Mill. Mk. gemacht worden, aber Aufträge darauf nur für 10 Mill. Mk. eingegangen. In diesem Verhältnis ist wohl später keine Besserung eingetreten. Es wäre aber nicht zureichend, die Ereignisse der letzten Zeit allein für den Ausgang dieses Unternehmens verantwortlich zu machen. Von vornherein sind Anlagen angeführt worden, für welche sich die volle Beschäftigung nur über längere Zeiträume realisieren ließ. Insbesondere scheint auch beim Einkauf der Rohmaterialien und bei ihrer Verwertung mancher Mangel geblieben zu sein. An dem Mangel von Mitteln ist das Unternehmen nicht gescheitert, denn diese sind ihm reichlicher zur Verfügung gestellt worden, als es mit einer vorläufigen Rentabilitätsrechnung vielleicht beträchtlich gewesen wäre.

Münchener Export-Wollfabrik München. In der Generalversammlung vom 21. Oktober war ein Aktienkapital von 400 000 Mark vertreten. Der in Vorlage gebrachte Rechenschaftsbericht gab zu keinen Erinnerungen Anlaß, ebenso wurden die Vorschläge über die Gewinnverteilung genehmigt. Demzufolge gelangt eine Dividende von 5 Proz. zur Auszahlung. Die Spezialreserve von 40 000 Mark wird aufgelöst und gegen das unter den Aktien sich befindende Emissionsbesen-Konto mit 52 678 Mk. verrechnet. Es ist beabsichtigt, den dann noch verbleibenden Rest jenes Konto von 22 678 Mk. im laufenden Jahre neuwertig zu machen.

Deutsche Gasglühlicht-Fabrik. Die Deutsche Gasglühlicht-Fabrik-Ges. Auer erzielte einen Reingewinn von 8 286 607 Mk. (v. J. 4 238 607 Mk.). Es wird eine Dividende von 5 Prozent auf 6 A Mill. Mark Vorkursaktien und 50 Prozent auf 6 A Mill. Mark Stammaktien. Ueber die Aussichten wird mitgeteilt, daß sich das neue Geschäftsjahr günstig entwickelt habe, jedoch die Verwaltung wiederum auf ein günstiges Ergebnis hofft.

Telegraphische Börsenberichte.

Saatenstand des Deutschen Reiches.

Berlin, 22. Okt. Saatenstand des Deutschen Reiches Mitte Oktober. (2 bedeutet gut, 3 mittel.) Durchschnitt für Winterweizen 2,5, Winterjagel 2,5, Winterroggen 2,4, Kartoffeln 2,0.

Neues vom Dividendenmarkt.

Dielefeld, 22. Okt. Die Verwaltung der Dielefelder Erz- und Bleiwerte A.G. in Bradweide bei Dielefeld schlägt wiederum eine Dividende von 6 pEt. vor. Kassel, 22. Okt. Der Aufsichtsrat der Akt.-Ges. für pharmaceutische Bedarfsartikel vorm. Gg. Venderoth in Kassel schlägt 6 pEt. Dividende (i. S. 5 pEt.) vor. Bochum, 22. Okt. Die Wasserbauerei Akt.-G. in Bochum erzielte einen Bruttogewinn von 166 298 A. (168 121 A.). Zur Ausschüttung gelangt eine Dividende von 7 pEt. (wie im Vorj.)

Telegraphische Handelsberichte. Effekten.

Brüssel, 21. Oktober. (Schlußkurs.)

Table with columns: Kurs vom 20., 21., 20., 21. and various financial instruments like 4% Prämienanleihe 1889, 4% Spanische Anleihe, etc.

Salparaiso, 21. Oktober. Wechsel auf London 11.-

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 20., 21., 20., 21. and various commodities like Baumwoll, Getreide, etc.

Chicago, 21. Oktober. Notum 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 20., 21., 20., 21. and various commodities like Weizen, Mais, etc.

Liverpool, 20. Oktober. (Schluß.)

Table with columns: Kurs vom 20., 21., 20., 21. and various commodities like Weizen, etc.

London, 20. Okt. (Schluß.)

Table with columns: Kurs vom 20., 21., 20., 21. and various commodities like Eisen, Kupfer, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Abgang, etc. for various ships like T. Teutonen, W. Kapp, etc.

Gefahrenbericht Nr. 2. Angekommen am 20. Oktober 1910. Inf. Bitter „Ereignis“ 67 v. Rotterdam, 18 000 Ds. Getreide, u. Str. H. Ziegler „Cubilla“ von Emswehr, 2750 Ds. Getreide.

Gefahrenbericht Nr. 3. Angekommen am 20. Oktober 1910. Darimann „Lulle Steen“ von Ruhrort, 6000 Ds. Kohlen. Dettling „Kathen“ von Heilbronn, 150 Ds. Getreide.

Gefahrenbericht Nr. 4. Angekommen am 21. Oktober 1910. Tschonow „Richterlein“ von Wehlingen, 5450 Ds. Getreide. Rotherbach „Katharina“ von Wehlingen, 4100 Ds. Getreide.

Gefahrenbericht Nr. 5. Angekommen am 20. Oktober 1910. Karl Kautenbusch „Rina“ von Jagfeld, 1555 Str. Getreide. Gg. Reinders „Wilhelmine“ von Ruhrort, 14 770 Str. Kohlen.

Gefahrenbericht Nr. 6. Angekommen am 20. Oktober 1910. Inf. Vogt „Rauschroth“ von Rotterdam, 1400 Ds. Getreide. Gg. Rausch „Antonius“ von Frankfurt, 2955 Ds. Getreide.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Oktober.

Table with columns: Stationen, Datum, Wasserstand, Bemerkungen. Includes stations like Bonn, Koblenz, etc.

*) Windstill, Nebel, + 6° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. for Mannheim.

Höchste Temperatur den 21. Okt. 9,5° Tiefste vom 21./22. Okt. 7,0°

Veranmerkung:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Gelehrten: Julius Bitter; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter.

Druck und Verlag der Dr. Hanschen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Erich Müller.

Hofflieferant J. Mothwurf Nachf. Tel. 1972. Ludwig Schoener B. I. G. Anfertigung feinsten Herrschaftswäsche.

Husten. Keiferheit, Brust-Katarrh, Heuschrecken befeuchten schnell und sicher die ärztlich empfohlenen (10795) Keifer's Brust-Caramellen mit den „drei Tannen“.

Cognac. DEUTSCHER COGNAC. Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrännerer LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.

Hunyadi János. Bei BLUTSTAUUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN gibt es nicht besseres, als eine häusliche Kur mit Hunyadi János (Saxlehmers Bitterquelle).

Zwangs-Versteigerung.
 Montag, 24. Okt. 1910,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5,
 gegen bare Zahlung im Voll-
 streckungswege öffentlich ver-
 steigern: 54725
 Möbel und Gegenstände
 verschied. Art.

Mannheim, 22. Okt. 1910.
 Weiler, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
 Montag, 24. Okt. 1910,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich an Ort und Stelle
 L. 4, 13 im Hof gegen bare
 Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern: 54724
 ca. 100 Liter Wein.

Anschließend daran im Pfand-
 lokal Q 4, 5 hier
 Möbel u. Verschiedenes.
 Mannheim, 22. Okt. 1910.
 Saag, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
 Montag, 24. Okt. 1910,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich in Q 4, 5 gegen
 bare Zahlg. im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern:

8 Kiste bessere Cigaretten
 (Meriko etc.) 1 neuer, lederner
 Masterteekoffee, 1 goldener
 Ring, Möbel u. sonstiges.
 Mannheim, 22. Okt. 1910.
 Dingler, Gerichtsvollzieher.
 54722



Gäse
 Gänserücken und
 Schlegel
 Nebstlegel
 große Auswahl
 Junge Gänse
 von M. G. — an
 Hasanen, Poularden
 Junge Enten
 Forellen, Seezungen,
 Gadsjan, Hummer.
 Jae. Schiek
 C1.4 Tel. 194.

Verkauf.

Gelegenheitskauf!
 Meine altgegründete
 Geflügel- und
 Wildhandlung
 mit nachweisbarem Reiner-
 gewinn von 10 000 Mk.,
 in lebhafter Stadt der
 Rheinpfalz ist günstig zu
 verkaufen. Anmelden schon
 u. sol. Nichtschadl. würde
 ich gründl. einlernen. Erb-
 mir Briefe unter 40046
 an die Exped. d. Bl.

Ein Ereignis für die Mannheimer Theaterwelt

bedeutet die Eröffnung des

Union-Theaters

P 6, 23|24 Heidelbergerstrasse P 6, 23|24

Heute Samstag 8 Uhr abends

Ein Monumentalwerk

ist in aller Stille und mit einer Schnelligkeit, die in ihrer Art einzig dasteht, von zum grössten Teil Mannheimer Firmen und Geschäftsleuten geschaffen worden, ausgestattet mit allem erdenklichen Komfort und den vollkommensten technischen und hygienischen Neuerungen, bestimmt der Kinematographischen Kunst eine würdige Heimstätte zu bieten. — Das neue „Union-Theater“ wird eine Sehenswürdigkeit Mannheims bilden. Unsere Darbietungen enthalten die vornehmsten und köstlichsten Schöpfungen der modernen Lichtbildkunst; durch unser eigenes Künstler-Orchester sinngemäss illustriert und werden wir immer bemüht sein, die Gunst der Mannheimer, die uns von allen Seiten seit einer Reihe von Jahren geschenkt wurde, zu erhalten.

Das neue Union-Theater soll eine vornehme Stätte der Erholung und Anregung für Jedermann sein.

Heute Abend 8 Uhr:

Grosse Gala-Première

mit dem phänomenalen Eröffnungs-Fest-Programm.

Projections-Aktien-Ges. „Union“ Abteilung: „Theaterbetrieb“

Im Laufe des Jahres 19 Theater mit ca. 9000 Sitzplätzen und 400 Angestellten.

Heirat

Junges Mädchen
 aus achtbarer Familie m. chw. Verm., katol., sucht bald einen
 bes. Herrn kennen zu lernen.
 Off. m. Photographie unt.
 M. G. Nr. 40073 an die Exp.

Ankauf

Gedr. Photogr. Apparat zu
 kaufen gesucht. Offerten u.
 Nr. 40659 a. d. Exped. d. Bl.
 1 Schlaglöcher u. 1 Waggel-
 maschine gesucht. Offerten unter
 Nr. 40674 an die Exped. d. Bl.

Kaufe gerat. Herren- u.
 Damenkleider, Schuhe und
 Stiefel, Möbel etc. u. zahle
 10-20% mehr wie jed. and.
 Postkarte genügt. S. Ren-
 nert, Redaran, Schulstr. 92.
 30950
 Kleider, Schuhe, Bekleu-
 gung und verkauft
 Frau Debel, F. 5. 11.

Wohnungen

Pfängergrundstraße No. 36
 eine schöne Wohnung, besthd.
 aus 3 Zimmern, Küche und
 Zubehör per sofort zu verm.
 Näheres No. 40 beim Haus-
 verwalter vorherse. 20584

Pfängergrundstraße No. 40

eine schöne Wohnung, besthd.
 in 2 Zimmer, Küche und
 Zubehör per sofort zu ver-
 mieten. 20585
 Näheres: No. 40 2. Stock
 beim Hausverwalter Darfsin.

Ich mache darauf auf-
 merksam, daß ich Herrn
Bernh. Jante in
 Mannheim mit Bil-
 lung vom 21. d. Mts.
 meine Vertretung für
 den Verkauf von Kon-
 servendosen usw. ent-
 zogen habe. Ich bitte
 Anfragen bis zur An-
 gabe einer neuen
 Sammelstelle an mich
 direkt zu richten. 40081
Ch. Goldschmidt
 Chemisch-Fabrik Zinnballe
 Offen-Ruhr.

Stellen finden

Tücht. Reisende
 (auch Damen) für Mannheim
 und Umgegend, die Privatbesitz
 leicht verkaufen können,
 sind, der hohen Verdienst ab-
 wirkt, gesucht.
 Offerten unter L. B. 54726
 an die Exped. d. Bl. abgeben.

Personal jeder Art

für Private, Hotel u. Restaurant
 für hier und auswärts sucht und
 empfiehlt. 54728
Bureau Gipper, T. 1. 15.
 Telefon 3247.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haus per 1.
 Nov. gesucht. Zu erfragen
 N 7, 1. 2. Stock links. 54688
 Ich suche noch mehrere perf.
 Köchinnen, gewandte erste
 Zimmermädchen, tüchtig. Alleinm.
 u. emp. Alleinm. u. St. Moritz
 Stellens. Engel, S 1, 12.
 40076

Stundenfrau

gesucht. Zu sprechen zwischen
 2-3 Uhr mittags. 54727
Elisabethstr. 9, 4. Stock.

Stellen suchen.

Mehrere lg. Alleinmädch.
 sehr gut empf. St. merm. allg.
 pers. Köchin, Stübe, Putzsch.
 Jungfer, fuch. Stellg. 40077
 Stellenverm. Engel, S 1, 12.
 Bessere Mädchen sucht Stelle
 als Zimmermädchen.
 Lutterfallstr. 39 4. St. 40081

Lehrlingsgesuche

Zähler- u. Zeichner sofort
 gesucht Q 4, 7. 40078

Werkstätte.

Schöne große Räume
 f. Fabrikationszwecke, Bureau,
 Buchdruckerei, lithographische
 Kunstanstalt etc. sind zu ver-
 mieten. Näheres 10885
S 6, 33, Bureau parterre

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

32) (Fortsetzung.)
 (Nachdruck verboten.)
 „Die Gresson.“ „Eile bog sich vor Vergnügen, gibt es etwas
 Biederer und Spießbüderer als unsere Gresson? Die tut so
 etwas nie! Darum leiste ich einen Eid. — Ach, mein Gott,
 Hagelchen! ... Diese Personifikation der Tugend!“
 „Wonne sprang wie eine kleine fauchende Kugel auf. „Das ist
 sie nicht! Im Gegenteil, eine Denkerin ist sie ...“
 „Nananana —“
 „Widerlich nicht, Eriek, ich weiß es positiv. Ich habe es
 heute genau erfahren und kann es mit Namen belegen. — Agathe
 heuchelt geschickt, spielt die Tugendhafte, die ohne Mann als
 Ehrendame nicht existieren kann. — Ach bah —“
 „Hast Du etwas Positives erfahren?“
 „Wann und wo?“
 „In dem ersten Jahre ihrer Laufbahn. — ah, diese Schlange!
 — Damals lebte ihr Vater noch, und sie war allein in ihrem
 ersten Engagement. — Wie schlau sie sich den Millionären ein-
 gefangen hat, diese Komödiantin! Wie raffiniert sie ihn zur Ehe
 gezwungen hat. Aber so sind eure deutschen blonden Frauen,
 diese Rabonnen! Ich kenne sie jetzt!“
 „Wie kommst Du bloß auf die Idee, daß die Gresson diesen
 Artikel beeinflusst hat, erkläre mir das, meine kleine Wonne!“
 „Sie will mir Berlin verlassen, mich fortjagen, damit sie
 hofft, ich werde hier unmöglich werden durch das niederträchtige
 Zeug da und beschämt abreißen.“ rief die Erbitterte. „Sie fürchtet
 mich!“
 „Dich? Warum sollte sie das, meine reizende Arcandine? Sie
 ist der Liebling der Wernerischen Familie und fest verlobt.“
 „Was will das bei Hartwig sagen?“ Wonne machte eine
 verächtliche Geste. „Ihr kennt ihn alle nicht. Ihr habt Res-
 pekt und Angst vor ihm, und dabei ist er so schwach.“ Ihre Finger
 zerrissen ein Blatt Papier, und sie pustete es fort. „Wachst war er
 in meinen Händen, mein Elend! Um seine Weichheit nicht zu
 zeigen, wußte er den Rauben. Weil er eine unglückliche Liebe hat,
 die er nicht überwinden kann, hat jede Frau Macht über ihn, die
 sie zu nehmen weiß.“

„Du bist eine Psychologin, alle Wetter!“ Elle schüttelte sich
 vor Lachen. Erbittert blickte sie zu ihm hin. „Du glaubst es
 wohl nicht?“
 „Ach, Du läche keine Lörin!“ Er wollte zu ihr stürzen und sie
 umarmen.
 Empört wich sie zurück. „So glaube mir nicht!“
 „Du wolltest ihn doch so gern haben, Wonne! Warum hast
 Du ihn nicht gehalten, wenn er so weiches Wachs in Deinen Hän-
 den war?“
 Sie zitterte plötzlich und stützte sich auf den Tisch auf. Die
 Frage mußte kommen, ich sah sie voraus. „Woh!“
 „Wenn er nicht Agathe Gresson — zufällig — mehr geliebt
 hätte!“
 „Bäckerlich! Glaubst Du, er liebt die Gresson? Keine
 Ahnung!“
 „Aber er heiratet sie doch!“
 „Ich hätte ihn bekommen, meinen Varen!“
 „Bieleid! Aber er liebt sie nicht! Oh, ich kenne ihn und habe
 ihn heute Nacht beobachtet. Er ist ein anderer geworden, hier in
 Berlin. Ihn bewegt etwas, recht etwas auf, innerlich! Und er
 zittert sich in diese Heirat vor sich selbst!“
 „Bieleid! Vor meiner kleinen Wonne; aber die bekommt er
 nie wieder!“
 Ein eisalter verächtlicher Blick traf den Sprechenden. Sie
 setzte sich nieder. „Es hängt mit der Liebe zusammen. Wenn ich
 nur wüßte. — Ach, Eriek, glaube mir, ich kenne ihn; aber ich
 habe ihn fortgeschickt, weil ich hoffte.“
 „Sieh an, einen regelrechten Sturz hat ihm die kleine schöne
 Person erteilt!“
 „Höbne nicht so albern, ich bin keine deutsche Gans, die Au-
 fann redet.“ fuhr sie jetzt Elle an. „er war in Trouville mein
 Elend, habe ich gesagt. Und so war es! Verkauf Deine
 Nennpfeife! Er tat es. Ich haßte das Zeug, ich sahre lieber
 mit einem Motor, — und er hat keine berühmte Gewinnacht ver-
 kauft. — Ich will keinen eisernen Varen, keine Rechenmaschine,
 sondern einen Mann, der die Literatur beherrscht.“
 Da ging er hin und schrieb Noodelten. Schreckliche Sachen,
 steif-talantlos, und nun kam mein Nihilist.“
 „Welches?“ fragte Elle aufmerksam.
 Sie lächelte jählich und spöttisch zugleich. „Mein alter Herzog
 melbete sich in Trouville an. Er hatte mich drei Winter umhal-
 tet, und ich hoffte, — er würde endlich ernst machen.“

„Diese süßen Hände streckten sich sogar verlangend nach einer
 Herzogskrone?“ rief er bewundernd.
 „Ich habe falsch kalkuliert“, sagte sie kalt, „ich schickte den
 Varen nach Ägypten, redete ihm Talent ein und seinen Ehrgeiz
 stattdessen ich noch mehr an. Weibe einen Winter in voller Ruhe
 und schreibe, befohl ich ihm. — Er reiste.“
 Elle war sehr nachdenklich geworden. Er spitzte die Lippen zum
 Biß.
 „Und in Ägypten entdeckte er sein Talent und schrieb sein
 Stück?“
 „So ist es! Er schrieb sein Stück und kehrte nicht mehr zu
 mir zurück; und mein Herzog suchte eine Geliebte, aber keine Ge-
 mahlin!“
 „Das war Pech; aber Wonne, ich kann diesem Malheur nicht
 einmal zürnen. Wir wurde der Herzog und der Millionär zum
 Glück.“ Elle begann wieder sein verbotenes Spiel zu treiben,
 aber er war selbst nicht bei der Sache. Der Argwohn, den Reubel
 erweckt, glimmte fort. Wonne's Reden verstärkten ihn und jäteten
 Glibed an Glibed. In seiner Zerknirschtheit bemerkte er nicht, wie
 sehr er die innerlich unruhige, überreizte Französin langweilte.
 Endlich bat sie ihn, beimzugehen, da sie todmüde sei.
 Elle entfernte sich nach ästhetischem Abschied. Schon auf der
 Straße grübelte er weiter. Obgleich er sich stolz Hartwig Werner's
 Freund nannte und ängstlich den Verkehr mit ihm aufrecht
 erhielt und zu fördern versuchte, war der zurückhaltende, zuweilen
 launisch herrische Mann ihm unloyal. Er, der ringende,
 vermögenslose Journalist, der einst den höchsten Stellen nachge-
 strebt und nun — um des schändlichen Rammons willen — bewußt
 jeder Denotation nachjagte, der sein immenses Wissen für elenden
 Klatsch zöbnefährlich brachliegen ließ, hoffte den Millionär mit
 dem stolzen Namen. „Dachte ihn im tiefsten Innern noch mehr,
 seitdem dieser Großindustrielle so ganz nebenbei auch die Lar-
 beeren plätkte, nach denen er, so lange er zu denken vermochte,
 hungerte.“
 Elle schwenkte plötzlich seinen Spazierstock und piffte einen
 Waffenhauer so laut vor sich hin, daß die Vorübergehenden ihm
 überroßt nachschauten. Der Gedanke, einen Hartwig Werner
 bei einer solchen Sache packen zu können, ihn davor in die Hände
 bekommen zu können, machte ihm ungläubliches Vergnügen. Er
 beschloß, das Nachforschende nicht aufzugeben.
 (Fortsetzung folgt.)

Café Continental :: P 5, 1
1885 Neuer Besitzer: B. Minoprio.

Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Samstag, den 22. Oktober 1910
12. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Der Antiquar

Komödie in einem Akt von Carl Hauptmann.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen:

Der alte Herr, Antiquar: Wilhelm Kolmar
Sarah Helfer, seine junge Frau: Pauline Dörfler
Samuel, der Kommissar: Emil Schmidt
Ein Schüler: Karl Jäger
Das Ereignis spielt in einer großen Stadt im Osten.

Darauf: Neu einstudiert:

Liebelei

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen:

Haus Weirauch, Biologieprofessor im Kaiser-Abt. Theater: Wilhelm Kolmar
Christine, seine Tochter: Pauline Dörfler
Herr Schuster, Mediziner: Emil Schmidt
Kaiserin-Präsident, Frau eines Straßenspektors: Karl Jäger
Eva: Pauline Dörfler
Herr Kohlenhauer: Emil Schmidt
Theodor Kaiser: Karl Jäger
Ein Herr: Pauline Dörfler
Carl Weirauch: Wilhelm Kolmar

Mittwoch, 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Nach dem 1. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Im Groß-Hoftheater.

Sonntag, 23. Okt. 1910. 13. Vorstellung im Abonnement B
Tantris der Narr.
Anfang 1 1/2 Uhr.

Reines Theater im Rosengarten
Sonntag, den 23. Okt. 1910

Susannens Geheimnis
Granate
Brüderlein fein
Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater

Heute Samstag
Das phänomenale
Hiesen-Programm

Robert Steidl
mit neuem Repertoire.
Georgette Fils
Gentlemen-Akrobaten

Hedi Herdina

Bordeverry
Der König
aller Kunstschützen

Dazu die übrigen
Oktober-Kanonen!

Morgen Sonntag

2 Große Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr
zu ermäßigten Preisen.

In beiden Vorstellungen
das gleiche complete
Programm.

In beiden Vorstellungen
Robert Steidl
Hedi Herdina

Bordeverry
Der Schützen-König

und die anderen
Oktober-Stars.

Täglich nach Schluss der Vorstellung, Anfang 11 1/2 Uhr

Trocadero

Feinstes Familien-Vergnügungs-Etablissement.

Heute Samstag Künstler-Abend

unter geill. Mitwirkung:
Robert Steidl, Hedi Herdina,
und Monsier Christie, Grotteske-Tänzer.

Sonntag, den 23. Oktober, Anfang 9 Uhr
im „Goldsale“ Eingang durchs
Café

Familien-Bier-Cabaret

mit neuem Repertoire sämtlicher engagierten
Cabarettisten! 10897

Das Bier-Cabaret findet nur an Sonntagen statt.

Wilder Mann

N 2, 13 Täglich N 2, 13

Künstler-Konzerte.

Friedrichs-Park

Sonntag, 23. Oktober, nachmittags 3-6 Uhr

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Obermusikmeister R. Volkmer.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Abonnenten frei.

Central-Kinematograph

N 7, 7 Saalbau-Theater N 7, 7

Gründet und abgeleitet Kinematographen-Theater Deutschlands.
Beginn der Vorstellungen: 10892
Ununterbrochen Werktags von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr
Sonn- u. Feiertags von 2 bis 10 1/2 Uhr

Vom Samstag, 22. bis Dienstag, 23. Oktober 1910

Die Todesfahrt des Aviatikers Chivoz Flug über die Alpen.

Sensationell! Sensationell!

Erstklassiges, unübertroffenes Elite-Programm.
Olivewälder auf Korsika. Naturaufnahme.
Eternos. Ergreifendes Drama.

Lenke mit der grossen Nase. Probate Lachpille.
Ein Stiefkind des Glücks. Eine Künstlertragedie.
Liebe und List. Hochdramatische Liebesgeschichte.
Der Mann mit den grossen Füssen. Grottesk-Komisch.
Interessantes von der Familie Langhelm. Naturstudien.
Don Juan. Schauspiel.

Heldepremiere auf dem Liebespfad. Humoristisch. Schlager

Börsen-Café, E 4, 14

Täglich hervorragende Künstler-Konzerte.

Konzerthaus
Storchchen
K 1, 2
Dir. Willy Hoffmann's
Kölner Burlesken-Ensemble
— Urmusisches Programm. — 9714

Terrassen-Restaurant

Stephanien-Promenade 15. — Telephon 4581.
Besitzer: August Zillhardt.

In schönster Lage Mannheims u. nächster Nähe des Waldparks.
Herrliche Aussicht auf den Rhein. Gute Biere — Natur-
reine Weine — Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen.
Jeden Samstag: Grosses Schlachtfest. 9616

Restaurant „Rotes Schaf“

an den Planken
D 2, 4/5. Telephon 6613. D 2, 4/5.

Bringe meine vollständig neu renovierten
Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Empfehle gleichzeitig meinen guten bürgerl.
Mittag- und Abendessen, in und ausser
Abonnement, zu billigen Preisen.

Einen gepönten Zuspruch entgegennehmend, zeichne
H. Reinbold.

10762 Jeden Freitag grosses Schlachtfest.

Weinheim Fuchs'sche Mühle

Beliebter Ausflugsort im Bir-
kenauer Tal. — Vorzüglich
eingereicht für Gesellschaften und Vereine. — Pension. —
Waldhüter grosser Wirtschaftsgarten. — Sorgfältige
Bedienung. Besitzer: Gg. Fuchs. 1179

Eröffnung

des neu erbauten 10861

Hotel-Restaurant „Zum Schiff“

Heidelberg-Neuenheim.

— am 22. Oktober 1910, nachmittags 4 Uhr. —

Joh. Dorsch

früher Restaurateur i. Café Hohenjoller, Heidelberg.)

Tanz-Institut Hch. Ungeheuer.

Montag, 7. Nov. in Saale der „Bäckerinnung“, S 6, 40

Dienstag, 8. Nov. in Saale zum „Colosseum“ am Mess-
platz beginnen meine

Winter-Tanzkurse.

Geil. Anmeldungen erbitte in oben genannten Lokalen und in
meiner Wohnung (Neubau) Laurentiusstr. 17 a, 2. Stock.

Hochachtungsvoll Hch. Ungeheuer, Berufs-Tanzlehrer.

N. B. Privatstunden zu jeder Tageszeit in meinem eigenen
Privat-Tanzsaal mit Parkettboden (Neubau) Laurentius-
strasse 17 a, parterre. 10900

Moderne Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe C 1, 16

Deutsche, französische u. englische Bücher.

Neue Erscheinungen werden stets sofort
aufgenommen. 10696

Abonnements: monatlich von M. 1.— an,
jährlich von M. 8.— an.

Ausser Abonnements: Berechnung teilweise.

Auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis u. franko.

Verlobungs-Anzeigen

betritt schnell und billig

Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Tanz-Lehr-Institut
Heinrich Ladanyi

Nachfolger der Frau P. GUTENTHAL, Balletmeisterin des Grossh. Hof-Theaters a. l. a.
Empfehle mich dem geehrten Publikum zwecks Erteilung von

Tanz-Unterricht

in grösseren und kleineren Zirkeln laut folgenden Arrangements 1089
Privat-Kurse ausschliesslich für mehrere Damen
Privat-Kurse ausschliesslich für mehrere Herren

Auf Wunsch gründlicher Einzelunterricht zu jeder Zeit.

Schüler-Kurse Kinder-Kurse

an freien Schulschulmitten. in Zirkeln oder einzeln.
Auf Wunsch in der Behausung d. Eltern.

Korrekteste Einstudierung von Kunst-, Charakter- u. Nationaltänzen
sowie Balletaufführungen zu Vereins- und Familienfestlichkeiten.

Heinrich Ladanyi Prompteste Erledigung
persönlich anzutreffen; tägl. 11-5 Uhr schriftlicher Anfragen.
M 2, 1 (Pension Merkur). Personl. Besuch, falls genehm.

Arbeitsvergebung. Militärverein Mannheim e. V.

Für die L.-Schule soll die
Lieferung der Schulbücher
Sachm. Metzig (Schreiner-
und Tischlerarbeiten) im
Bege des öffentlichen An-
gebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind ver-
schlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen,
bis spätestens

Donnerstag, 3. Nov. d. J.,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unter-
zeichneten Wais (Kaufhaus
111, Stad. Zimmer Nr. 125)
einzureichen. Die Angebots-
formulare werden im Zim-
mer Nr. 125 kostenlos ab-
gegeben. 496

Der Eröffnung der An-
gebote, welche im Zimmer
Nr. 125 stattfinden, können
die Bieter oder deren be-
vollmächtigte Vertreter an-
wesend.

Mannheim, 20. Okt. 1910.
Städt. Hochbauamt:
Verren.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie
Aufenthalts macht sich wieder
der Mangel an Kleidungs-
sachen aller Art — Hosen,
Joppen, Hüften, Schen-
kenden, Unterhosen, Socken
und besonders an Schuh-
werk — recht fühlbar. Wir
richten deshalb an die Herr-
ren Vereinsmitglieder und
Freunde des Vereins die
baldige Bitte, wieder
Sammlungen der genannten
Verleidungsgegenstände ge-
nügig vorzunehmen zu wollen.

Das Sammlungsresultat
wolle dann entweder an
Dandauer Bernig in Ken-
denbusch — Post und Station
Dürrenheim — oder an die
Central-Lohnstelle in Karls-
ruhe, Blumenstraße 1, II,
Stad. — Diensträume —
eingeliefert werden.

Ermalige Gaben an Geld,
die recht nötig sind und
dankbar angenommen wer-
den, wollen an unsere Ver-
einsschatze in Karlsruhe,
Blumenstraße 1, II, täglich
abgeführt werden. 10878

Korrespondenz, im Okt. 1910.
Der Ausschuß
des Landesvereins für Ar-
beiterkolonien im Grossher-
zogtum Baden.

Kaufmännischer Verein
Mannheim (e. V.)

Donnerstag, den 27. Oktober 1910
abends 8 1/2 Uhr

im Musensale des Rosengartens
Robert Kothe, München

„Deutsche Volkslieder zur Laute gesungen“.

Mitglieder und Inhabersinnen von Damen-
karten können reservierte Plätze à Mk. 1.— erhalten.

Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt für
einen reservierten Platz Mk. 2.—

Karten für reservierte Plätze sind nur auf
unserem Bureau, C 1, 10/11 erhältlich.

Tageskarten à M. 1.— für nichtreservierten
Platz sind zu haben in unserem Bureau, in der Hof-
musikalienhandlung K. F. Beckel, im Verkehrsverein,
Kaufhaus Bogen 57, in der Buchhandlung von Brockhoff
& Schwalbe, in der Klavierhandlung von A. Donecker,
sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rhein.

Die verehrlichen Damen werden höf. er-
sucht, die Hüte abzuschneiden.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal
vorzuzeigen, die Tageskarten abzugeben.

Die Saaltüren werden punkt 8 1/2 Uhr ge-
schlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche des Vortrags aus-
geschlossen. 23

Der Vorstand.

Berlitz School of
Languages

Samstag, 22. Oktober 1910, abends 8 1/2 Uhr

Vortragsabend

Mr. M. Frédéric Dutharne: Lafontaine —
poésies — en vie et en

Karten für Schüler 0 50 M., für Nichtschüler
1.— M. jederzeit im Bureau der Schule, D 2, 15.

Telephon 1474. 10874

Wein-Unterstützung

werden genau und gewissenhaft ausgeführt.

Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.

F. Bongars, Apotheker. 59577



Sonntag Hafenfahrten ab Rheinbrücke 9 1/2 Uhr
nach 10 1/2 Uhr. Ab Fried-
richs-Park 10 1/2 Uhr und 3 1/2 Uhr.
Waldparkfahrten ab
Rheinbrücke 2 1/2 Uhr und 4 1/2 Uhr, ab
Friedrichs-Park 3 1/2 Uhr und 5 1/2 Uhr.
10897

Unterricht.
Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in **Ecole française**
P 2, 4. 53985

Englisch
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung.
Miss Seath, P 7, 1, III.
Telephon 1858. 53381

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 7 am Paradeplatz D 1, 2
Telephon 4483
Gegründet 1898

Englisch, Französisch, Spanisch, Russ-, Ital., Holl., Schwed. etc.
Grammatik, Konversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffenden Nation.
Deutsch für Ausländer. 1899
Uebersetzungen Bestelllosgesuchen

Biolinspiel!
Nur gediegenes Unterricht, besonders an Anfänger.
Schulz. 39939
Schumannstraße Nr. 6, II.
(nächst der Reichsbank)

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönheitslehre etc.
Friedrich Burdard's Nachf. (H. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie
Tel. 4301. O 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. Arngor. Aufnahmen.

Vermischtes.
Adressenarbeit: An 1000
Nr. 5 A. Hdb. durch Ver-
lag Gladst Berlin-Nordost.
Wer bezieht eine kürzlich
in Höhe von 20 000 Mk. ab-
geschloss. Lebensversicherung?
Wie hoch u. zu welchen Be-
dingungen? auf ein Jahr.
Offerten unter Nr. 30005
an die Expedition dieses
Blattes.

Verf. Weibchen in mündl.
Beschäftig. in Neuem oder
Alt, sowie im Ausbessern,
für Privats und Geschäft.
Nur Teilarbeit.
R 7, 4, parterre.

Blinder Klavierstimmer
d. mehrere Jahre als Reini-
stimmer bei der bekannten
H. Schickmann, Klavier-
fabrik in Stuttgart tätig
war, bezieht sich hierdurch
auf verschiedene Einwohn-
schaft Mannheim u. Um-
gebung seine Dienste bestens
zu empfehlen. Neben mehrl.
Preisen garantiert ich für
prompte u. zuverlässige Be-
dienung.
H. Tarr, C 2, 15.

Klavierstimmen 30000
befordert prompt Joh. Engel,
Zehnderstr. 2, Mannheim.

Edwines Vereinslokal
mit Bühne, les. Sing., per
1. Januar zu verpachten.
20059 T 2, 13, Wabstid.

Empfehle mich im
Waschen und Bügeln
besserer Herren- und
Damenwäsche.
Frau Elise Gairo
U 5, 21, Seidenstr. par.

Wo lassen Sie Ihre Kleider
am billigsten u. schnellsten reparieren
reinigen und bügeln?
Im Reparatur-Geschäft des
Joh. Nibel, S 6, 20, 4 Treppen.
Postkarte genügt.

Telephon-Zelle
zu jeder Einrichtung passend, mit
unabhängiger Gasabzählung
werden hier angefertigt bei 30063
Schreiner u. Radu, Q 7, 6.

Kleidermacherin
empfiehlt sich
C 7, 7, 3. Stock links.

Wein
Selbstgebaute
vorzügliche
Qualität
Rot . . . 60, 70 Pfg.
Weiss v. 70 Pfg. ab d. Ltr.
Im Haag u. 20 St. Proben u. Mit.
E. Müller, Wein- und Bier-
handlung, Mühlstr. 14.

Weihnäherin nimmt best.
Kunden an. N 5, 6, 8, 21.
30098

Zur Niederkunft f. Damen
Pandaufent. d. Lydia Berner,
Zwee, Seegen b. Darmst. 30098

Heirat
Katholischer, 28 J., alt, roman-
nisch, da gelehrt, unabh.,
mit Damen im Alter von 20-26
J. befreundet zu werden. Sucher
ver. ab. ein Kap. v. 20000 Mk.
u. wünscht gegenseit. Bew. in
gleicher Höhe. Nur Damen mit
erw. Bildung besich. u. Bild ihre
Adressen mit Nr. 30081 an d. Exp.
d. Blattes abzugeben.

Welcher Herr bzw. Dame
vermittelt Heirat in beider
Rechten freies recht u. d. d. d.
Weil. Off. erbeten mit Nr.
30080 an d. Expedition d. Bl.
Baderm., 26 Jahre alt, mit
eig. Geschäft u. Haus samt
mit Frau, mit erw. Beam.
wünscht Heirat in Verbindung
zu treten. Offerten u. Nr.
30085 an d. Expedition d. Bl.

Ankauf.
Möbel - Altertümer
faul! R. Hillinger, S 6, 7.

Gebrauchte Automobilwagen,
Fahrräder sowie Unter-
teile von solchen Wagen
sind hier zu kaufen gesucht.
Preisofferte mit Nr. 30027
an die Exped. d. Bl.

Jahle die höchsten Preise für
gebr. Möbel u. Best., ganze
Haushalts, Frau Bedener,
Jean Bedenerstraße 4. 54111

Achtung!
Wegen dringenden Bedarfs
kaufe getragene Herren- und
Frauenkleider, Schuhe und
Stiefel. Jahle die höchsten
Preise.
H. Riffin, T 1, 10, Laden.

Achtung!
Wer die höchsten Preise für
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Möbel etc. erzielen
will, wende sich an
B. Starkhand,
Schwetzingerstr. 130.

Ich kaufe
getragene
Herren- u. Frauenkleider,
Stiefel u. Möbel, jahle die
höchsten Preise.
Jakob Scheps
Schwetzingerstr. 51. Tel. 3607.

Kaufe Möbel, Betten, ganze
Haushalts in höchst. Preisen
Franz Schüller, S 4, 17, pl.
54219

Sang-Ho-Tee
voll und doch weich im Geschmack
in 125 gr. Paketen à 90 Pfg. bei
Franz Modes
Paradeplatz
Tel. 2465. 10060

Empfehle mich zur Lieferung von
Personen- und Warenaufzügen
mit elektr. Druckknopfsteuerung, sowie
Kohlen- und Speiseaufzügen
für elektr. u. Handbetrieb. 10920
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Hausteleskop-
und Klingelanlagen.
Gleichzeitig empfehle meine Reparaturwerkstätte
für Aufzüge und Maschinen bei prompter Bedienung.
Emil Schwebler Seckenholmerstr. 24
Telephon 4189.

Reichert's Rosaderma
ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hautcreme,
welche gleichzeitig den Wangen ein cartongiges Kolorit
verleiht. Unentbehrlich für jede Dame.

Parfümerie Otto Hess
E 1, 19 und C 1, 3. 10715

Rasiermesser-Mohlschleiferei
Aug. Zeeb, G 6, 17
empfiehlt sich in allen fachmännl. Arbeiten.
Seine Rasiermesser mit eigen. Mohlschliff stets auf Lager.
Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Empfehlung.
Bringe meine
Modell-Fabrik
Meinen Interessenten in empfehlende Erinnerung.
Meine langjährigen praktischen Erfahrungen sowie
stets mit den modernsten Maschinen eingerichtete Werk-
stätten setzen mich in den Stand, alle vorzunehmenden
Arbeiten in nachgegebener Ausführung herzustellen.
Joh. Joseph Baffor, Heidesheim
bei Grünstadt (Pfalz), Tel. 172
10721

Möbel! Wenn Sie sich eine **Möbel!**

Wohnungs-Einrichtung
oder ein einzelnes **Möbelstück**

kaufen wollen, so überzeugen Sie sich erst von der
grossen **Leistungsfähigkeit** des
10232

Möbelhauses
Wilh. Frey nur H 2, 6/7

Parterre und 2. Stock — 7 Schaufenster
altrenommiertes u. beliebtes Möbelkaufhaus Mannheims

Ausstellung in kompletten Schlaf-, Speise-,
Herrenzimmer und Küchen-Einrichtungen.

Spezialität:
Bürgerliche Braut-Ausstattungen
Einzel-Möbel

! Grosse Auswahl lackierter Möbel !
Preise bekannt stannend billig
10jähr. Garantie für sämll. Artikel.

Möbelhaus
Wilh. Frey
nur H 2, 6/7

Möbel!

Prima komplette
Küchen-Einrichtungen
in eleganter Ausführung
Mk. 115.—

Teillanzung mit kleinem Anschlag.

Kassa-Preise enorm billig.

Polierter Gänsefüßler
mit
Mk. 85.—

Poliertes Vertiko
mit
Mk. 45.—

Zu verkaufen, eventl. zu ver-
mieten, 3 komfortabel ausgest.
Einfamilienhäuser, best. a.
5 Zim., Weibz. u. Bad, K.
K., W. u. d. d. d. d. d. d. d. d.
Wasser, nach schön. Gart. u.
Schickhaus 1. d. d. d. d. d. d. d.
Atheindammstr. 4 u. Herrn
Kraus, 4. Schieß, Heiden-
heim. 53368

Saurige Villenbaupläne
für Beamte und Arbeiter ge-
eignet, in verschied. Größen u.
Lagen, Einfamilienwoh-
häuser v. 9000 Mk. an. Ge-
baupläne für Selbstbauunter-
nehmen, unter den günstigsten
Beding. zu verkaufen. 53827
Hob. E. Volz, Baugeschäft
Zedelheim, Hauptstr. 123

Landhaus
für Pensionäre od. Private!
in Obdenkoben (Pfalz).
5 Zimmer, Küche, Zucht d. Neu-
zeit, eingricht. idm. Garten,
herrl. getrag. u. verhandl. Best.
wird gewährt, in Zahlung genommen.
Offerten unter Nr. 34556 an die
Expedition d. Bl.

Zu verkaufen.
Pianino
sehr gutes Fabrikat, einer
Monate gebr., sehr schön, fast
neu, ist mit Garantie billig
abzugeben. C. S. W. par.

**Gas- und Kohlen-
Badeeinrichtungen**
zu conl. Preisen.
Gasspar-Kocher
von Mk. 12,75 an.
Tische Mk. 5,50
Karl Gröble, S 5, 5a
Spengler u. Installation.

Möbel
Stannend billig!
Hol. Eschf. u. h. h. h. h. h. h. h.
170 St. Titand 32 St. 1000
säml. ab. 30 St. zu herabgesetzten
Preisen. Andreas Reski,
Schwetzingerstr. 97. 53214

Möbel
bei enormer Auswahl billig
kaufen wollen, so besich-
tigen Sie unser Lager
U 1, 5 und U 1, 23.

Reis & Mendle
U 1, 5, Gambriushalle.

Gehrodzung, wenig betrie-
ben, zu verkaufen. Gedr. u. h. h. h. h. h. h. h.
Hofstr. 78, 2. Stock. 3986

Apfelwein
in vorzüglicher Qualität, ver-
sendet per Liter zu 20 Pfg. ab
hier von 40-60 Liter an. Un-
bekanntes gegen Nachahmer.
Fischer laubwein. 17895

Erste Schriesheimer Apfel-
weinkelerei von Jakob Sutz,
Schriesheim a. d. Bergstr.
Telephon Nr. 26.

Pianos
neue u. gevierte, erlöschm.
m. Garantie, äußerst billig
bei Güther, B 1, 11. 53367

Wegungshalber, nur kurze
Zeit gebrauchtes
Gerren, Speise- und Schlaf-
zimmer sowie Küche
zu verkaufen. 54009
Anzahl. bei J. Kröger's
Lagerhaus, Seirich Lang-
straße 32.

**Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank**
billig zu verkaufen. 53319
Alphornstraße 13.
Telephon 4323.

1 sehr ganz neuer Sifloria-
wagen mit abnehm. Bad,
ebenso ein guterh. h. h. h. h. h. h. h.
Piano zu verk. Mannheim-
Heidenheim, Wolfstr. 16.
53960

1 sehr neuer Kinderwagen
mit Gummiräder zu verkaufen.
53994 Alpbornstr. 12, 2. St.

Badeeinrichtungen
Bademannen, Badmaschinen
zu verk. u. zu verm., evtl. auch
auf Teilzahlung in monatlichen
Raten von 2-20 Mk. 10000
Karl Schatt, J 1, 20,
Bademannenverleihanstalt.

Wenn Sie gute moderne
Möbel
bei enormer Auswahl billig
kaufen wollen, so besich-
tigen Sie unser Lager
U 1, 5 und U 1, 23.

**Haushaltungs-
Leitern.**
Kadentheken, versch. Regale
und Butte, Rohrenanlagen
mit Kupf. od. Zinn.
Friedr. Voek, J 2, 4.
Telephon 4423.

Billard.
neues von Dörfelber, Mainz
auch zum Bierbrauen als
Tisch verwendbar, Neupr. Mk.
950.—, verkauft sehr billig,
auch auf Teilzahlung. 54223
Seifel, Weinheim.

Stellen finden.
Jüngerer Commis.
Hofstr. 20, 1. Stock, findet
fortw. dauernden Posten bei
hiesiger Hofabrik. Kennt-
nisse des Fachs u. Arbeit-
brände erwünscht.
Ausführliche Angebote in
Schreib- u. Briefen mit Nr.
40000 an die Exped. d. Bl.

**Feuer-u. Einbruchdiebstahl-
Versicherung.**
Tücht. Agenten gesucht für
Mannheim und Umgegend
Offerten mit Nr. 54652 an
die Expedition d. Bl.

Gesucht für ein tiefes
Hafengebäude
ein tüchtiger
**Maschinen-
schreiber**
(Hofstr. Stenograph)

für Unterwood-Maschine
Offerten unter Nr. 54672 an
die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Bauhelfer
gesucht. 54436
zu melden Seifstr. 15.
Köchen, Haus, Zimmer
und Kinderzimmer suchen
und finden die besten Stellen.
Frau Hartmann,
C 5, 7 II. 54322

Beri. u. bürgerl. Stömmen
(Preis), für hier u. umher,
sowie Restaurationszwecke werden
gerne per 1000 u. 1 November.
Gewerbmäßige
Zerkerungsvermittlung, T 5, 10
Telephon 4797. 54425

Tüchtige Zimmermädchen,
Haus-, Kinder- u. Klein-
mädchen, suchen Stellung per
1. Okt. od. 1. Novbr. 54078
Gewerbmäßige Stellen-
vermittlung, T 5, 10.
Telephon 4797.

Anfang November beginnt hier in den Abend-
stunden ein 2-3 monatlicher Kursus in
Massage, Heilgymnastik und Bäderlehre
Gründliche theoretische und prakt. Ausbildung. Aerztl.
Prüfungszugnis. Auch besonders geeignet für Heilgehil-
fen, Krankenpfleger und Pflegerinnen, Badewärter etc. als
Wiederholungs- und Fortbildungskurs.
Anmeldungen unter Nr. 30757 an die Expedition
dieses Blattes.

E 4, 7 Gasbeleuchtung E 4, 7
für stehendes u. hängendes Licht.
Empfehle mein grosses Lager in Gasküster, Gas-
zugampeln, Nachtampeln, Pendel, Brenner
Glockkörper, Cylinder, Glassehrne, Glas-
schalen aller Art. 10904

Badeeinrichtungen nur das beste u. neueste System.
— Anfallend billig. —
NB. 4 Stück zurückgesetzte Gasküster zu jed. Preis bei
C. F. Greulich, E 4, 7. — Telephon 2201.

Damen-Hüte.
Das Eintreffen aller Saison-Neuheiten
zeigt hiermit ergebenst an.
Käthe Müller
Schlimperstrasse 23, 3. Etage.
NB. Das Aufgarnieren älterer Hüte borechne äusserst
billig und alte Zutaten werden gerne verwendet. 6391

Zur Stärkung und Kräftigung blutarme-
schwächerer Personen, besonders Kin-
der, empfehle jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten
10240

Lahusen's Lebertran.
Der beste, wirksamste u. beliebteste
Lebertran. An Geschmack hochfein u. milde
und von Gross und Klein ohne Widerwillen
genommen und leicht vertragen. Preis
Mk. 2,30 und 4,50. Man achte beim Ein-
kauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.
Jahres frisch zu haben in allen Apo-
theken. General-Depot in Mannheim
Starn Apotheke, T 1, 1.

Liegeschaffen
In der Stephanienspromenade ist
ein gut rentierendes Privathaus
unter angeneh. Bedingungen
billig zu verkaufen. Angebot ob-
zeitige auf Verheiratung oder als
Wohnung genommen. Offerten
unter Nr. 54449 an die Exped.
d. Bl. erb.

Zu verkaufen, weg. Wegzug
Villa
in feiner Lage Heidenheim,
11 Zimmer, Bad, u. d. d. d. d. d. d. d.
garten für 30 000 Mk.; Kitzel,
4-6000 Mk. Offert. u. Nr. 546
Seibelsberg heidenheim. 30090

Franz Kühner & Co.
Kohlen- und Holzhandlung
Büro C 4, 9a
Telephon
409

Inhalier-Apparate

In solider Ausführung zu mässigen Preisen.

Sämtliche Zubehörtelle

und Ersatzstücke

Reiche Auswahl in

Closetstühlen

und Bidets

Wärmeflaschen

aus Gummi und Blech

Wärme-Dauer-Compressen

in verschiedenen Grössen.

Sämtliche Artikel zur Wochen- und Krankenpflege.

Separate Anprobierzimmer. — Damenbedienung.

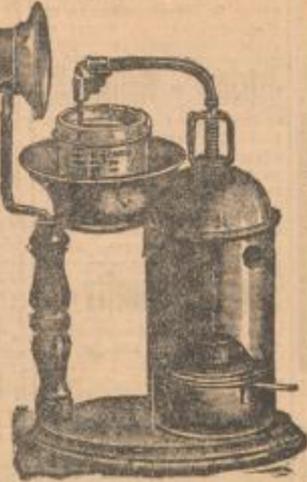
Friedrich Dröll

Q 2, 1. — Tel. 460. — Gegr. 1856.

Trauerbriefe

del schnellster Ausführung
betet billigst

Dr. G. Gaas Buchdruckerel & m. b. G.



Spezial-Abteilung für Trauer

vom einfachsten bis feinsten Genre

Assenhein

Planken 0.3.4.

Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion. Telef. 1553.



Hauslob Suppen

sind sehr ausgiebig und fein im Geschmack. 10089

Rollläden und Jalousien

aller Systeme liefert, und repariert
Wohnung R 4, 15 Hh. Weide. Werkstatt P 6, 11.
Schlosserei und Rollladengeschäft. Tel. 2450.

Leo Rosenbaum

Telephon 4374 M 1, 4 nächst dem Kaufhaus

Lieferung gebrauchsfertiger Wäsche - Ausstattungen.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Oktober. Verkündete:
- Kaufmann Josef Ader und Adelsheid Leisinger.
 - Formier Josef Bühlinger und Marie Kesse.
 - Manglerer Karl Hertig und Luise Köster.
 - Zaglöbner August Berner und Regina Wacker geb. Günther.
 - Kleberheiter Christian Vogel und Magd. Ernst.
 - Schlofer Karl Wader und Maria Griener geb. Weinmann.
 - Kunstmalerin Ludwig Braun und Dina Sied.
 - Schlofer Johann Dörfert und Karol. Niedergang.
 - Friseur Josef Fietz und Susanna Häfel geb. Schröder.
 - Verlagsbuchhändler Ernst Henking und Elisabeth Daeg.
 - Tagl. Christian Käy und Pauline Heber.
 - Zigarrenfabrikant Karl v. Reinten und Karol. Hammer.
 - Tagelöhner Oth. Wirth und Elise, Heberabend.
 - Barbar. Bal. Schlegelmuth und Emma Breuing.
 - Spengler Karl Warrmann und Wilhelmine Huber.
 - Mechaniker Anton Voll und Josefine Dabm geb. Dreffa.
 - Inhabhalter Friedr. Rubin und Magd. Riebel.
 - Sattler Emil Horn und Paula Lehmann.
 - Schwarz. Joh. Gayer und Kath. Reimuth.
 - Kaufm. Konrad Seeland und Wilhelmine Jacob.
 - Eisenbahner Maxim. Popp und Elise, Herweiler.
 - Spinnmaschinenfabrik. Gregor Schmitt und Maria Rep.
 - Kochmeister Theod. Meier und Luise Kögel.
 - Wäcker Gottl. Goltz und Elise, Schmitt.
 - Polkautomobilführer Karl Antel und Sofia Kirchner.

- Oktober. Geborene:
- Geschäftsführer Johannes Hirthuber und Anna Frölich.
 - Eisenbahnassistent Heinrich Hofmann und Luise Zeit.
 - Lederer Josef Dersch und Susanna Kirchner.
 - Habrifar. Wilhelm Anton und Rosa Reute.
 - Tagelöhner Heinrich Berger und Barb. Schmitt.
 - Schuhm. Adam Binder und Josefine Frick.
 - Schreiner Georg Wirth und Emilie Schnupp.
 - Habrifar. Philipp Bror und Helene Ded.
 - Spengler Heinrich Dersfen und Marie Schwind.
 - Kaufm. Adam Dollinger und Karol. Arch.
 - Wagner. Karl Engeler und Maria Demold.
 - Kaufm. Adam Frick und Barb. Hoder.
 - Schlofer Heinrich Stödel und Lina Gruenbüchler.
 - Wäcker Albert Dohmann und Anna Kamp.
 - Schmid Franz Klapper und Gertraud Hammer.
 - Habrifar. Herm. Kändler und Augustina Fischer geb. Dehner.
 - Schreiner Michael Langenbach und Luise Lang.
 - Kaufm. Adolf May und Elise Krügel.
 - Gartenarb. Josef Mayer und Emilie Jando geb. Weber.
 - Ingenieur Paul Salendick und Lina Hundt.
 - Schlofer Ludwig Schwelbert und Anna Wohlhardt.
 - Schlofer Michael Eben und Maria Wilsberg.
 - Schlofer Johann Bolmerhausen und Karolina Späth.
 - Schlofer Karl Wagner und Anna Strohm.
 - Schlofer Johann Weimer und Rosalie Kemmer.
 - Bierbrauer Friedrich Ulm und Friederike Schinger geb. Fischer.
 - Wäcker Karl Wieland und Marie Dietrich.
 - Himmerrath Josef Haag und Elise, Breunig.
 - Bureauassistent Otto Müller und Christine Lang.
 - Kaufm. Otto Müller und Marie Müller.
 - Kaufm. Anton Wölber und Anna Ded.
 - Tagl. Johann Danielson und Barb. Schumm.
 - Kleber Heinrich Eichenauer und Frieda Schen.
 - Andrucker Rob. Banger und Karol. Gual.
 - Kaufm. Friedrich Brühl und Anna Berner.
 - Habrifar. Wih. Ostheil und Elise, Schön.
 - Kaufm. Philipp Kreper und Karolina Lehn.
 - Wäcker Wih. Meier und Emma Bauer.
 - Heiser Karl Künzel und Apollonia Deun.
 - Kaufm. Adolf Schneider und Franziska Kallenbach.
 - Dosenarb. Wih. Feinrich und Elise Bachrad geb. Frank.
 - Kaufm. Balbalar Copes und Emilie Dellmuth.
 - Redakteur August Strittinger und Susanna Dörr.

- Oktober. Geborene:
- Wäcker Wih. Stabl e. L. Maria Elise.
 - Wäckerer Jos. Siemer e. S. Friedrich.
 - Wäcker Otto Weiprecht e. S. Otto Wilhelm.
 - Wäckerer Karl Schneider e. L. Maria Elise.
 - Friseur Karl Reiser e. L. Lina Luise und e. L. Anna Maria.
 - Wäckermeister Gottlob Altmaler e. L. Maria.
 - Wäckerer Emil Ded e. L. Johanna.
 - Erzbedient Albert Brenner e. L. Elise Sofie.
 - Wäckerer Karl Friedel e. S. August.
 - Steinhauer Karl Vogl e. L. Elise.
 - Schneider Karl Hoffmann e. S. Karl Theodor.
 - Kaufm. Wih. Wirth e. L. Elise.
 - Form. Gg. Schmitt e. L. Maria.
 - Studenten Eugen Rod e. L. Frieda Johanna.
 - Dosenarb. Friedr. Ded e. S. Erwin Friedrich.
 - Friseur Konrad Walter e. S. Fritz Karl.
 - Eisenbahner Wih. Wirth e. L. Frieda Luise.
 - Metallmeister Herm. Mead e. L. Karoline.
 - Kfm. Wih. Reinecke e. S. Ernst Wihl.
 - Kleberheiter Leop. Oberenz e. L. Frieda Luise.
 - Berufshilfslehrer. Weim. Schmitt e. S. Kurt Andreas.
 - Wäckerer Karl Rog e. S. Johanna.
 - Friseur Lorenz Eitz e. L. Luise Luise.
 - Buchdrucker Friedr. Sicking e. L. Maria Johann und e. S. Ger. mann August.
 - Kfm. Ador Schöpf e. S. Karl Leopold.
 - Telegraphenassst. Rud. Karl Schneider e. S. Gerh. Arb.
 - Dredsl. Joh. Gassenbrand e. L. Maria.
 - Form. Joh. Fröhlich e. L. Elise.
 - Kfm. Gottlob Salomon-Gros e. L. Irene Maria.
 - Kaufm. Joh. Schröder e. S. Hans.
 - Wäckerer Peter Daint e. L. Emma Marie.
 - Wäckerer Ludw. Wirth e. L. Eva.
 - Wäckerer Rudolf Großhans e. S. Rudolf.
 - Wäckerer Franz Solch Meyer e. S. Wäckerer Otto.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Oktober. Verkündete:
- Rim. Maximilian Pfaff e. S. Wihl Maximilian Karl.
 - Wäcker. Karl Herweg e. L. Emma Kuntze.
 - Schmid Karl Brenner e. S. Ludwig Wilhelm.
 - Händler Franz Brauch e. L. Johanna Klara.
 - Schuhmachermeister. Aug. Wagner e. S. Karl.
 - Wagner. Karl Schöllig e. L. Anna Emma.
 - Kfm. Gg. Rander e. L. Elise Angela.
 - Wäcker. Karl Heintz e. L. Hildegard Gertrud.
 - Wäckerer Karl Gienwein e. L. Elise, Dina.
 - Wäcker. Karl König e. L. Veria Johanna.
 - Kaufm. Naimund Karzin e. L. Luise.
 - Tagl. Christian Meier e. S. Friedrich Rudolf.
 - Spengler Adolf Kaldia e. L. Emma.
 - Formier Karl Brändelmaier e. S. Karl.
 - Wäcker. Karl Henninger e. L. Erna.
 - Dosenarb. Joh. Deibelbörner e. L. Elise, Marg.
 - Wirt Daniel Kern e. L. Pauline Sofie.
 - Schreiner Nikolaus Reisch e. L. Mathilde Dada.
 - Tagl. Georg König e. S. Wihl.
 - Wäckermeister. Joh. Wihl. Reichen e. L. Katharina.
 - Wäcker. Franz Laver Ernst e. L. Elise.
 - Formier Anton Hammer e. S. Karl Josef.
 - Wäcker. Karl Bros e. L. Marg. Rosa.
 - Wäckermeister. Christ. Bröner e. L. Frieda.
 - Schuhm. Joh. Scherer e. S. Wihl.
 - Metallmeister. Joh. Reisinger e. S. Richard.
 - Wirt Friedr. Schmidt e. L. Elise, Anna.
 - Kfm. Heiser, August e. L. Maria Lina Sofie.
 - Wäcker. Karl Herberich e. S. Paul Josef.
 - Kaufm. Joh. Reichen e. S. Eugen Hermann.
 - Friseurer Joh. Weimer e. S. Rudolf Eduard.
 - Wäckerer. Joh. Kühnelt e. L. Frieda Rosa.
 - Händler Jakob Kupp e. L. Luise Gertraud.
 - Schlofer Friedr. Baumann e. S. Johann Friedrich.
 - Wäcker. Leop. Mann e. S. Friedrich Rudolf.
 - Steinh. Rud. Walter e. S. August.
 - Decorationsmaler Peter Schmader e. L. Luise.
 - Schreinermeister. Gottlob Schiner e. S. Alfred Gottlob.
 - Wäckerer. Joh. Wäcker e. L. Gerda.
 - Schlofer Max Winkelmann e. S. Fritz Max.
 - Dipl.-Ing. Herm. Neu e. L. Marg. Elise Mathilde.
 - Kaufm. Anton Wäcker e. S. Josef Anton.
 - Habrifar. Karl Deob. Wihl. Gauerde e. L. Maria Eugenie.
 - Tagl. Karl Friedlein e. S. Gustav Friedrich.
 - Wäcker. Herm. Berle e. S. Johannes Franz.
 - Tagl. Joh. Weig e. L. Melanie.
 - Kaufm. Philipp Langenbörner e. L. Katharina.
 - Habrifar. Eduard Dinger e. S. Heinrich Eduard Ludwig.
 - Schreiner Friedr. Wäcker e. S. Karl Friedrich.
 - Eisenbahner Gottlob Heberabend e. L. Erna Auguste Barbara.
 - Kaufm. Friedr. Dörr e. S. Wihl. Reinhold.
 - Gastwirt Friedr. Berlinger e. L. Frieda Friederike Klara.
 - Spinnmaschinenfabrik. Serafin Santini e. S. Josef Igino.
 - Wirt Aug. Pannwarth e. S. Maria.
 - Lücker Karl Dorn e. L. Maria.
 - Schneidermeister. Gust. Reimig e. L. Veria Luise.
 - Wäcker. Karl Schilling e. S. Alfred.
 - Eisenbahner Karl Decker e. S. Robert Karl.
 - Schlofer Joh. Weimer e. S. Karl.
 - Tagl. Karl Kirchner e. S. Karl Paul.

- Oktober. Geborene:
- d. verh. Privatmann Fabian Reichenburg, 75 J. 5 M.
 - Emma, f. d. Spengl. Adolf Kaldia, 1 J.
 - Kath. geb. Holz, Dwe, d. Rim. Jud. Ver. Hofsbaum, 69 J. 7 M.
 - d. verh. Brauereiarzt Dr. Max Leo Henninger, 59 J. 4 M.
 - Karl Friedr. Wihl, d. S. Stationär. Karl Schlotterbeck, 14 1/2 J.
 - Maria Anna, f. d. Bauw. Lambert Demmersbach, 10 M.
 - d. verh. Schneider Adian Wäcker, 66 J. 3 M.
 - Elise Anna, f. d. Kelln. Wihl. Müller, 3 M.
 - Maria geb. Holz, Ober, d. Rim. Gual. Adolf Reiche, 61 J. 5 M.
 - d. verh. Insalidenrevisor Joh. Bursard, 78 J. 8 M.
 - d. led. Arbeiterin Anna Maria Dreifinger, 78 J. 11 M.
 - d. led. Rim. Karl Dell, 69 J. 10 M.
 - d. led. Rim. Karl Rogl, 35 J.
 - d. led. Tagl. Wihl. Gg. Deiker, 16 J. 2 M.
 - Wihl. Valentin, S. d. Tagl. Joh. Sal. Schöfer, 1 J.
 - d. verm. Dienstm. Rosa Rosch, 67 J. 7 M.
 - Maria Anna geb. Dörr, Ober, d. Privatm. J. Haber, 58 J. 2 M.
 - Marg. geb. Zeit, Dwe, d. Maschinenführ. Lud. Schmeider, 77 J.
 - d. verh. Handlungslehrl. Karl Lud. Gg. Dorn, 61 J. 3 M.
 - Maria Hill, geb. Grün, Dwe, d. Rim. Gg. Eichenler, 68 J. 8 M.
 - Anna Petronella geb. Florr, Dwe, d. Glasfabr. Benedikt Müller, 29 J. 11 M.
 - d. led. Schiffer Jakob Pfaff, 67 J. 8 M.
 - David, S. d. Wäckerer Franz Grimm, 12 J.
 - Herm. S. d. Habrifar. Theod. Wendel Zimmer, 1 M.
 - d. verh. Sanitätsassst. Rud. Herm. Wirth, 68 J. 8 M.
 - Eva Maria geb. Engel, Ober, d. Habrifar. Gg. Brech, 48 J. 4 M.
 - Anna Gacke, f. d. Hilfskassier. Phil. Friedl, 6 M.
 - August Valentin, S. d. Tagl. Jakob Schreiber, 3 M.
 - Karl, S. d. Schreiner. Gg. Solter, 8 M.
 - d. led. Habrifar. Johann Aren, 25 J. 7 M.

Anzug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Kaiser-Waldhof.

- Oktober. Verkündete:
- Martin Schweizer, Wäcker und Helene Vogel.
 - Philipp Sieger, Berufshilfslehrer, und Frieda Sofie Reil.
- Oktober. Geborene:
- Karl Heinrich Müller, Ingenieur und Anna Elise, Weingärtner.
 - Michael Schmitt, Habrifarbeiter und Emilie Siehm.
 - Jacob Hermann, Habrifar. und Maria Lina Brenner.
 - Peter Mauer, Wäcker und Anna Maria Veder.
- Oktober. Geborene:
- Gottfried Georg Wolfgang e. L. Friede Elise.
 - Lehrer Friedrich Sieger e. L. Anna Maria Franziska.
 - Polkautomobilführer Gustav Dörr e. S. Edgar.
 - Reinhold Jakob Müller e. S. Wäckerer Theodor.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Oktober. Verkündete:
- Formier Karl Holt e. L. Elise.
 - Habrifar. Heinrich Weigman e. S. Johanna.
 - Wäcker Ernst Stumpf e. S. Leonhard.
 - Kleberheiter Joh. Peter Zeit e. S. Jakob.
 - Landwirt Gg. Peter Hoffmann e. L. Elise.
 - Tagl. Jakob Annemeyer e. S. Georg.
 - Habrifar. Peter Schreiner e. S. Franz.
 - Kupfermeister. Gg. Poppentien e. L. Erna Paula.
 - Formier Michael Klein e. L. Anna Johanna.
 - Polkautomobil. Adolf Seebacher e. S. Gregor Friedrich.
- Oktober. Geborene:
- Valentin Golekin, S. d. Tagl. Dominikus Morini, 20 J.
 - Maria Frieda, S. d. Weichenbörner. W. Reiff, 6 M.
 - Friedrich, S. d. Habrifar. Simon Peter Rubenshuh, 3 M.
 - Wihl, S. d. Habrifar. Karl Wäcker, 20 J.
 - Friedrich, S. d. Habrifar. Joh. Wäcker, 3 M.
 - Wilhelmine, f. d. Schlosser. Friedr. Braun, 10 M.
 - Heinrich, S. d. Wäckerer Peter Jul. Joller, 6 M.
 - Veria, f. d. Habrifar. Konstantin Frank, 1 M. 18 J.
 - Anna Maria Wihl, Wime, 67 J. 8 M.
 - Emil Wihl, S. d. Schlosser. Jakob Deuser, 8 M. 16 J.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Oktober. Verkündete:
- Ludwig Kautzschneider, Habrifar. und Apollonia Franz.
 - Josef Almerich, Habrifar. und Anna Söller.
 - Heinrich Bernh. Bra. Langenbörner und Martha Franz geb. Köber.
 - Peter Dietrich, Schlosser und Elise, Kath. Riebel.
 - Marg. Max Rummel, Werkzeugmacher und Marie Helene Seifert.
 - Wihl. Dietrich, Wagner und Marg. Scherfberg.
 - Joh. Vogel, Techniker und Marie Schreiner.
 - Karl Kiefer, Schlosser und Emma Kauh.
 - Paul Reiter, Müller und Anna Marie Höl.
 - Felix Ernst Ohlung, Kellner und Luise Anna Pöschel.
 - Joh. Reisinger III, Kaufm. u. Wirt u. Apollonia Margd. Dörr.
 - Heinrich Schlee, Formier und Johanna Rippen.
 - Erhard Riedel, Schiffer und Amalie Pöcher.
 - Karl Wihl, Gg. Kändler und Kath. Elise, Schen.
 - Gg. Meyer, Inhabhalter und Kath. Peter geb. Sauerbörner.
 - Johann König, Eisenbahner. und Marie Weinacht.
 - Adam Dinsler, Habrifar. und Anna Barb. Rothenberger.
 - Adam Dinsler, Schlosser und Marie Eva Ros.
 - August Rosol, Habrifar. und Elise, Marg. geb. Reiser.
 - Joh. Rüdert, Wagner und Marie Kiefer.
 - Michael Braun, Heilbörner und Veria Rosa. Kath. Sal. Kröber.
 - Friedr. Popp, Rechtsprakt. und Elise, Schül.
 - Aug. Kirchner, Kaufm. und Anna Pauline Hartmann.
 - Karl Friedr. Jüngermeier, Habrifar. und Marg. Heil.

- Oktober. Geborene:
- Johann Thomas Lebeder, Kaufm. und Sofie Charlotte Dufong.
 - Josef Darlander, f. d. u. Helene Meier.
 - Karl Wilhelm Heinrich Reinhardt, Kaufm. u. Helene Schloeter.
 - Emil Friedrich Zimmermann, Diener u. Marg. Schmidt.
 - Heinrich Gumbel, Konreiter und Eleonore Gersthofer.
 - Karenz Friedrich Krüger, f. d. u. Anna Marie Ded.
 - Michael März, Vorstand. und Barb. Brand.
 - Oskar Adolf Schales, Heilbörner und Luise Geer.
 - Joh. Baptist Jend, f. d. u. Friederike Zeit geb. Maribaler.
 - Paul Weinhart, f. d. u. Elise, Helene Ded.
 - Ludwig Schies, Schreiner und Magdalena Knop.
 - Gg. Lufertmann, f. d. u. Franziska Knop.
 - Michael Werdens, f. d. u. Marie Weid.
 - Rudolf Karl Hh. Lappe, Ingenieur u. Anna Gertrud Gutmann.
- Geborene:
- Juliane, f. v. Karl Müller, Wäckermeister.
 - Ernst Heinrich, S. v. Martin Gottl. Döll, Bahnarbeiter.
 - Anna Luise und Elise Hildegard, Zwillingssinder von Paul Hermann Strauch, Weingärtner.
 - Käthe Rosa, f. v. Christian Peter Hoffmann, Bureaugehilfe.
 - Karl Friedrich, S. v. Heinrich Dörr, f. d. u.
 - Dina, f. v. Wilhelm Schöffner, f. d. u.
 - Franz Helene, f. v. Michael Pfaff, f. d. u.
 - Anna, f. v. Franz Müller, Wagner.
 - Walter, S. v. Johann Langobert, Postassistent.
 - Kristin, S. v. Jakob Weig, Maschinenführer.
 - Franz, f. v. Karl Weig, Maschinenführer.
 - Rudolf, S. v. Gg. Lorez, Deiser.
 - Jacob Karl, S. v. Jakob Karl Landmesser, f. d. u.
 - Maria Elisabeth, f. v. Friedrich Eriepfen, Eisenbahner.
 - Gerbert, S. v. Anton Reiterhahn, Eisenbahner.
 - Reinhold Johs. Richard, S. v. Eugen Knoll, Kaufmann.
 - Josef Hans, S. v. Philipp Braun, Wäckermeister.
 - Karl Johann, S. v. Johann Siegel, f. d. u.
 - Maria, f. v. Jakob Stüblich, f. d. u.
 - Peter, S. v. Valentin Schulz, Sattler.
 - Anna Maria, f. v. Johann Damm, Schiffer.
 - Käthe Elisabeth Anna, f. v. Johann Christoph Pöhl, Malermeister.
 - Wilhelmine Hedwig, f. v. Franz Wäcker, Wagenwärtnergehilfe.
 - Julius, S. v. Julius Franz, Laborant.
- Sterbefälle:
- Gg. Müller, f. d. u. 15 J.
 - Christine Wäcker, geb. Helene, Ober, v. Otto Wäcker, Buchdrucker, 33 J.
 - Amalie Scher, 18 J. f. v. Karl Scher, Läufer.
 - Maria Kemmer, berufsl. ledig, 71 J.
 - Friedrich Johannes, S. v. Gg. Peter Weber, Schreiner, 1 J.
 - Franz Elisabeth, f. v. Adam Reiber, Wäcker, 8 M.
 - Magd. Seiser, geb. Wihl, 69 J. Dwe, v. Simon Seiser, Schuhmacher.
 - Hermann, S. v. Anton Weichlein, Bahnarbeiter, 3 M.
 - Berit Altesemer geb. Lamm, Oberfrau von Paul Wihl, Wäckermeister, 23 J.
 - Friedrich, S. v. Johs. Braun, Kornfeldbesitzer, 1 M.
 - Barbara, f. v. Michael Wäcker, f. d. u. 1 M.
 - Emil Schmidt, Rechnungsrat u. v. v. Schmeider, 69 J.
 - Elisabeth Hartmann geb. Reil, Wime u. Rosa, Hartmann, 74 J.
 - Wäcker, f. v. Jakob Schlotterbeck, 7 J.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Schwägerin, Tante, Cousine und Grosstante

Frau Rosa Weiss geb. Roth

im Alter von 67 Jahren heute nacht gegen 3 Uhr nach längerem Leiden zu sich abzurufen. 10896

Ludwigshafen a. Rh., 21. Oktober 1910.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Dr. Heinrich Weiss, Apothekenbesitzer.

Die Feuerbestattung findet im engsten Familienkreise Sonntag, den 23. Oktober, 11 Uhr zu Mannheim statt.

Man bittet von Kranzspenden u. Kondolenzbesuchen abzusehen.

Unsere **Katbsleberwurst**, unsere **Thüringer Rotwurst** unsere **Münchener Bierwurst**, unsere **Westfäl. Mettwurst** sind hochfeine Delikatessen in unerreichter Qualität.

Wurstfabrik **Geschw. Leins, O 6, 34.**

Heute und folgende Tage verlaufen mit **Münchener Bierwurst** bei Abnahme ganzer Wärfte zu ermäßigten Preisen. 10915

Rheinpark-Lindenhof.

Morgen Sonntag, nachmittags und abends:
Konzert :: Quartett der :: Grenadier-Kapelle.
= **Ausschank**: Bürgerbräu-Bier Ludwigshafen. =
Es ladet freundl. ein: **J. Gerstenmeier.**

Tüchtiger Bautechniker

umfänglich, zuverlässig und erfahren, in **sofortigem Antritt** für **Fabrikneu- und Umbau** gesucht. Herren mit mehrjähriger Büro- und Bauüberpraxis, sowie sichere Statiker und Kotte Zeichner wollen ihre Bewerbung nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter **Tr. 10909** an die Expedition des Blattes einreichen.

Frachtbriefe aller Art, besp. vorzuzieh. in dem **Dr. B. Saas'scher Buchdruckerei.**

Durch meinen Möbelverkauf ohne Laden

erspare ich Ihnen viel Geld.
W. Schönberger, S 6, 31.

Möbel - Betten

zu staunend billigen Kassapreisen

Langjähr. **auf bequeme Teilzahlung.** Strengste Garantie **Besichtigung ohne Kaufzwang.** Diskretion

Badische Möbel- und Betten-Industrie **Hermann Graff** 54790

Mur Schwetzingenstr. :: Ecke Heinrich Lanzstr.

Neu renoviert. — Regalbau und Billard neu hergerichtet

R 4.7 **Restauration Bürgerhaus R 4.7** Heute Samstag

Doppel-Schlachtfest

Spezialität: **„Bürgerhaus-Platte“.** Morgen Sonntag **GROSSES KONZERT.**

Sum Ausschank Sonntag: 10909
Hell und Dunkel aus der Brauerei Bürgerbräu Thajen.
Reine Weine, — Reichhaltige Speisefarte.
Um geneigten Zuspruch bittet **Gustav Heller.**



Wanzen und andere Ungeziefer gibt es nur ein unfehlbares Mittel, das ist das **Springersche Vergasungs-Verfahren** welches von Herrl. u. Köhl. Behörden und vielen Hausbesitzern als das beste erprobte Mittel bezeichnet wurde. Ueber 500 Anerkennungen.
Seit Jahren erprobt Methode. Deutsche Versicherungsges. Ingeleser **Anton Springer**
Wissenschaftl. Leiter: Dr. Ackor, Chemiker, Karlsruhe. 1885
Geheime und leistungsfähige Teilnehmungskonferenz Deutschlands, **Direktion: Mannheim.**
Franz Münch, C 2, 4. Tel. 4253.
Zustellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Kaffee-Spezial-Geschäft

sucht zum sofortigen Antritt für Filialen außerhalb Mannheims einige **1. Verkäuferinnen**, aus der Delikat- oder Kolonialwarenbranche, welche in der Lage sind, große Abfälle selbstständig zu leisten. Angenehme, dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Offerten unter Verweisung der Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **Tr. 10914** an die Expedition dieses Blattes. 10914

Geschäfts-Uebernahme.

Erlaube mir die ergebene Mitteilung, dass ich das Geschäft **Hans Schmitt, C 4, 1** käuflich erworben habe und dasselbe als 10916

Spezialgeschäft für Schreibmaschinen u. mod. Kontor-Einrichtungen

weiterführen werde. — Gleichzeitig habe ich eine

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme eingerichtet und werde, gestützt auf langjährige Erfahrung in der Lage sein jede vorkommende Reparatur sachgemäss ausführen zu können.

Bei etwaigem Bedarf halte ich mich bestens empfohlen und sichere im voraus prompte und reelle Bedienung zu. Hochachtungsvoll

Hans Schmitt Nachf. Heinz Meyne
General-Vertreter der Adler-Schreibmaschine.

Gefunden

Am 24. v. Mts. wurde im Wartenraum der Gr. Steuer-einnehmer I Mannheim ein großer Geldbetrag aufgefunden. 10913

Wegen Einrückungsgebühr kann der Betreuer den Betrag, sofern er seine Ansprüche daran glaubhaft nachweist, bei unterzeichnetem Amt in Empfang nehmen.
Mannheim, 20. Oktober 1910.
Gr. Finanzamt.

Entlaufen

deutsche Vogerhündin, goldgelb, 40076
Abzuholen **U 3, 10. pl.**

Möbl. Zimmer

E 3, 1a 4 Tr., ein. möbl. hell- zim. bill. j. u. 10914

Stimmen aus dem Publikum.

Vorortverkehr.

Vange hat es gedauert, bis Mannheim einen der Größe und Bedeutung der Stadt entsprechenden Vorortverkehr erhalten soll. Doch der Verkehr elektrisch eingerichtet werden soll, ist mit Freunden zu begründen. Die Nervosität und die Bequemlichkeit des Reisenden schließt dem elektrischen Betriebe sehr rasch den Vorzug gegen die Dampftraktion. Der elektrische Betrieb gibt dem Publikum jederzeit Gelegenheit, an allen wichtigen Punkten der Stadt bequem ein- oder auszusteigen, ohne Bahnhöfe zu verlassen, ohne unterirdische Gänge durchlaufen zu müssen, und nicht zuletzt ist es ein Vergnügen an verkehrsreichen Tagen an den Villenstationen zu stehen, um abzuwarten, das Stadtbild zu erhalten. Die Bewohner umliegender Orte können von den Einzelgehenden bis ins Herz Mannheims hinein fahren; Kaufleute, Wirte, Metzger, Bäcker etc. sie alle werden von einem guten Vorortverkehr, der immer wieder neuen Verkehr schafft, Vorteile haben.

Der Zufall wollte, daß mir Gelegenheit geboten wurde, die Ideen der Stadtgemeinde in der Schrift zur Gründung der Ober- rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft zu studieren. Mein großes Interesse, welches ich von jeher dem Vorortverkehr entgegenbrachte, wog mich dazu, die ganze Materie eifrig zu studieren. Meine Auf- fassung geht dahin, daß die Stadtgemeinde eine außergewöhnliche, schwierige Aufgabe mit tiefem Verstandnis und Geschick glücklich gelöst hat. Gewiß der idealere Betrieb wäre der rein kommunale Betrieb ohne jede Zweckbindung gewesen. Nach den Ausführungen des Glar- bezars war dies nicht möglich. Langfristige Verträge hängen dem entgegen. Die Art der Lösung war eine weites Erachtens voll- kommen richtige. Wie die Verhältnisse liegen, heißt es nicht mehr abwarten, sondern zugreifen. Würde die Stadtgemeinde Mannheim länger mit den einzelnen Vorortlinien gewartet haben, so wären durch die Bahnlinie anderer Gemeinden und Städte die Interessen Mannheims auf lange hinaus geschädigt worden. Mannheim würde, mit einem Wort gesagt, ins Dinterreffen kommen und solche Fehler lassen sich kaum mehr gut machen.

Die Fragen der Finanzierung, die Auseinanderhaltung zwischen einem begrenztem kommunal- und späterem Gesellschaftsbetrieb, die Schaffung einer Demarkationslinie insbesondere für den Bezug und die Vergabe für die Energie, sind in einer befriedigenden Weise erledigt worden. Die Stadtverordnungen sind nunmehr vor eine Aufgabe gestellt, die von größter Bedeutung für das Wirtschaftsleben Mannheims werden kann. Der Stadtrat legt hier den Stadtvorord- neten ein wohl nach allen Seiten hin geprüft, großzügiges Projekt vor. Der Stadtrat glaubt die Verantwortlichkeit und besonders solche in Bezug auf die Garantie der Obligationen an sich übernehmen zu können. Wohlun, Ihr Herren Stadtvorordneten, zeigt, daß hier nicht Engerblick und Abgelenk am Wege ist, sondern Mut und Weltblick. Ein späteres Decennium, die Jugend Mannheims, wird Euch danken, daß zur richtigen Zeit weitblickende Männer eine sehr dankenswerte Aufgabe richtig gelöst haben!

Vergnügungen.

* **Trocadore-Apollo.** Das Künstlerfest am Mittwochabend nahm einen so animierten Verlauf, daß es den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Diese Veranstaltungen im Trocadore bürgern sich immer mehr ein, so daß sich die Direktion veranlaßt sieht, nunmehr wöchentlich zwei solcher Festlichkeiten unter Heranziehung bedeutender Kräfte zu veranstalten. Der nächste Künstlerabend findet heute Samstag 11 1/2 Uhr statt. Robert Steidl, Hebi Ferdina und das Christi-Duo haben ihre Mitwirkung angelehnt.

Aus dem Großherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Das in der ganzen Umgebung beliebte Kirchweihfest auf dem Schwabenheimer Hof wurde laut Verfügung des Großh. Bezirksamt Heidelberg wegen der dort herrschenden Seuche bis auf weiteres verschoben werden. —

Der Großherzog hat die ihm von dem Verband der Badischen Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften mit der Glückwunschadresse zur Verfassung gefällte Ehrerbildung vom 10. 10. 1910. Der Sammlung für die durch Hochwasser Beschädigten überwiefen. — In Bezirkstran- den zu Pahr Kard ein 40 Jahre alter Handwerksbursche namens Bonath aus Sulzbach, der auf der Wanderschaft erkrankt und vor längerer Zeit Aufnahme gefunden hatte. Sein schweres Leiden hatte er sich durch zugezogen, daß er, um einige Pfennig zu verdienen, nach drei von Jahrmärkten aufeinander folgenden Tagen im Wald bei der Arbeit verstorben. — In Descheldronn entstand Mittwoch nacht in der Scheuer der Adlervirtschaft ein Brand. Das Feuer vernichtete nicht nur die Scheuer samt Inhalt, sondern es ergriff auch das Wohnhaus, welches gleichfalls zerstört wurde. Das abgebrannte Wohnhaus war ein großes dreistöckiges Gebäude und gehörte der Brauerei Koch in Pflanz- heim. Der Brandschaden beträgt circa 10000 M. — Der neubauende Turm auf der Horstgrube wird Sonntag, 30. Oktober feierlich eingeweiht. Der nunmehr vollendete Turm, das größte Werk, das der Schwarzwaldberein bis heute erstellt, wurde nach den Plänen des Herrn Prof. Walder in Karlsruhe erbaut. Die Baukosten waren auf 40000 Mark berechnet, die Summe soll aber erheblich überschritten werden. Der imposante vierstöckige Turm, der eine Höhe von 25 Meter hat, ist vollständig der höchste Turm im ganzen Schwarzwald und ge- währt eine unvergleichliche Aussicht auf die Umgegend. — In Schönb- wald brannte der Hausfleppstich bis auf den Grund nieder. Das Haus war zurzeit von einer Familie bewohnt, deren Fährnisse zum größten Teil verbrannt sind. — Ein auf dem nahen Bergknäuel- kanal bei Kapelleninsel in einem Kasten fahrenden 14-jährigen Knaben von Neuenburg kürzte infolge Kenterns des Bootes ins Wasser und ertrank. — In Werra Kard nach längerem, schmerzlichen Leiden Reichsreiter Friedrich Stähle. Et. war 23 Jahre im Dienste der Stadt tätig.

Die Fleischnot.

Ein Wort an die Hausfrauen.
Von **S. Raumbier.**

(Nachdruck verboten.)

Wenn es eine Lust zu leben sein soll, so ist es höher keine Lust, heute Hausfrau zu sein. Die hohen Fleischpreise verbittern ihr das Leben! Und noch immer hört sie, daß die Preise „voraus- sichtlich“ weiter steigen werden. Eine Prophezeiung, die noch stets mit durchaus unerwünschter Eile und Sicherheit eingetroffen ist. Aber, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, ja, die Mehrezahl der Men- schen nicht einmal vom Gemüse, und deshalb ist man noch wie vor Fleisch und bezahlt fleißig den hohen Preis. Ob wird ja allerdings die stärkere Heranziehung der billigen und „nahelhaften“ Hülsenfrüchte der fleischliebenden Menschheit empfohlen, und noch immer erhält sich mit großer Hartnäckigkeit die Sage, daß der ausgiebige Genuß von Hülsenfrüchten dem menschlichen Organismus besonders zuträglich sei. Das ist eine der vielen landläufigen Redensarten, die auch durch den fetten Gebrauch nicht wackeln werden. In ihrer weisen Art sagen die Verfasser des „Appetit-Verikons“ von den Hülsenfrüchten: „Hülsenfrüchte sind heute von Gewicht, mit denen ohne Anstoß nur ein sturmstiller Regen und auf die Dauer nur eine ganz charakterlose Junge fertig zu werden vermag. Dem starken Stützstoffgehalte, der sie an Nährhaftigkeit dem Getreide überlegen und dem Fleische nahezu oder völlig ebenbürtig macht, steht nämlich eine ebenso starke Säureverdaulichkeit und, was schlimmer ist, ein ebenso starker Geschmack gegenüber, der keinem Menschen zu jeder Zeit und keinem auf die Dauer zusagt.“ Der große Nährstoffgehalt der Hülsenfrüchte ist also eine rein theo- retische Wahrheit und nur Dolchschnäbel und Leute mit ähnlich be- sonderwert kräftiger Körperkonstitution werden eine überwiegend aus Hülsenfrüchten bestehende Nahrung auf die Dauer vertragen können.

Wo ist also der Mann, der die deutsche Hausfrau durch eine zettende Lot vom Druck der Fleischnotung befreien kann? Der Richter, der die Grenzen für die Vieheinfuhr aus dem Auslande öffnen läßt? Er „erwägt“, aber solche Erwägungen führen meist dazu, im Herzen der Hausfrau jene überaus unangenehmen Empfindungen zu erwecken, die schon den seligen Tantalus besaßen, als die Mütter in der bekannten raffinierten Weise mit ihm ihr Spiel trieben.

Selbst ist die Frau! Mit dem Kopfe zu wirtschafien, nicht nur mit den Händen, das ist die Kunst, welche die Hausfrau heute zur höchsten Vollkommenheit entwickeln muß, wenn sie den Fleisch- preisen Trotz bieten will. Ist sie in dieser Kunst Meisterin, so wird es ihr auch gelingen, selbst mit einem Gemüsegemisch jene verjüng- lich-heitere Stimmung bei ihren Tischgenossen auszulösen, die und lenkt nur amgedrückt eines saftigen, wohl gelungenen Beutens über- kommt. Das ist die Hausfrau, welche bei der Wissenschaft in die Schule gegangen ist.

Die Beziehungen der Dame Wissenschaft zur Küche sind viel intimer, als man gewöhnlich glaubt; unbewußt manchmal ordnet sich die Hausfrau ihrer Leistung unter, vielleicht auch einmal mit Widerstreben, weißt ist aber der Vorteil auf ihrer Seite. Wenn Einkauf ihres Adolphs Viebig's Fleisch-Extrakt denkt sie wohl sehr selten daran, welche Studien und Versuche nötig waren, um das Produkt so herzustellen, wie sie es heute in die Hand bekommt. Die richtige Anwendung dieses Fleisch-Extraktes — das ist das Ge- heimnis der portjanen Hausfrau! Mit seiner Hilfe macht sie Gemüse und Hülsenfrüchte schmackhaft und beförmlich und er- mäßigt damit die Ausgaben für das teure Fleisch. Eine kräftige Fleischbrühe, die beste Vorbereitung des Magens für die weitere feste Nahrung — wie einfach ist sie mit Viebig's Fleisch-Extrakt herzustellen! Das Rezept: Stode für 10 bis 20 Pfennige Rast- fischchen unter Beifügung von Suppenfrüchten aus und füge der durchgegossenen Brühe, je nach Menge, 5 bis 10 g Viebig's Fleisch-Extrakt zu. Rubel und andere Einlagen kann man nachträglich

ebenfalls hinzugeben. Diese Suppe steht einer aus frischem Ochsenfleisch hergestellten in keiner Weise nach, ist jedoch nur ein Drittel so teuer wie jene. Das genannte Präparat selbst ist nichts anderes als reine, eingedickte Bouillon ohne jeden fremden Zusatz, und darauf beruht seine geschmackverbehernde, Appetit- und Ver- dauung fördernde Wirkung auf die Speisen. Es ist ersichtlich, wie schon ein geringer Zusatz des Extraktes einer großen Schüssel Gemüse kräftigen vollen Geschmack verleiht, und wie fleischsüchtige Suppen unter seinem Einfluß zu kräftigen Magenweckern erstarben. Mit diesen Vorzügen vereinigt das Extrakt den, die Wirtschaftskasse zu entlasten. Wie schon angedeutet, kann man häufig ein knaues Fleischgericht durch schmackhaftes Gemüse ergänzen, ebenso kann man mit seiner Hilfe aus Fleischresten pikante Dishes herstellen, denen selbst fleischschmecker Anerkennung zollen müssen. Doch auch schwächliche Säuren und ähnliche Begleiterbeimengungen des Beutens von seinen Diensten im weitestgehenden Maße profitieren können. Ist ja selbstverständlich. Wenn man die feine im Haushalt gebrauchte Bouillon aus Viebig's Fleisch-Extrakt statt aus frischem Fleisch herstellt, sieht die Rechnung beispielsweise so aus: 10 Pfund Rind- fleisch kosten nach heutigen Preisen mindestens 8 Mark, die daraus gewonnene Bouillon läßt sich in derselben Güte aus 1/2 Pfund Viebig's Fleisch-Extrakt herstellen, das 2/3 Mark kostet; man erspart also, wenn man auf den Fleischkauf verzichtet, 6 2/3 Mark!

Die Beispiele und Rezepte liegen sich ins Unbegreifliche ver- mehren, doch möge es der portjanen Hausfrau überlassen bleiben, die hier gegebenen in der Praxis auf ihre Richtigkeit zu prüfen; Sie wird dann bei einigen Geheiß und Nachdenken bald heraus- finden, daß ihr eine Hilfe in der Fleischnotung bereits erstanden ist, lange bevor an eine solche in der heutigen Sinne zu denken war. Julius von Viebig war es, der geniale Chemiker und Menschen- freund, dessen weitaustragender Blick schon vor 50 Jahren erkannte, was den fleischarmen Ländern nottut.

Billiges Angebot in Trikotagen und bunter Wäsche

Bunte Wäsche, wie Herren-, Damen-, Mädchen- und Knaben-Hemden, Damen-Beinkleider und Röcke, festoniert etc. fabrizieren wir selbst, hierdurch grösste Leistungsfähigkeit.

Herren-Unterhosen Imit. Ware	85 Pl.	1.00, 1.25 M.
Herren-Unterhosen Normalstoff	90 Pl.	1.00, 1.10 M.
Herren-Unterhosen wollgemischt		1.50, 1.70, 1.90 M.
Herren-Unterhosen Unterschussware		2.20, 2.50, 3.00 M.
Herren-Unterhosen Patentgewebe g. Ware		1.25, 1.40, 1.55 M.
Herren-Unterhosen natlos (Militärhose)		1.80, 1.95, 2.10 M.
Herren-Unterhosen aus gutem Barchent		2.40 M.
Frauen-Beinkleid Imit. Ware	95 Pl.	1.10 M.
Frauen-Beinkleid aus Normalstoff		1.95, 2.90 M.
Frauen-Beinkleid aus Fancy	65, 85 Pl.	1.10 M.
Frauen-Beinkleid aus Velour		1.50, 1.85, 2.30 M.
Frauen-Beinkleid aus Jaquard		2.60 M.
Anstands-Röcke aus Velour		1.35, 1.85 M.
Anstands-Röcke aus Velour		2.40, 2.75 M.
Anstands-Röcke aus Jaquardstoff		3.— M.

Herren-Normalhemd Baumwolle	1.10, 1.25, 1.40 M.
Herren-Normalhemd wollgemischt	1.40, 1.70 M.
Herren-Normalhemd Wolle	4.75, 5.50 M.
Herren-Normaljacke Baumwolle	85, 95 Pl.
Herren-Normaljacke Wollgemischt	1.40, 1.55 M.
Herren-Normaljacke Wolle	3.50, 4.— M.
Costum Imitat	35, 48, 65 Pl.
Costum Ringel	60, 70, 90 Pl.
Costum Normal	70, 80 Pl. 1 M.
Costum Unter-Schuss	95 Pl. 1.05, 1.25 M.

Farbige Herrenhemden	95 Pl. 1.35, 1.80, 2.75 M.
Farbige Damenhemden	95 Pl. 1.10, 1.60, 2.40 M.
Farbige Mädchenhemden	55, 75, 95 Pl. 1.25 M.
Farbige Knabenhemden	60, 80 Pl. 1.—, 1.40 M.
Farbige Mädchenbeinkleider	55, 75, 95 Pl. 1.15 M.
Herren-Westen billige Qualitäten	1.50, 2.35, 2.75 M.
Herren-Westen bessere Qualitäten	3.10, 4.—, 5.20 M.
Herren-Westen für Metzger und Bäcker	3.—, 3.95, 4.40 M.
Knaben-Westen jede Grösse vorrätig	75, 85 Pl. 1.20 M.
Knaben-Sweaters	70 Pl. 1.—, 1.10 M.
Knaben-Sweaters	1.20, 1.60, 2.— M.
Knaben-Sweaters belgische Qualität	2.90, 3.50 M.

Knaben-Normalwäsche Mädchen-Reformbeinkleider
in denkbar grösster Auswahl zu billigen Preisen!

Einsatzhemden
aus wollgemischten Normalqualitäten zu billigen Preisen:
Grösste Auswahl!

Geb Brüder Rothschild

K 1, 1 Breitestrasse

Mannheim

Breitestrasse K 1, 1

Stellen finden

Feuerversicherung.

Von bedeutender Gesellschaft werden für den Wäschen Platz **Heissige und strebsame Acquisiteure** gegen Fixum und Provision engagiert. Offerten unter Nr. 40064 an die Expedition d. Bl. tes.

Feuerversicherung. Hauptagentur

an hiesigem Plage mit bedeutendem Zulasso neu zu besetzen. Strebsame, in Industrie und Handelkreisen eingeführte Repräsentanten beliebigen Offerte unter Nr. 40066 an die Expedition einzureichen.

Wir bieten strebsamer Persönlichkeit

(Kaufmann, Beamten oder Militär a. D.)

hervorragende Gelegenheit zur Uebernahme unserer Filialleitung für Mannheim.

Betreffender Herr, der Ia. Referenzen aufweisen muss und mit den besten Absichten die Bearbeitung unseres erdühnigen sehr rentablen und hervorragend organisierten Unternehmens betreiben will (bei energischer und rationaler Bearbeitung jährliches Einkommen von 8—12 000 Mark) muss über diesjährige Barkapital von 5—10 000 Mark verfügen. Ausführliche Anaben ersehen unter Nr. 39997 an die Exped. im dieses Blattes.

Tüchtige Vertreter

an jed. Ort gegen hohe Provision u. Monatsgehalt gesucht. 40356 Mitteldeutsche Kreutz-, Unfall- u. Sterbe-Versicherungsgesellschaft Offenbach a. M.

Verhäuferin

per 1. November gesucht. Ch. m. Beugnisabschr. unt. Nr. 40068 a. d. Exped. d. Bl.

Ordnent. Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann und mehrere jüng. Mädchen vom Lande such. auf 1. Nov. St. Dur. Widenhäuser, N 4, 1. 1 Trepp. 40051

Mädchen vom Lande, welches noch nicht geblutet, sucht Stelle, in kleine Fam. Wäh. J 2, 23. 3 Tr. 40083

15-jähriges Mädchen für Sonntag nachmittags zu 2 größeren Kindern gesucht. 40049 Näheres im Verlag.

Sücht. Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. p. 1. November gesucht. Monatslohn billi vermittelt. 54719 D 1, 1, 2 Tr.

Junges Mädchen gesucht.

Mag. Kammer, Kintzplatz, Salzwannen. 54711

Wenigefrau für Bureau gesucht. 40048 D 1, 2, 2. Stod.

Tücht. Mädchen p. 1. Nov. gesucht. H 4, 20/20 Boden. 40040

Lehrmädchen

Ein ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit mitbekommt, für kleinen Haushalt, per 1. Nov. gesucht. Näheres M 4, 4, 3. Stod. 54717

Lehrmädchen

aus acht. Fam. gegen Vergütung sofort gesucht. 54671

Lehrmädchen

Albert Strauss Manufaktur- und Schuhwaren Schwelingerstr. 94.

Lehrmädchen

In einem ersten Großhandlungshause der Materialwaren-Branche ist eine

Lehrmädchen

durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu besetzen. Best. Offerten unter Nr. 39260 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Vertrag gesucht. Kochhandlungslehre am hiesigen Plage such. mögl. am 1. November Vertrag für ihr Bureau. Eigenhänd. Bewerbungs schreiben u. Nr. 39023 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen

Zimmermädchen welches nähen und bügeln kann sucht sofort St. Röh. Wagnerstrasse 6, portiere. 40057

Junger Mann sucht Stelle.

auf Bureau od. Lager entl. auch Zeichner. St. Ch. erb. u. Nr. 40068 a. d. Exped. d. Bl.

Fräulein,

27 Jahre alt, sucht per 1. November Stelle als Kassiererin en gros en detail. Station kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 40067 an die Expedition d. Bl.

Mistgesuche

Bräutpaar (2 Stm.) sucht per 1. Jan. schön bew. 3 Zimmerwohnung in gut. Haus. Offert. sub. 40010 an die Expedition d. Bl.

Best. Herr wünscht auf 28. (auch möbl. Zimmer u. voll. Pension (ob. Morgenkaffee) m. ev. Familienanzahl. Röde d. Tatterl. bezugs. Off. Aug. u. Nr. u. 40047 a. d. Exped.

20282

Wohlfühler Zimmer entl.

m. Klavier per 1. November gesucht. Offerten unt. Nr. 40054 a. d. Expedition d. Bl.

Läden.

5 6, 16 Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1739. 20282

Zu vermieten

Nabe Wasserturm und Hauptbahnhof

Geschäftsräume, mod. erste Etage m. 6—7 Zimmern oder Wohnung von 4—6 Zimmern, Küche, Bad u. Zubeh. mit Bureau (sep. Eingang) und Magazin zum April zu vermieten. Näheres d. Dietrich, O 7, 24. Tel. 3813. 20450

Zu vermieten

Nabe Wasserturm und Hauptbahnhof

Geschäftsräume, mod. erste Etage m. 6—7 Zimmern oder Wohnung von 4—6 Zimmern, Küche, Bad u. Zubeh. mit Bureau (sep. Eingang) und Magazin zum April zu vermieten. Näheres d. Dietrich, O 7, 24. Tel. 3813. 20450

Ohne Anzahlung für alte Kunden!

Billigste Preise!

Auf Abzahlung Möbel

Schränke — Vertikos — Spiegelschränke — Schreibtische Tische — Büfets — Bücherschränke — Sofas — Diwans etc.

Abzahlung von wöchentlich **1** Mark an.

Herren-Anzüge Knaben-Anzüge
Ueberzieher Ueberzieher

Abzahlung wöchentlich von **1** Mark an.

Damen-Kostüme, Röcke, Blusen, Jacketts, Paletots, Capes

Leichteste Abzahlung!

Grösste Auswahl!

Abzahlung wöchentlich von **1** Mark an.

Julius Jttmann N.

H 1, S. Mannheim. H 1, S.

Möbl. Zimmer.

F 6, 14-15 3. Stod. 10. möbl. Zimmer zu vermieten. 40075

K 3, 10 3. St. 10. möbl. Zimmer. 40059

Q 4, 20 2 Tr. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20588

T 1, 3 Breitestr. 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 sol. Herrn zu verm. Näh. Kleiderladen. 39775

U 6, 8 3 Tr. recht, hübsch möbl. Zim. p. 1. od. spät. zu vermieten. 40070

Safenstr. 34 3. St. 3 möbl. Zim. per 1. Nov. zu verm. Preis 20 M. keine Zartierkaffe. 24. 1 Tr. möbl. d. Bahnhof, gut möbl. ger. Zimmer zu vermieten. 40059

Elegantes Zimmer

gegenüber dem Friedrichsplatz an besseren Herrn zu verm. In entgegen in der Expedition dieses Blattes. 20592

Mittag- u. Abendtisch

l. Wauw. Privat-Kochschule A. S. G. Best. Herren finden vorz. Mittag- u. Abendtisch. 39617

D 6, 4 Privat Pension

Einige Herren können Mittag- u. Abendtisch erhalten. 20341

T 3, 22, guten bürg. Mittag- u. Abendtisch. 39211

Pension Fuhl,

H 2, 19, 2 Treppen. Schmeckt vorz. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17155

Privat-Pension Schmieds

500 P 2, 7a 1 Tr. empfiehlt gutbürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 20586

Privat-Pension Schmieds

500 P 2, 7a 1 Tr. empfiehlt gutbürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 20586

Privat-Pension Schmieds

500 P 2, 7a 1 Tr. empfiehlt gutbürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 20586

Privat-Pension Schmieds

500 P 2, 7a 1 Tr. empfiehlt gutbürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 20586

Privat-Pension Schmieds

500 P 2, 7a 1 Tr. empfiehlt gutbürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 20586

Saman Tee viel billiger als Kaffee

Fast noch neue, bessere Garnitur an schlichten Einjährigen sofort abgegeben. Offerten u. Nr. 54721 a. b. Exped. d. Bl.

81568

Teppiche
Läufer
Linoleum
Gardinen
Tisch- und Diwanddecken

Ciolina & Hahn
N 2, 12.

Unterricht.

Rachhilfenunterricht in Französisch erteilt von einem Schüler der Oberrealschule. Unterrichts. Offerten unter A. B. 40065 an die Exped. dieses Blattes.

Spanierin.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin erteilt Unterricht. Heberkungen. 40001 Maria Sidal, O 8, 1, 2. Et.

Vermischtes

Kaufmann sucht als Nebenbeschäftigung die Führung von Büchern oder sonstige schriftliche Arbeiten in den Abendstunden u. Sonntags zu übernehmen. Selbiger ist auch mit Rechtsachen völlig vertraut. Best. Offerten erbeten unter Nr. 40062 a. b. Expedition d. Bl.

Nur bessere Leute gesucht zur gewöhnlichen Pflege eines Säuglings, hier oder Nähe Mannheims. Genaue Offerten unter Nr. 54719 an die Expedition des Blattes.

Kleines Nebenzimmer

zu vergeben, 25 bis 30 Personen. **Bismarckplatz 21.**

Damengarderobe

Im Vorübergehen eleganter u. einwacher 40029

L. Arndt, Tellerstraße 26, III.

Licht, Preisen empf. sich in u. außer dem Hause. 40007 R. Schuler, J 5, 6.

Wahlberberber als Gebilur. Trefse mit meinem reinen echten Saft hier ein. Vered Mittel für Husten, Keuchhusten, Verschleimung, hauptsächlich Nervenleiden. In haben auf dem hiesigen Wochenmarkt, Montag, den 24. Okt. u. Donnerstag, den 27. Okt. Hauptmarkt, Mittwoch, den 26. Okt. Schwelgerstadtmarkt. Gesähe mitbringen. Ebenfalls garantiert reinen echt. Bienenhonig zu haben. Achtungsdoll Schneider geb. Wegg. 40041

Geldverkehr.

Baufelder a. l. Hypothek billigt. Rab. u. 54305 a. b. Exped. d. Bl.

Kapitalien auszugeben. Off. u. 40001 an die Exped.

Wer leiht ein. Dame, welche ihren eigenen Vorrat hat, 2-400 Mark gegen reelle Pfandzahl. mit 10% Zinsen angeschlossen. Offert. u. Nr. 40069 a. b. Expedition d. Bl.

Verkauf

Piano, 200 Mk., abzugeben. Ludwigshafen, Pultenr. 6, 40000

Alle Briefmarken (über 2000, sämtl. vor 1880, viele Karit., meist 1. Qual., einzeln od. in Sägen unter Best.-Preis abzug. Antrag. v. Selbstkäufern u. B. 30050 befr. d. Expedition d. Bl.

Motorrad,

F. N., taubes Funktionier. low. Reklameta. 9X12, umhänd. sportfähig zu verk. 40050 N 4, 19, 20, 111.

Die allseitig anerkannten Vorzüge des amerikanischen Glases wie Schwere, Gediegenheit, Glanz, aparte Formen und Billigkeit haben es längst zum Liebling der Frauen gemacht. Die neue Chipendale-Serie zeichnet sich durch besond. Schönheit aus und ist herkömmlich bei

Louis Franz
O 2, 2 :: Mannheim.
10905

1 Kinder-Zieh u. Piegewagen, 1 Kinderstuhl, 2 Geschübedecken, fast neu, bill. z. verk. Rab. Pindenhofstr. 188, 3. Stad. 40065

Buntes Feuilleton.

Erzenträge Hochzeitsfeiern. Unter den amerikanischen Geistlichen und Standesbeamten macht sich eine stetig wachsende Bewegung geltend, die der immer mehr zunehmenden Neigung der Amerikaner, ihre Eheschließungen jeden Ernstes zu entkleiden, einen Riegel vorzuschieben will. In den letzten Jahren haben sich die Fälle gehäuft, in denen allein Sensationsbedürfnis und Freude an wunderlichen Extrazentralitäten die Form der Eheschließungen bestimmen; nun haben eine Reihe von Geistlichen erklärt, daß sie künftig ihre Mitwirkung an solchen grotesken Zeremonien verweigern wollen. In Milwaukee hat man Hochzeitsfeiern ohne weiteres in den Dienst der Reklame gestellt. Der Besitzer der größten Kollschiffbahn hatte einen Preis von 200 Mark für jedes Ehepaar ausgesetzt, das sich auf Kollschiffen in seinem Stablenment trauen läßt, und seinem Beispiel folgte rasch ein Möbelhändler, der jedem Paare eine komplette Schlafzimmer-einrichtung stiftete. Es fehlt natürlich nicht an ärmeren Brautleuten, die der Verjudung nicht widerstehen können und für das Schlafzimmer und den Geldpreis gern die Komik der Situation hinnehmen. Ein Herr W. McGrath und Miß Bettie Baldwin machten den Anfang, und Tausende von Leuten strömten in die Kollschiffbahn, um die ungewöhnliche Hochzeit zu sehen. In der Mitte der Klischee war ein Tisch und ein Stuhl für den Standesbeamten aufgestellt, und bald gewahrte man auch den Friedensrichter Burke, der auf Kollschiffen dahergelaufen kam, um am Tische seines Amtes zu walten. Die Musik intonierte den Hochzeitsmarsch von Mendelssohn, und auf Kollschiffen zog das Brautpaar mit Zeugen und Ehrengesellschaft über die Bahn, machte vor dem Tische Halt, die Ehe wurde vom dem Beamten ausgesprochen und die Kollschiffbahn konnte an diesem Tage eine Rekord-einnahmeziffer aufweisen. Kehllicher Art waren die Gründe, die C. W. Soule und Miß Flora J. Wood veranlaßten, sich in der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Newport trauen zu lassen. Die Aussteller stifteten allerlei Gegenstände für das Paar, eine Sammlung wurde veranstaltet, und natürlich strömten Tausende von Besuchern in die Ausstellung, um Zeugen des ungewöhnlichen Schauspielers zu werden. Aber nicht immer ist es die Hoffnung auf Gewinn und die skrupellose Reklame fröhlicher amerikanischer Geschäftsleute, die für solche erzenträgen Hochzeitsfeiern verantwortlich sind. In den meisten Fällen ist die Lust am Vorbildenden und Ungewöhnlichen der Ursprung solcher Schauspiele. In Boston ließ sich vor einiger Zeit ein Brautpaar im Löwenkäfig trauen; der Geistliche freilich blieb draußen und wartete durch die Gitterstäbe hindurch seines Amtes. Mrs. Ola Peterman aus Lexington hatte es sich als Braut in den Kopf gesetzt, inmitten eines Flusses getraut zu werden, und zwar nicht etwa in einem Boote, sondern in einem Wagen. Sie fuhr von der einen Seite des Stromes in die Wellen, der Brautigam von der anderen Seite, und in der Mitte des Flusses an einer seichten Stelle erwartete sie, ebenfalls in einem Wagen, der Standesbeamte und tollzog dann die Trauung. In Memphis, Tennessee, wurden am 15. Juli Miß Anna Roy Hall und W. S. Budner auf offener Straße vor dem Standesamt getraut. Die beiden standen aufrecht in einer Droschke, ein Dienstmann und ein Zeitungsjunge fungierten als Zeugen. Noch moderner empfanden Miß Doris Cent und M. Guy Wheeler aus Maryland in Alabama: sie betrateten im Automobil. Der Rev. Girvan Brown aus der benachbarten Methodistengemeinde erklärte sich bereit, die Zeremonie während der Fahrt vorzunehmen, er wurde im Automobil abgeholt.

und während des Fahrzeug im wildesten Tempo die Landstraße hinabtrieb, vollzog der Geistliche im Auto die Trauung. Aber die schnellste Hochzeit hatten doch Claude D. Budner und Miß Ida Scheid gehabt, die sich kürzlich in Springfield trauen ließen und auf ihren Rekord nicht wenig stolz sind. Als sie zum Standesamt gingen, trafen sie auf der Treppe vor dem Hause den Friedensrichter Hubbard, der im Begriff war, auszugehen. Das Brautpaar behauptete keine drei Minuten warten zu können, und der Beamte konnte seinen Gang nicht aufziehen. Beide wiesen ihre Papiere vor, der Beamte warf einen Blick darauf und murmelte dann hastig: „Sünde fassen, Mann und Frau, zwei Dollar.“ Die zwei Dollar wurden bezahlt, schon verwichwand der Friedensrichter um die Ecke, und der Ehebund war rechtskräftig geschlossen.

Wellmans misglückte Expedition. Ein Unternehmen, das aufgrund früherer Erfahrungen mit diesem in der Weltweite großen, in Toten kleineren Helden von allen Ueberlebenden von vornherein mit Mißtrauen verfolgt wurde, erfährt leider auch in verschiedenen deutschen Blättern, die ohne Sensation nicht mehr glauben auskommen zu können, weit mehr Beachtung, als sie verdient. Nach allem, was man bisher über diese Expedition und ihren Ausgang las, drängt sich immer zwingender die Folgerung auf, die die „D. Z.“ mit Recht und der nötigen Schärfe dertritt: Wellman hat von vornherein nicht die Absicht gehabt, den Versuch einer Expeditionsreise wirklich zu machen. Vielmehr: Wellman hat nur beabsichtigt, sich möglichst lange und nicht allzuweit von der Küste Nordamerikas entfernt in der Luft zu halten. Der Freiballon des Schweizer Obersten Schaad, der an der norwegischen Küste landete, hat sich seinerzeit 72 Stunden in der Luft gehalten. Mit einem leibbaren Luftschiff hat Herr Wellman zum ersten Male diesen Rekord erreicht. Das ist seine einzige Leistung. Daß er überhaupt nicht hat weg wollen von der Küste, geht daraus hervor, daß er schon am ersten Tage die Motore abstellte und bloß vor dem Winde trieb. „Gasolin und Motor bis zum Schluss auspacken“ — wor nach seinem eigenen Zeugnis seine Richtschnur. Und dieses Zeugnis ist richtig. Denn er wollte tatsächlich mit der Kraft der Motore die nahegelegenen Bermuda-Inseln oder einen vorüberfliegenden Dampfer oder endlich die amerikanische Küstenküste wieder erreichen. Wir halten es noch gar nicht für ausgemacht, daß der Wind ihn wirklich ohne Nachhilfe seiner eigenen Steuerung und Motore so geführt hat, wie er es schildert. Es ist sehr leicht möglich, daß er absichtlich von der vielbefahrenen Dampferstraße nach Europa abgelenkt hat, um aus dem Reich menschlicher Augen und funktentelegraphischer Nachrichten zu verschwinden. So wurde die ungeheuerste Spannung erzeugt, und plötzlich ging Herr Wellman dann in der Nähe eines vorher bestellten auch eines vorher sorgfältig in Aussicht genommenen Dampfers von dem regelmäßigen Dienst zwischen Nordamerika und den Bermuda-Inseln nieder und betrat hier plötzlich wieder die Bühne des Sichtbaren — erschreckend, überraschend und beruhigend, Heiterkeit auslösend, wie im Zirkus der Clown, nach einem scheinbar tödlichen und Genick brechenden Ueberfall in der Luft.

Die beiden Königinnen in Portugal. Ein italienischer Gewächsmann, der lange Jahre in Lissabon gelebt hat und erst kürzlich nach seiner Heimatstadt Ancona zurückgekehrt ist, erzählt im Ordine eine Szene, die er in Lissabon miterlebt hat, und die für die Wesensverschiedenheit der beiden letzten Königinnen von Portugal charakteristisch ist. Königin Amelia hatte es nie verstanden, die Sympathien des Volkes zu erwecken, während die alte Königin Maria Pia noch heute von den Portugiesen verehrt und sogar von den Republikanern nur mit Achtung erwähnt wird. Es war bei einem Stiergefecht. Die beiden Königinnen erschienen in ihrer Loge und wurden von dem Volke mit dem kurzen, traditionellen Applaus begrüßt, der wenig Herlichkeit verriet. Einen Augenblick später betrat der republikanische Ab-

geordnete Costa die Loge de Touras. Costa war et wenige Tage vorher nach einer Rede in der Kammer im Triumph durch die Straßen getragen worden, und hier beim Stiergefecht begrüßte ihn das Volk mit brandenden, leidenschaftlichen Ovationen. Maria Pia blieb ruhig in ihrer Loge sitzen, erlitt und geläch, ohne eine Miene zu verziehen. Die Königin Amelia aber rief sich mit allen Zeichen des Verzweckes und wollte mit einer schützigen Gebärde die Loge verlassen. Da sah man, wie die alte Königin mit einer gebieterischen Bewegung die empörte Schanzertochter aufforderte, da zu bleiben; Maria Pia sprach ruhig aber fest, sie hatte die Schwierigkeit des Augenblickes und die Gefahr der Unversichtlichkeit begriffen. Königin Amelia blieb in der Loge, während man im Hintergrund die Köpfe mit allen Zeichen der Verwirrung flüstern und türbeln sah. Das Volk hatte die Szene wahrgenommen, ein Murren ging durch e Menge, wuchs an, und alles starrte zur Loge, wo die beiden weisend-versehiedenen Königinnen saßen, die eine ruhig und lassen, die andere mit allen Anzeichen mühsam unterdrückter Egnung. Doch dauerte einige Sekunden. Dann brach in der Men ein wilder Sturm der Begeisterung aus, und das ganze Volk brachte der Königin Maria Pia eine lärmende Huldigung dar, der Amelia keinen Anteil hatte. „Es lebe Maria Pia!“

Ihr neuer Out. Folgende nette Plauderei nehmen wir der „Köln. Ztg.“: Weist du noch, wie wir im Somt noch beide darüber einig waren, daß du so etwas nie aufsehendest — nie — damals waren wir noch ganz von den großen zu unheimlich — wie beide im wahren Sinne des Wortes), so daß eine andere Kopfbedeckung für dich unmöglich fanden. Aber da haben wir in Wiesbaden die schöne Schauspielerin mit dem Namen, mit dem Gesicht beschattenden Wollentopf, und es schafftes von den Pleurenen bis zu den Stiefelchen brillant ankommen. Dann haben wir die gleichen Linien bei den hübschen Frauen. Köln — und kann war das halbe Duzend schöner Aufmodus an unserm einrudungstrigen Auge vorübergerauscht, als sie auch schon seifenfest davon überzeugt waren, daß die Damesch dieser Mode gar nicht entziehen kann. Ich erlachte mich damals ich über das Wesen der Mode im allgemeinen und über dasjenige des Outes im besondern philosophierte — das Ergebnis so ziemlich armselig: daß der Out gegen den Regen sei, meinte ich zuerst; daß er gegen die Sonne schützen solle, meinte ich dann, her das trifft bei Damenhüten mit den empfindlichen Nerven u den verschleißenden Seiden auch nicht zu. Der Out ist vielmehr eine Betonung des Kopfes; der an sich kleine Kopf, der die wächtig, unvollständigen Wellgedanken, die sich hart im Kopfe stößt würden, friedlich nebeneinander vereinigt, sollte auch äußerlich komponierender sein, als er ist. Und da dämmerte mir auf, daß es des Kniele Lösung gefunden habe: Der große Out ist eine Wandlungsercheinung, eine Fortwegnahme der künftigen Phase der spassigen, Vererbung und Ausbleie. Das war scharf richtig: Die Dame sah in diesem Oute aus wie eine Königin; stolz hob sich er Bild, und die einseitlich aufstrebende Gestalt war fest und ar nach oben begrenzt. Das Anlich hatte unter der großen, aufeinander und emporsprengenden Krempse eine erhabene Freiheit, ein Fern-Feindlichen-heit-und-Geschick-eben, etwas — Männliches. Das sah sehr schön, hinterlich aber das dem Manne peinliche Gefühl, daß die Frau damit etwas Weibliches verloren hatte: das lodend kindliche, das verschöneren Verprechende, das mystisch Liebende. Ja kam notwendiggerweise der Glodenhut, der Topfhut — also deras Gefühl fehlte, um die Stirn gelegte, verschleierte und in Schatten hüllende Rahmen und Anlich. Jetzt lächelt sie unter dem Out so mystisch, daß jeder nach Belieben Hund und Gewandung daraus lesen kann — weil die Augen eigentlich gar nicht mehr zu sehen sind... es ist Dämmerstunde bei ihr unter dem Out, und die Dämmerstunde hat ihre eigenen Gesetze... Dämmerstunde den ganzen Tag in dem Bild der Frauen. Aber es trägt in nun jede wiederer Mahame, die gar nichts Mystisches mehr im Bild hat... und das wird auch diese Mode töben, wie es schon jede geistet hat.

Büchertisch.
Das goldene Buch vom Geschlechtsleben für gesunde und Kranke von Direktor Max Fienning, Sanatorium Monte Rio in M. vige (Hans-Eugano (Schweiz). Verlag Neffens (P. Müller) Stuttgart. Preis 2 Mark.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig

Alle Stoffe, Möbel, Böden, Und Geschirr, was eben schmutzt, Wird allein mit Sunlichtseife Einwandfrei, wie neu geputzt!

Neu-Eingänge.

Hervorragende Auswahl in

Knaben- u. Mädchen-Konfektion

für die Herbst- und Winter-Saison.

Mädchen-Paletots Mädchen-Mäntel

in modernsten Façons und Stoffen.

Backfisch-Mäntel u. Paletots

in enormer Auswahl

von der kleinsten Mädchen-Grösse bis zur jungen Damen-Grösse.

Mädchen-Facken-Costumes

letzte Neuheit für junge Mädchen

in besten Qualitäten und eleganter Ausführung.

Baby-Mäntel

reizende Neuheiten vom billigsten bis hocheleg. Genre.

Inaben-Pyjacs Knaben-Paletots

marine u. modernsten engl. Stoffen, eleg. Façons, beste Verarbeitung.

theviot-Capes ^{Echt} ^{Münchener} Loden-Capes

für Knaben und Mädchen.

Gebrüder Lindenheim

Spezialhaus für Kindermoden.

10880

E 2, 17

Planfen.

E 2, 17

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Damen-Wäsche

für complete Brautausstattungen und Ergänzungen.

Original Pariser Modelle in Combinationen
Sarnituren: Taghemden, Nachthemden u. Beinkleider.

Die letzten Neuheiten sind eingetroffen.

Das neueste in Tisch- u. Bettwäsche in Klöppel u. Handstickerei stets am Lager.

Gleichzeitig bieten wir einen Posten Bett-Damaste äusserst vorteilhaft an.

Aparte Dessins, prima Qualitäten

130 cm breit, per Meter 1.35 und **0,95**

Atelier im Hause für
Massanfertigung

unter Leitung erster Directrice

5, 6, Heidelbergerstr.

Gebrüder Wirth

Spezial-Haus feinsten Herren-

und Damen-Wäsche

Telephon 7166.

10903

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

Mannheim - Post Rheinau

Bureau und Fabrik; Rheinauhafen,

8811

Telephon No. 1303.

Langjährige Spezialitäten

Brücken-Waagen u. Hebezeuge

jeder Grösse und Tragkraft.

Bittē Achtung auf Firma u. Telephon No. 1303.

ROTH'S Phosphatin

bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel

Stärke I für jugendliche vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erhöht das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen da vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Barockfäces), Zahnungsbeschwerden, Knochenschwäche etc. Dose Mk. 1.60.

Stärke II für Erwachsene, jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Erhöht die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich. Junges Frühstück- u. Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Ausgesüßtes und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange lange Glasflaschen. Ersichtlich in

der Pelikan-Apothek v. Hell, Q 1, 3 u. Drug., Springmann, P 1, 4 (Beitestr.) J. Bougartz, D 3, 1, Markt-Drug., R. Doppelmayr; Gebr. Bert, G 3, 14; Med.-Drug. To. von Eleckstett, Kunststr. N 4, 2, Fr. Hess, Schwetzingenstr. 66; Jac. Hess, gegenüb. Konk.-Kirche; Kuleriew, Trautweinstr. 52; Hof-Drug. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Universal-Drug., Seckenheimstr. 8, Lindenhof; H. Merkle, Gontardplatz 2, Neckarau Drug. A. Schmidt; Neckarvorstadt: H. Geyer, Mittelstr. 54, Ludwigshafen; Hauptdepot und Verz. Lönnig-Apothek; Pfalzgr.-Drug., Schützenstr. 44. 9429

Möbel Möbel

Grosser Propaganda-Verkauf

für September - Oktober ds. Js.

Speise-, Herren-, Schlafzimmer

u. Küchen- und einzelne Möbel zu sehr reduzierten Preisen bei nur erstklassiger Ausführung.

Q 3, 17 Ausstellung - Lager Q 3, 17.

Alois Bechtold, Schreinermeister.

7095

Damen erhalten

in engl. und franz. Schnitt alle Arten Röcke, Taillen, Jacketts, Paletots, Mäntel, Handtücher, Kindergarderoben usw. zugeschnitten, abgerichtet und anprobiert.

Auch Schnittmuster nach Maß werden verabfolgt in der Damen-Bekleidungsabteilung 40071

Szudrowicz & Doll

Früher N 3, 15 jetzt E 1, 2, Breitstrasse.

F. Grohe

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:

la. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei

la. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich

la. Anthrazitkohlen, deutsche und englische

la. Ruhr-Gaskoks für irische Öfen

la. Ruhr-Brechkoks für Zentralheizungen sowie

Briketts Marke Union, Brennholz aller Arten

zu billigsten Tagespreisen.

9451

Kontor K 2, 12.

Telephon 436.

El! El! Sie da Frau Fischer!

„Heute morgen traf ich Ihre Lette, die sich ja überraschend gut herausgemacht hat, sodass ich sie kaum wiedererkannte. Sie kam aus der Markt-Drogerie Doppelmayr in F 2, 9a und hatte Kefirpulver und Nährsalz eingekauft.“

„Ja Frau Direktor! diesen beiden Sachen verdanke auch Lottis ihr gutes Aussehen und Wohlbehagen.“

„Was Sie sagen! Da könnte es meine Idee auch mit versuchen.“

„Ich kann es Ihnen nur empfehlen; aber nehmen Sie nur die echt kausen Kefirpulver und Natur-Nährsalz, nichts anderes. Die Markt-Drogerie Doppelmayr hat den Alleinverkauf.“

„Besten Dank Frau Fischer! Auf Wiedersehen Frau Direktor.“

Dr. med. Jurock's Kefirpastillen

Einfach und billig zur Selbstbereitung von

Kefirmilch

Einzigartiges Nähr- und Kräftigungsmittel bei Nervosität, Magerheit, Schwächezuständen etc. etc.

Schnellste Zunahme des Körpergewichtes!

Vorzügl. bei Erkrankung des Blutes, Magens, Darm und Nieren. 55728

Engros und detail bei

Ludwig & Schütthelm

Boldogeria

O 4, 3 Tel. 252 O 4, 3

Strümpfe werden neu sowie auch angefertigt. 54557

Pultenring 54, 3. Etod.

Gäßliche Damen-

härte, überflüssige Haare in Gesicht u. an den Armen entfernt Herm. Schellenbergs Enthaarungspräp. „Glatta“, Grisol garantiert vollständig unschädlich. Preis 2 Mark. Ausland. Versand 2.50 Mark. Nur 68 10238

Herm. Schellenberg P. 7, 19, Heidelbergerstrasse Tel. 801.

Gegen Ratenzahlung erhalten Sie sechs 154199 Grammophon, Grammophon-Haus, Pankow, E 2, 1.

Zahnziehen

fast schmerzlos à 1 Mark

Speziell für Nervöse u. Schwache sehr zu empfehlen.

Zahn-Ersatz sowie Plomben

aus bestem Material unter Garantie. 10904

Teilzahlung gerne gestattet.

Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.

F 2, 4a MANNHEIM F 2, 4a

gegenüber d. kath. Kirche

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

Carl Bischoff & Sack

Inhaber Carl Bischoff 9504

empfohlen zu Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks,

Brikets, Brennholz etc.

G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Wechsel-Formulare

Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

10926

Nachdruck der Original-Prüfung nur mit Genehmigung des Verlegers erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, 6. m. b. H., Mannheim. - Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher. 1. Jahrgang

No. 20

Samstag, den 22. Oktober 1910.

Wochenpredigt für die Frau.

Reife Sanftmut und Gehorsam... Und ein Lächeln eigener Schuld...

Was schützt die Pflanzenwelt vor der Winterkälte?

Von Robert Menger.

Von allen Lebewesen hat es die Pflanze am schwersten, die Unbillen der kalten Jahreszeit zu ertragen...

Seitdem man erkannt hat, daß die Pflanze in gewisser Beziehung ähnliche Lebensbedingungen hat, wie das Tier...

Die Pflanze ist an den Boden gefesselt, auf dem sie wächst. Es ist selbstverständlich, daß die Natur sie von vornherein so ausgestattet hat...

Je größer also der Wassergehalt einer Pflanze ist, desto leichter ist diese dem Erfrieren ausgesetzt.

Am besten sind die verholzten Pflanzen, deren Holzgewebe gleich in ihrer Substanz mit wenigem Wasserhaltungsorganen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Die Pflanze, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen, ist diejenige, die im Winter die geringere Wassermenge an sich zu nehmen vermögen...

Schönes Obst. Floria-Baum-Kartoffeln. Floria-Kartoffeln. Fr. Herk, Mannheim, R 7, 39

Deutsche Hausfrauen! Thüringer Handwerker bitten um Arbeit! Thüringer Handwerker-Berein Gotha.

NUR ZWERG MARKE B. Rechte Nährsalz Futterkalk. M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eur.

Bilge Eier! Orig. Pedigree Züchtungen. Allg. Schwedischen Saatgutanstalt Svälöv.

Sartorius: Brutapparate, Waagen, Messer, etc. Sartorius & Söhne Göttingen 68 (Hannover).

Alle Pflanzen. J. Meins'söhne. Hatzenberg (Hob.)

Sie erzielen. Rosen. Obstbäume, Nadelhölzer, etc. Philipp Geduldig Aachen II.

Obst-Beeren-Zierpflanzen. Erdbeerpflanzen. Baum- und Strauchpflanzen.

Jederzeit genug Eier! Standard-Fischmehl. Greulich & Herschler.

Reisschlempe. G. Meintz, Weisskirchen I.

Alle Pflanzen. J. Meins'söhne. Hatzenberg (Hob.)

Sie erzielen. Rosen. Obstbäume, Nadelhölzer, etc. Philipp Geduldig Aachen II.

Sie erzielen. Rosen. Obstbäume, Nadelhölzer, etc. Philipp Geduldig Aachen II.

Sie erzielen. Rosen. Obstbäume, Nadelhölzer, etc. Philipp Geduldig Aachen II.

Dr. Thompson's Seifenpulver. weisse Wäsche ohne Bleiche. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Jeder Landwirt staunt. Jeder Landwirt staunt über die Erträge...

Für Wiesen und Weiden ist THOMASMEHL der beste Phosphorsäuredünger.

Thomasmehl. Thomasmehl kauft man nur unter bestimmter Garantie...

Thomasmehl. Thomasmehl garantiert rein und vollwertig...

Thomasmehl. Thomasmehl garantiert rein und vollwertig...

Thomasmehl. Thomasmehl garantiert rein und vollwertig...

hochnehmen nach Stricken, welche mit ihrem reifen Glanz...

Manche sind jedoch in dieser Beziehung sehr zurückhaltend...

Behinderung des Kornhäfers.

Die besten Vorbeugungsmittel gegen den Kornhäfer sind...

feberlaue, bescheiden die Beobachtung der eigentlichen...

Förderung der Viehzucht durch Sparsamkeit und Darlehenskassen.

Die Spar- und Darlehenskassen tragen wesentlich zur...

Das bekannte Bild, wo ein Götter in der Stot mit der...

Ueber die Verwendung von Müllschüssen zur Arbeit.

Man hat diesen Müllschüssen, besonders in Gießereien,...

Ein brütender Cruthahn.

Einem gut gekleideten, an „Cruthahn“ erkrankten...

Die Cruthahn wurde eingeschickt — N. B. es wurde ihm...

Wollte die Cruthahn aber genommern und war im nächsten...

Zufriedenheiten.

Siehe lehrlich angelegene Zerkleinerung erfor wert in...

Simplicity.

Wollte mit Glauben und Wollte mit Glauben...

Gutes Alerlet.

Einmal von Gerdien auf die Steinbrücken. Man kenn...

Die Cruthahn wurde eingeschickt — N. B. es wurde ihm...